

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 Kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Landwirtschaft und Industrie.

Wir sind vorwiegend Agrarstaat! So oft die Hochagrarien einen Vorstoß machen, operieren sie hauptsächlich mit diesem Argument. Und da dasselbe den Thatsachen entspricht, da wirklich unsere wirtschaftliche Existenz noch immer ihre festeste und breiteste Grundlage in der Landwirtschaft findet, ist es kein Wunder, daß die Agrarier mit diesem Schlachtruf fast stets den Sieg erringen. Denn kein Zweig des wirtschaftlichen Lebens kann sich der Einsicht verschließen, daß, wenn wir die Landwirtschaft vernachlässigen würden, die üblen Folgen hiervon nicht bloß der Grundbesitz und die in der Agrikultur beschäftigte Bevölkerung zu verspüren bekäme, sondern das ganze ungarische Volk. Am klarsten beweist dies die Wirkung des jeweiligen Ernteausfalles. Es bedarf nur einer einzigen schlechten Ernte, und der gesammte wirtschaftliche Kreislauf wird träger, unser ganzes wirtschaftliches Leben zeigt Müdigkeit und Mattigkeit. Muß dieser Umstand jeden objektiven Politiker und Nationalökonom dazu veranlassen, unbekümmert um die im Schwange befindlichen Schlagworte und die Ueberreibungen der einzelnen Parteien, überall, wo es sich um die berechtigten Interessen der heimischen Landwirtschaft handelt, denselben ebensoviele Beachtung zu schenken wie den berechtigten Interessen des Handels und der Industrie, so muß dies andererseits jeden besonnenen Patrioten auch veranlassen, mit voller Energie allen jenen übertriebenen Forderungen entgegenzutreten, die eine einseitige Begünstigung der Landwirtschaft anstreben oder gar eine solche auf Kosten des Handels und der Industrie, weil nur bei einer gleichmäßigen harmonischen Pflege der verschiedenen Zweige des wirtschaftlichen Lebens dieselben sich gedeihlich entwickeln können.

Die politische und sonstige Parteileidenschaft verkündet wohl ohne Unterlaß, daß Landwirtschaft und Industrie ganz verschiedene Interessen haben. Die Agrarier, die Werfantilist, so ertönt in unvernünftiger Nachahmung auswärtiger Beispiele auch bei uns der Schlachtruf. Die Wissenschaft

aber nicht bloß, sondern auch die Praxis beweisen Tag für Tag, daß Landwirtschaft und Industrie nicht nur keine gegensätzlichen Interessen haben, sondern geradezu aufeinander angewiesen sind. Man kann dies sowohl in positiver Weise durch die Thatsache beweisen, daß in jenen Ländern, wie Deutschland, Amerika, Oesterreich, wo Landwirtschaft und Industrie gleichmäßig gepflegt werden, beide Zweige des Erwerbslebens sich günstig entwickeln, während überall dort, wo die Pflege eine einseitige war, dieser Erfolg ausblieb. Und zwar zeigt sich hierbei die ganz eigenthümliche Erscheinung, daß die Industrie sich wohl entwickeln kann, auch wenn die Landwirtschaft vernachlässigt wird, wie zum Beispiel in England, daß aber dort, wo die Industrie vernachlässigt wird, auch die Landwirtschaft nicht prosperieren kann, wie dies Italien, Spanien, der Balkan und last not least Ungarn beweisen.

Vergleicht man die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion in Oesterreich oder in Deutschland mit jener bei uns, so erschrickt man förmlich. Wir, die wir einst die Kornkammer Europas waren, Ungarn, wo alle natürlichen Vorbedingungen für die Landwirtschaft vorhanden sind, stagnieren fast vollständig. Der Durchschnitt der Ernte-Ergebnisse hat sich bei uns seit Mitte des vorigen Jahrhunderts kaum gehoben, unsere Exportfähigkeit wird immer zweifelhafter, ohne daß etwa der innere Konsum sich ansehnlich steigern würde, und Wind und Wetter sind noch immer unbeschränkte Herren über unsere Landwirtschaft. Oesterreich hingegen, das meistens weit hinter uns zurückgeblieben, hat uns auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion überflügelt und wird bald dort halten, daß es sich von uns wird gänzlich emanzipieren können. Und nun erst Deutschland! Trotz seines zumeist schlechten Bodens und der vielfach ungünstigen klimatischen Verhältnisse steigern sich dort von Jahr zu Jahr die Erträge auf allen Gebieten der Landwirtschaft, und schon denkt man dort — wo jetzt noch alljährlich um viele Hunderte Millionen landwirtschaftliche Produkte importiert werden müssen — daran, in nicht zu langer Zeit

die eigene Produktion so zu heben, daß dieselbe im Stande sein soll, den ganzen inneren Konsum zu decken.

Fragen wir nach den Ursachen dieser Erscheinungen, so müssen wir hauptsächlich auf drei Momente hinweisen. Auch die Landwirtschaft hat aufgehört, eine Sache der bloßen Praxis zu sein, ist vorgerückt in die Reihe der Wissenschaften. Von Tag zu Tag gibt die Wissenschaft uns mehr Mittel an die Hand, um die landwirtschaftliche Produktion von den Launen der Natur zu emanzipieren, und sie, wenn auch noch nicht in gleichem Maße, aber doch ähnlich wie die Industrie, unserem Willen unterthan zu machen. Ueberblickt man die Fortschritte, welche in den letzten Jahren in der Agrikulturchemie und in der Agrikulturtechnik gemacht worden sind, so muß Einen unwillkürlich Staunen ergreifen, weil man hier beinahe vor einer eben solchen Revolution des Betriebes steht, wie sie das moderne Maschinenwesen in der Industrie hervorgerufen hat. Soll aber dieses Moment auch befruchtend wirken, dann muß auch einerseits der Anreiz vorhanden sein, diese Neuerungen einzuführen, und andererseits die Mittel, um sie effektuieren zu können, das heißt es muß der Markt da sein für die zu vergrößerte Produktion, und das nötige Kapital, um alle notwendigen Meliorationen durchzuführen. Drei Momente sind also, wie gesagt, für die Entwicklung der Landwirtschaft unerlässlich: das Wissen, der gesteigerte Konsum und Kapital. All diese drei Vorbedingungen kann aber nur die Industrie schaffen. Denn nur sie kann die Mittel gewähren, um den Unterricht auf alle Schichten der Bevölkerung auszu dehnen, nur sie hebt die Konsumtionsfähigkeit der breiten Schichten, und nur sie schließlich schafft das Kapital, ohne welches heute auch die Landwirtschaft nicht mehr leben kann.

Dies gibt die Erklärung, weshalb es gerade in den Agrarstaaten um die Agrikultur am schlechtesten bestellt ist, und dies sollte auch Jene zur Besinnung bringen, die ihre Politik nicht bloß auf die Thatsache stützen, daß wir derzeit vorwiegend Agrarstaat sind, sondern auch dafür kämpfen, daß wir es in aller Zukunft bleiben

Karl Goldmark und Ludwig Dóczi.

„Die Schlacht von Nemet-Kerektur.“

— Ein Schriftenwechsel. —

Unsere Leser erinnern sich wohl noch des humorvollen Kriegsberichtes, den unser illustrierter Mitarbeiter Ludwig Dóczi an dieser Stelle in der Nummer 102 des „Neuen Pester Journal“ vom 28. April über die den weitesten Kreisen unbekannt „Schlacht von Nemet-Kerektur“ erstattet hatte. Eigentlich war es mehr eine Kriegsberichtigung, denn die Darstellungen Dóczi's standen in einigem Gegensatz zu den Mittheilungen, die ein berühmter Kombattant der denkwürdigen Schlacht: Karl Goldmark, in der Nummer der „N. Fr. Pr.“ über diese Miniatur-episode des großen ungarischen Freiheitskampfes veröffentlicht hatte. Nun kann man dem genialen Komponisten der „Königin von Saba“ Alles eher vorwerfen als Eitelkeit; der greise Künstler duldet lächelnd jede Kritik, auch die ungerechteste, seiner schöpferischen Arbeit. Aber an seinen Kriegsrühm, da läßt er nicht rühren. Und so wurden wir denn heute von dem Maestro durch eine reizende Zuschrift erfreut, in welcher er auf die Ausführungen Dóczi's erwidert. Das Schreiben Goldmark's an das „Neue Pester Journal“ hat folgenden Wortlaut:

Hochgeehrter Herr Redakteur!

Ich bitte um gütige Aufnahme folgender Zeilen: Mein alter, verehrter Freund und engster Landsmann Ludwig Dóczi wird es wohl nicht übel nehmen, wenn ich mir erlaube, seiner Entgegnung meines letzten Schlachtberichtes in der „N. Fr. Presse“ — auch die meinige entgegenzusetzen.

L. Dóczi schreibt: Gleich am Anfang hätte ein kroatischer Offizier dem Feind (das ist dem ganzen

Landsturm!) zugerufen: „Stehen bleiben!“ Und nach einer weiteren kurzen Ansprache sei der Landsturm davongelaufen. — Nach dieser Erzählung wäre — im Gegensatz zu meiner Darstellung — von beiden Seiten nicht ein Schuß gefallen — ich habe also die Heldenthat, die ich so farbenreich und ruhmvoll geschildert — erfunden. Das kann ich im Interesse historischer Wahrheit nicht unwidersprochen hinnehmen.

Entgegen dieser Erzählung Dóczi's schrieb ich: Wir standen in tiefer Bösung, der Feind im Walde, im Abzuggraben davor ungarisches Militär (Infanterie), das in den Wald schob, der Feind antwortete mit Kanonen, der Meierhof am linken Waldesaum stand in Flammen. Wir hatten keinen Feind zu Gesicht bekommen (also auch keinen kroatischen Offizier). Nach dieser meiner Darstellung war es ausgeschlossen, daß ein kroatischer Offizier zu „uns“ gesprochen hätte, er hätte müssen über das ungarische Militär hinweg zu uns reden — wäre aber schon vorher erschossen worden. Auch ich schrieb, wir sind nach fünfzehn Minuten davongelaufen, aber nicht auf Aufforderung eines kroatischen Offiziers, sondern weil geschehen wurde.

Ich wiederhole also nochmal: es wurde in den Wald geschossen und es wurde unhöflicherweise auch zurückgeschossen; es brannte der Meierhof, und da der Feind nicht angriff und auch wir, ohne jedes Kommando, zum Eindringen in den Wald nicht die geringste Lust hatten, wurden wir des Wartens endlich müde und gingen etwas eilfertig heim, da doch Jeder zuhause sein Geschäft veräumte. Aber ich füge auch hinzu: wären wir auf den Feind in der Ebene gestossen, die Sache wäre weit weniger spaßhaft verlaufen.

Ich hätte die humoristische Geschichte Dóczi's als guten Scherz ohne jede Gegenbemerkung hingenommen, wenn er nicht feierlich ankündigte, sie mir als „Berichtigung entgegenhalten“

zu müssen. Welche Darstellung beruht nun auf Wahrheit, und was kann ich für die Glaubhaftigkeit der meinigen anführen? Folgendes: Ich habe einige Tage nach der Affaire unter dem frischen, unmittelbaren Eindruck des Erlebnisses — nicht den Artikel in der „N. Fr. Presse“ — wohl aber den Vorgang, wie ich ihn erlebte, notirt. (Ich hätte mit der Verkündung der Heldenthat dieses Landsturmes wohl noch weitere sechzig Jahre gewartet, würde die „N. Fr. Presse“ mich nicht dringend um einen Beitrag zu ihrer Sternnummer gebeten haben und ich was anderes Druckfähiges gehabt hätte. Auch der blaße Reid könnte nicht behaupten, daß ich den Artikel nur — gedichtet, um dem Landsturm oder — mir einen Lorbeerkranz zu winden.) Dieses Manuskript besitze ich noch heute. Obwohl das Ereigniß mit der ganzen Klarheit von Jugendeindrücken in meiner Erinnerung lebt, hätte ich doch ohne diese Aufzeichnungen in den sechzig Jahren manches Detail — wie die Dorfnamen Schützen und Nemetkir u. s. w. vielleicht vergessen. Aus der genauen topographischen Schilderung, die ich gegeben habe, geht wohl das Eine mit Sicherheit hervor: ich war dabei, das heißt ich war wirklich auf dem „Schlachtfelde“. Und nun Dóczi. Zwei Jahre nachher hört er — fünfjährig — die Erzählung seiner Mutter. Diese hat es aus der Erzählung ihres Gatten, und der hat, nach meiner Meinung und der allergrößten Wahrscheinlichkeit nach, es auch nur wieder von einem Anderen gehört — der auch nicht dabei war. Denn nach der mütterlichen und väterlichen Erzählung, daß wir auf Zureden eines kroatischen Offiziers davongelaufen sind, ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen — es bleibt kaum eine andere Annahme übrig — daß Papa Dóczi die zehntägige Diarrhöe schon vor der „Schlacht“ bekommen hat und sich — wenn auch unwillig — etwas abseits hielt; jedenfalls aber weit genug, daß er das Schießen nicht hören konnte,

Sollen. Das ist nicht nur eine sehr kurzfristige Vertretung der agrarischen Interessen, sondern sogar auch eine direkte Verletzung der vitalsten staatlichen Interessen. Denn wenn wir auch weiterhin im europäischen Staatenkonzert verbleiben wollen, dann müssen wir unbedingt neben unserer Landwirtschaft auch mit aller Macht unseren Handel und unsere Industrie entwickeln.

Budapest, 7. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitze Stephan Károlyi's eine formelle Sitzung. Abadát Markóti legte einen Bericht des Justizauschusses über den Gesetzentwurf über die Inkartullierung der Wahl des neuen Kronhüters Baron Wesselényi vor. Stephan Bernáth unterbreitete die Berichte über die Gesetzentwürfe betreffend die Regelung des Verhältnisses zwischen Landwirthen und landwirtschaftlichen Bediensteten und über das in Rom zu errichtende internationale landwirtschaftliche Institut. Georg Szmeccányi legte die Berichte des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Ergänzung des Arbeitsprogramms des landesstatistischen Amtes für 1907, sowie über die Unterstützung der Pécser Landesausstellung vor. Andreas Csizmazia unterbreitete die Berichte des Justizauschusses über die Feststellung der materiellen Verantwortlichkeit Desider Perczel's und Julius Csávošy's, sowie über mehrere Petitionen betreffend die Schlichtung eines Grenzstreites mit Oesterreich. Alexander Nagy legte den Bericht des Justizauschusses über mehrere Petitionen vor. Die Berichte werden in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Das Magnatenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Verhandlung der vom Abgeordnetenhaus jüngst erledigten Gesetzentwürfe, darunter auch der Entwurf über die Gehaltsregelung der nichtstaatlichen Volksschullehrer sich befindet.

Im Ofner Primatialpalais fand heute die Bischofskonferenz statt, auf deren Tagesordnung die Frage der katholischen Kongrua stand. An der Konferenz nahmen theil: Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Samassa, der griechisch-katholische Erzbischof Dr. Victor Mihályi, Erzbischof Dr. Julius Bárosy, die Bischöfe Dr. Johann Bályi, Baron Dr. Karl Hornig, Dr. Johann Szabó, Dr. Demeter Radu, Graf Gustav Mailáth, Graf Nikolaus Széchenyi, Vazul Hóšy, Dr. Wolfgang Radnai, Dr. Wilhelm István, Dr. Alexander Párvy, Dr. Ottókar Proháčka, Lubmíg Balás, Tibor Boromisa und der Nitraer Koadjutor Graf Wilhelm Páthyány. Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bářary eröffnete die Verhandlungen mit einem kurzen Gebet. In der Konferenz ergriff zur Kongruafrage zunächst Kardinal Dr. Samassa das Wort. Dann sprachen Erzbischof Dr. Bárosy, die Bischöfe Graf Széchenyi, Dr. Radnai und Dr. Párvy. Schließlich wurde eine besondere Kommission zur Ausarbeitung der Vorschläge entsendet.

ein Umstand, der seine abweichende Mittheilung begründlich erscheinen läßt. Aber hinein- und herausgeschossen wurde, und der Meierhof brannte. Diese letztere Thatsache dürfte noch heute an Ort und Stelle zu erweisen sein. Auf welcher Seite sich nun die Wahrheit befindet, wird der Leser selber finden.

Abbazia, 5. Mai. Karl Goldmark, militärischer Fachschriftsteller a. D.

Obwohl wir gar nichts dagegen haben, in so gemüth- und geistvoller Weise Lügen gestraft zu werden, haben wir es doch für unsere Pflicht gehalten, dem Autor des citirten Feuilletons von dieser Gegenberichtigung, ehe wir sie veröffentlichen, Kenntniß zu geben. Derselbe schreibt uns:

Lieber Redakteur!

Quid sum miser nunc dicturus? Was soll ich zu meiner Vertheidigung sagen? Ich bin freudig zerknirsch und gestehe offen: Ich habe die Schlacht von Remet-Kerkur gegen meinen großen Landsmann verloren. Die Schande ist am Ende nicht so groß, denn es stand (wenn er schon stehen konnte) ein zweijähriger Bub einem sechzehnjährigen Jüngling gegenüber. Auch dieser stand nicht lange, denn er berichtigte selbst, nach fünfzehn Minuten mit den anderen Landstürmern gelaufen zu sein. Aber — hier liegt (nach Wippchen) der Kern des historischen Hundes begraben — er lief nicht über Aufforderung eines kroatischen Offiziers, wie meine Mutter parodistisch erzählte. O nein! So leicht war der Landsturm nicht ins Wanken zu bringen. Der Landsturm lief, weil geschossen wurde. Das ist ein triftiger Grund und ich opfere freudig den kroatischen Offizier und streiche ihn aus der Weltgeschichte. Dafür möchte ich aber ein Mari

Der Bericht des Justizauschusses über die Feststellung der materiellen Verantwortlichkeit des früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Perczel und des ehemaligen Anführers Julius Csávošy führt zur Begründung des von uns bereits mitgetheilten Beschlusses aus, der Ausschuss wolle den Präsidenten des Abgeordnetenhauses deshalb beauftragen, das Verfahren im Wege des Caufarum-Regalium-Direktorats gegen die genannten Personen vor dem ordentlichen Gericht durchzuführen, weil Schadenersatzforderungen gegen Personen, welche zur Zeit nicht Mitglieder des Hauses sind, vor die ordentlichen Gerichte gehören. Die An gelegenheit mußte auch deshalb vor die ordentlichen Gerichte geleitet werden, weil die zur Verantwortung gezogenen Personen das Recht haben, sich zu vertheidigen, sie bisher jedoch in dieser Sache überhaupt nicht angehört wurden.

Zur Vorbereitung der Handelsvertragsverhandlungen mit den Balkanstaaten hielt gestern und heute in Wien die österreichisch-ungarische Zoll- und Handelskonferenz Beratungen.

Ablehnung der Pozsony-Wiener Bahn.

Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses.

Die Regierung hat heute eine empfindliche Schlappe erlitten: die vielbesprochene Vorlage über die elektrische Eisenbahn Pozsony-Wien wurde im volkswirtschaftlichen Ausschusse nach einer heißen zweitägigen Debatte abgelehnt. Seit dem Auftauchen dieses schon mehrere Jahre alten Projektes waltete ein Unstern über demselben. Dem Handelsminister Kossuth war es vorbehalten, den bezüglichen Gesetzentwurf im Parlamente einzubringen. Bekanntlich ist die Vorlage schon einmal nach glücklicher Passirung der Ausschussberatung vor das Plenum des Abgeordnetenhauses gelangt, wo ihr aber gerade von der Partei Kossuth's ein so unwirksamer Empfang bereitet wurde, daß der Handelsminister angesichts der kriegerischen Stimmung es für geboten erachtete, in den Vorschlag zu willigen, die Vorlage von der Tagesordnung abzusehen und an den Ausschuss behufs neuerlicher Erwägung zurückzuweisen. Trotz dieser unangenehmen Erfahrungen wurde das Projekt nicht, wie die Gegner desselben damals geglaubt, endgiltig fallen gelassen, sondern es wurde im Gegentheil die neuerliche Verhandlung forciert, was die Renitenz eines großen Theiles der Unabhängigkeitspartei nur noch steigerte. Der böse Effekt blieb denn auch nicht aus. Das heutige Abstimmungsresultat führt diesbezüglich eine sehr beredte Sprache.

Wir wollen der Affaire keine größere Bedeutung beimessen, als ihr thatsächlich innewohnt. Von sofort sichtbaren Folgen wird der Vorfall schon deshalb nicht begleitet sein, weil der Handelsminister in Vorahnung der künftigen Ereignisse seinen Parteigenossen die Abstimmung frei-

stellte, indem er erklärte, daß er die Angelegenheit weder zu einer politischen, noch zu einer Parteifrage machen wolle. Es war also dem Belieben der Abgeordneten anheimgestellt, für oder gegen das Bahnprojekt zu stimmen. Die Vorlage wurde schließlich mit einer einzigen Stimme Majorität abgelehnt, wogegen zwei Abgeordnete ein Minoritätsvotum einbrachten. In politischen Kreisen wird es vielfach besprochen, daß Handelsminister Kossuth es sorgsam vermied, sich persönlich für die Vorlage einzusetzen und es seinem Staatssekretär Szterényi überließ, die Vorlage im Ausschusse zu vertreten, was Szterényi auch mit großem Eifer besorgte. Der heutige Erfolg ist also in erster Linie ein Mißerfolg des Staatssekretärs Szterényi, welcher darum auch sehr deprimirt sein soll. Aber auch in parteipolitischer Hinsicht ist das heutige Ereigniß von symptomatischer Bedeutung. Wenn schon in einer Frage von untergeordneter Bedeutung im Schoße der Koalition derartige Divergenzen vorkommen, wie soll erst bei der Entscheidung von hochpolitischen Fragen, wie jenen des Verhältnisses zu Oesterreich und zur gemeinsamen Armee, ein einheitliches Vorgehen erzielt werden? Man fragt, findet aber auf diese Frage keine beruhigende Antwort.

Vorsitzender Paul Szár eröffnet die Sitzung Vormittags 1/2 12 Uhr.

Die Debatte über die Vorlage der elektrischen Eisenbahn Pozsony-Landesgrenze wird fortgesetzt.

Koloman Szabó hält die Vorlage vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte selbst im Allgemeinen für unannehmbar. Er billigt das Vorgehen Franz Kossuth's, welcher aus dieser Angelegenheit keine Parteifrage gemacht hat.

Die Erklärung Szterényi's.

Staatssekretär Szterényi entschuldigt vorerst das Fernbleiben des Handelsministers Kossuth und gibt im Namen des Ministers folgende Erklärung ab:

Der Handelsminister hat den Gesetzentwurf unterbreitet, welcher in allen seinen Details von den früheren Regierungen bereits durchberathen wurde, weil weder er noch die Regierung weder vom nationalen noch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte gegen diese Vorlage irgend ein Bedenken hatten und auch keines haben. Diese Frage besitzt derzeit vom Gesichtspunkte des Landes absolut keine Bedeutung und muß vom Lokalen Standpunkte aus beurtheilt werden. Der Minister erjucht den Ausschuss, die Angelegenheit nur von diesem Gesichtspunkte aus zu verhandeln. Nachdem jedoch dieser geplanten Eisenbahn gegenüber nach mehreren Richtungen hin Bedenken aufgetaucht sind und von keiner Landesangelegenheit die Rede ist, wünscht er dem Ausschusse nicht zu präjudizieren, er will den Beschluß des Ausschusses nicht beeinflussen, und eben deshalb macht er hieraus weder eine politische noch eine Parteifrage. Was die unterbreiteten Anträge anbelangt, nimmt er den Antrag des Referenten an, weil es einerseits die Absicht des Handelsministers ist, diese Eisenbahn — wenn sie zustande kommt — für einen größeren Waarenverkehr einzurichten. Bezüglich der Relation Pozsony-Budapest wird naturgemäß Alles gethan werden, um die elektrische Bahnlinie zwischen Pozsony und Budapest zustande zu bringen. Wohl kann der Minister diesbezüglich keine Verpflichtung übernehmen, nachdem ja auch der Referent in seinem Antrag nur auspricht, die Linie soll nach Möglichkeit innerhalb fünf Jahren ausgebaut werden. Sein Antrag weist daher den Charakter eines Wunsches auf. Hinsichtlich der elektrischen Traktion sind thatsächlich Versuche vorzunehmen, welche der Minister auch beabsichtigt. Der Minister ist geneigt, die Anträge Anton Eber's und Otto Sziklay's über den Betriebsvertrag, respektive über die Ausfolgung der Konzessionsurkunde anzunehmen und sie in diesem Sinne zu modifizieren, er schließt jedoch die Bedingung heran, daß dieselben Konditionen auch für den Betriebsvertrag und die Konzessionsurkunde der österreichischen Linie festgesetzt werden sollen. Hieron würde der Minister die Ausfolgung der Konzessionsurkunde für die ungarische Linie abhängig machen. Diese Bedingungen hält der Minister deshalb für notwendig, weil er Ungarn nicht binden kann, ohne daß von Seite Oesterreichs eine ähnliche Verpflichtung erfolgt. Nachdem von mehreren Seiten die Sache so dargestellt wurde, als ob die Regierung in der Frage dieser Bahn irgend ein Obligo übernommen hätte, erklärt Redner, daß nach der Richtung hin ein Obligo existirt, daß die Regierung kein solches übernommen hat und auch keine Gelegenheit hatte, ein Obligo zu übernehmen, daß daher jede hierauf bezügliche Behauptung tendenziös ist.

Die Debatte.

Ludwig Holló legt folgenden Antrag vor: „Nachdem von Seite der Regierung die Erklärung abgegeben wurde, daß sie die im Ausschusse vorgeschlagenen Bedingungen annimmt und der Abänderung des in der Konzessionsurkunde enthaltenen Betrages ihre Zustimmung gibt; wünscht der Ausschuss, bis zur neuerlichen Vorlage der Konzessionsurkunde den Gesetzentwurf nicht zu verhandeln.“ Der Antragsteller kann dieses Bahnprojekt aus nationalen Gründen nicht annehmen. Es handelt sich da nicht um ein lokales Interesse, sondern um ein Landesinteresse. Hierbei dürfe man die nationalen Gesichtspunkte nicht außer Acht lassen. Redner erwähnt, daß auch der Aermekanal aus nationalen Gründen nicht verwirklicht werden konnte. Man müsse doppelt vorichtig zu Werke gehen, wenn es sich um eine neue Verbindung mit Oesterreich handelt. Die Unabhängigkeitspartei könne sich nicht dazu hergeben, das Land wirtschaftlich ausbeuten zu lassen. Wenn gewisse Vorbedingungen erfüllt

L. Dóczy.

und die erwähnten Garantien geboten sein werden, dann könne man abermals verhandeln. Man dürfe diese Frage aber jetzt so unvorbereitet nicht vor das Plenum des Parlaments bringen.

Alexander Simonyi-Semadam erklärt, er hätte für die Vorlage gestimmt, weil sie von der Koalitionsregierung eingebracht wurde. Nachdem jedoch der Staatssekretär versichert, daß die Regierung sich in keinem Obligo befindet, hält er den Antrag Holló's für die beste Lösung, weil man unter den gegebenen Verhältnissen mit allen Mitteln dahin streben muß, daß im Schoße der Koalition die Gegensätze nicht geschürt werden. Die ganze Vorlage sei von so geringer Wichtigkeit, daß man ihrer wegen nicht Differenzen heraufbeschwören darf.

Joseph Smödy tritt für die Annahme der Vorlage ein.

Stephan Bernáth ist davon überzeugt, daß Pozsony sich magarisiert, es sei daher für die Kultur der Stadt von der Bahn nichts zu befürchten. Redner qualifiziert den Kampf gegen die Bahn als Reaktion, in deren letzter Konsequenz man auch die Gültige abstellen müßte. Er möchte die Einwohnerschaft der Stadt Pozsony nicht erbittern und wünscht daher gegenüber dem Antrag Holló's die Verhandlung der Vorlage.

Karl Ameth erklärt in persönlicher Sache, daß er den Patriotismus der deutschsprachigen Bevölkerung der Stadt Pozsony niemals in Zweifel gezogen habe und dies auch jetzt nicht thue.

Graf Theodor Batthyány hält die ganze Angelegenheit für nicht so wichtig, wie dies die hauptstädtischen Blätter darstellen. Die neue Verbindung wird weder rascher noch billiger sein als die bisherige. Die Fahrgewindigkeit von 60 Kilometer per Stunde bleibe mehr eine nominelle, weil sie nur an wenigen Stellen ausgenutzt werden könnte und die Fahrt würde nach wie vor weniger als zwei Stunden dauern. Man dürfe nicht Schlagworten nachgehen, sondern die Sache als eine wohl wichtige, aber doch lokale Angelegenheit behandeln. Die Ablehnung der Vorlage würde nach den hier verkündeten Angriffen auf die Bewohnerschaft Pozsony's, deren ungarischen Gefühle zweifellos sind, tiefe Rührung auslösen. Redner nimmt die Vorlage, sowie den Antrag des Referenten an und bittet um die Annahme der Beschlüsse Otto Sziklay's und Anton Eber's.

Zoltán Pap reflektiert in persönlicher Sache auf die Rede des Grafen Theodor Batthyány.

Alexander Gaál wünscht die Zurückweisung der Vorlage an den Kommunikations- und Finanzausschuß.

Vorsitzender Paul Lázár: Das ist nicht zulässig.

Ludwig Holló hält seinen Antrag aufrecht und empfiehlt denselben zur Annahme. Redner will den Gefühlen der Einwohnerschaft der Stadt Pozsony nicht nahe treten, muß aber noch mehr Rücksicht nehmen auf die öffentliche Meinung des Landes, welche dem Bau der Bahn mit Verhütung nur dann zustimmen könnte, wenn diejenigen garantierten Verfügungen, die in dem Entwurfe des Staatssekretärs Szterényi angenommen wurden, a priori gesichert würden.

Bela Földes reflektiert auf die vorgebrachten Bemerkungen, verteidigt seinen Standpunkt und schließt sich dem Antrage Ludwig Holló's an.

Karl Ameth zieht seinen Antrag zurück und schließt sich gleichfalls demjenigen Ludwig Holló's an.

Die Abstimmung.

Der Vorsitzende ordnet die Abstimmung an.

Die Anträge Ludwig Holló's und Koloman Szabó's werden mit 7 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Gleichfalls abgelehnt wird der Antrag Anton Eber's.

Der Vorsitzende Paul Lázár: Acceptirt der Ausschuß die Vorlage im Allgemeinen, ohne die Modifikation Földes's? Ja oder nein?

Der Ausschuß sprach hierauf mit acht Stimmen gegen sieben aus, daß er die Vorlage nicht annehme. Die Vorlage erheint hiemit en bloc abgelehnt.

Die Mitglieder Graf Theodor Batthyány und Stephan Bernáth meldeten jeder ein Separatvotum an.

Bei der obigen Abstimmung haben gegen die Vorlage gestimmt: Hugo Lachne, Graf Stephan Bethlen, Alexander Góthárd, Koloman Szabó, Graf Vladimir Zichy, Alexander Simonyi-Semadam, Bela Földes und Zoltán Pap. Für die Vorlage: Graf Theodor Batthyány, Graf Alexander Száray, Andreas Gaál, Joseph Smödy, Stephan Bernáth, Zoltán Sziklay und Georg Szmercsányi.

Nach Erledigung der Vorlage beantragt Georg Szmercsányi die Umgestaltung der Bismarckbahn der Umgebung der Hauptstadt auf elektrischen Betrieb.

Staatssekretär Joseph Szterényi antwortet, daß die Regierung sich mit dieser Frage bereits befaßt. Im Uebrigen gehöre diese Angelegenheit vor den Kommunikationsausschuß.

Damit erreichte die Sitzung ihr Ende.

Die Stimmung der Parteien.

Das heutige Abstimmungsergebnis im volkswirtschaftlichen Ausschusse hat in den der Regierung nahestehenden Kreisen geradezu Bestürzung hervorgerufen. Wenn sich dieselbe auch noch in den politischen Klubs nicht widerspiegelt, weil dieselben zur Zeit nur sehr schwachen Besuch aufweisen, denn die meisten Abgeordneten weilen fern von der Hauptstadt, so ist es andererseits unverkennbar, daß die hier weilenden hervorragenderen parlamentarischen Persönlichkeiten über die Haltung der den volkswirtschaftlichen Ausschusse majorisirenden Mitglieder der Unabhängigkeitspartei überaus ungehalten sind. Ueberall, wo sich Abgeordnete heute Abends zusammenfanden, wurde das Ergebnis der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses sehr eifrig erörtert und

man gab überall zu, daß die Unabhängigkeitspartei der Regierung eine große Unannehmlichkeit bereitet, die keinesfalls für die Befestigung des Verhältnisses der koaliten Parteien beitragen wird. Ein hervorragendes Mitglied der Unabhängigkeitspartei erklärte uns heute Abends: Für die heutigen Vorkommnisse trifft die Schuld einzig und allein das Kabinet selbst, welches über die Stimmung der Unabhängigkeitspartei sehr genau informiert war und wissen mußte, daß diese Vorlage unsere Zustimmung nicht erhalten werde. Kossuth hat sich auch thatsächlich für die Vorlage nicht besonders engagirt, sondern überließ die Leitung der diesbezüglichen Aktion seinem Staatssekretär Szterényi, der aus bisher nicht ganz aufgeklärten Gründen die Verhandlung der Vorlage urgirt. Die Abstimmung hat auch unverkennbar eine Spitze gegen den Staatssekretär, der die Ablehnung der Vorlage überaus peinlich berührte. Zahlreiche Mitglieder der Partei haben Kossuth darauf aufmerksam gemacht, er möge die Verhandlung der Vorlage nicht forciren. Es sei für die Partei schon unangenehm genug, jene Vorlagen annehmen zu müssen, mit denen man für die gemeinsamen Ausgaben der Monarchie große Summen votirt, so möge man sie auch nicht noch durch die Aufzotrongung solcher Vorlagen in eine unbequeme Situation versetzen, für welche die Regierung nach keiner Richtung hin engagirt ist. Die Pozsony-Wiener Lokalbahn-Vorlage sei ein solcher Gesetzentwurf. Derselbe war weder dringend, noch unbedingt notwendig, es lag also absolut kein zwingender Grund vor, diese Vorlage erledigen zu müssen, umso weniger, weil ja die Gelegenheit dieser Bahn schon seit Jahren immer wieder auftauchte, ohne daß ein früheres Ministerium je mit derselben herantreten wäre. Die Agitation gegen die Vorlage leitete Karl Ameth, er hatte aber leichtes Spiel, denn die Stimmung der Partei war von vornherein gegen die Vorlage gerichtet, weil selbst die Pozsonyer nicht allzu begeistert von derselben waren.

Nicht so urtheilt man in der Verfassungspartei über die Stellung der Unabhängigkeitspartei. Hier bezeichnet man das Vorgehen des Vorsitzenden Lázár als einen Trick, mit welchem er der Regierung direkt unangenehm werden wollte. Es widerspreche aller parlamentarischen Gepflogenheit, daß eine Koalitionspartei die andere daran verhindern wolle, eine von der Regierung eingebrachte Vorlage zu verhandeln zu können. Das habe Paul Lázár durch seine eigenthümliche Fragestellung vor der Abstimmung bezweckt. Die Verfassungspartei werde aber gegen dieses Manöver Stellung nehmen. In der Volkspartei hat man die Empfindung, daß Staatssekretär Szterényi das Opfer der heutigen Abstimmung sein werde. Das will man daraus ableiten, daß Kossuth auch nicht einen Schritt unternahm, um die Vorlage zu retten und schon in den letzten Konferenzen der Unabhängigkeitspartei sich sehr reservirt verhielt. Schon der Umstand, daß man es den Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei so bequem machte, daß die Botirung der Vorlage nicht zur Parteifrage gemacht wurde, zeigt dafür, daß Kossuth seine Gründe hatte, sich nicht für die Vorlage zu echauffiren. Graf Apponyi aber habe sich von aller Anfang an der Angelegenheit gegenüber reservirt benommen, weil er auch den Schein vermeiden wollte, daß er als Gutsbesitzer im Pozsonyer Komitat irgend welchen Antheil an dem Schicksal der Vorlage nehme. Erledigt ist die Frage der Pozsony-Wiener elektrischen Bahn noch keinesfalls. Sie wird noch viel Staub aufwirbeln, und die nächsten Konferenzen der Parteien werden jedenfalls zu der Angelegenheit Stellung nehmen müssen.

Das Manöver Paul Lázár's.

Die Geschichte der Abstimmung ist auch interessant gewesen. Der Referent Bela Földes hatte drei Amendements eingebracht, deren Annahme gesichert war. Der Vorsitzende Paul Lázár stellte die Frage aber erst darauf, ob der Ausschuß die Vorlage unverändert zur Basis der Spezialberatung annehme. Auf diese Frage blieben selbst jene Mitglieder des Ausschusses wie Georg Szmercsányi und Guba Szemeréfyen, die unbedingt für die Vorlage stimmen wollten. Als die Abstimmung die Ablehnung der unveränderten Vorlage ergab, unterließ Paul Lázár die weitere Frage, ob nun die Vorlage mit den Földes'schen Amendements als Verhandlungsbasis dienen solle, sondern enunzierte einfach die Ablehnung der Vorlage. Hierauf entstand ein großer Skandal. Man rief dem Präsidenten zu: Das ist ein neues Hektogramm! (Eine Anspielung auf einen großen Bock, den Paul Lázár bei dem Referat über das Nahrungsgesetz geschossen hat.) Hören Sie die Berathung korrekt! rief man ihm zu. Korrigiren! Korrigiren! Lázár erklärte aber, daß an der Enunziation des Präsidenten nichts mehr geändert werden könne, und so blieb es bei dem verkündeten Beschlusse, wogegen zwei Separatvoten eingebracht wurden.

Die Vorlage wird nicht verhandelt.

Aus Regierungskreisen verlautet, daß das Ministerium nicht mehr die Absicht habe, die Vorlage

dem Abgeordnetenhaus vorzulegen, woraus die Bestätigung des Gerüchts hervorgeht, daß die Stellung des Staatssekretärs Szterényi erschüttert sei.

Wekerle und Andrássy in Wien.

- Das Ergebnis der Audienzen. -

(Privat-Tel. des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 7. Mai.

Ministerpräsident Alexander Wekerle weilte heute Mittags anderthalb Stunden hindurch im Arbeitskabinet des Monarchen, wo er die Mittheilung entgegennehmen konnte, daß Se. Majestät anlässlich des vierzigjährigen Krönungsjubiläums in Budapest längeren Aufenthalt zu nehmen und den geplanten Feierlichkeiten anzuwohnen beabsichtige. Der Regierungschef konnte aber auch an allerhöchster Stelle erfahren, daß die Verfügungen, als ob Se. Majestät zu den Verfassungsgarantien keine Zustimmung erteilen würde, ungerechtfertigt erscheinen, und es sich nur mehr um die Befestigung geringfügiger Gegenstände in den Details dieser Vorlage handle. Mit diesem Bescheid konnte der Minister des Innern Graf Julius Andrássy heute Nachmittags Wien verlassen, während Ministerpräsident Dr. Wekerle nach seinem österreichischen Kollegen in Angelegenheit der Ausgleichsfragen in Berührung trat. Der Termin der Wiederaufnahme der Verhandlungen konnte aber heute noch nicht bestimmt werden.

Ueber die heutige Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle beim Monarchen erfährt das „Neue Wiener Tagblatt“, daß zwischen der getriggen Audienz des Grafen Andrássy und der heutigen Audienz des Ministerpräsidenten Wekerle kein Zusammenhang bestehe. Graf Andrássy und Dr. Wekerle haben dem Monarchen Vorschläge über ihre Ressorts erstattet. Daß Graf Andrássy gestern noch nicht nach Budapest zurückkehrte, hängt mit seiner Scheu vor nächtlichen Fahrten zusammen, sowie mit verschiedenen gesellschaftlichen Verpflichtungen, welche ihn noch in Wien zurückhielten. Auch war Graf Andrássy begreiflicherweise neugierig, vom Ministerpräsidenten zu erfahren, wie der Monarch seine Vorschläge aufgenommen habe. Dr. Wekerle fuhr nach der Audienz sofort in das ungarische Ministerium, wo Graf Andrássy und Graf Ladár Zichy seiner harrten. Dr. Wekerle konnte seinen Kollegen mittheilen, die Befürchtung, daß die Voranktion für die Verfassungsgarantien auf Schwierigkeiten stoßen werde, nicht gerechtfertigt seien.

Ein Staatsmann, der mit der ungarischen Regierung in enger Fühlung steht, gab die Versicherung, daß das ungarische Abgeordnetenhaus baldigst Gelegenheit haben wird, die Verfassungsgarantievorlage zu verhandeln. Bei der heutigen Audienz sollen nur noch kleinere Differenzen zutage getreten sein, die aber nicht geeignet sind, die Vorlage zu Falle zu bringen.

Der Monarch erklärte auch Dr. Wekerle gegenüber, daß er den Juni, den Jubiläumsmont, in Budapest verbringen werde. Er wolle sein 40jähriges Krönungsjubiläum in Budapest feiern. In dem Programm dieser Feier, das erst nach der Rückkehr Wekerle's festgestellt wird, befinden sich Huldigungen des Parlaments, der Hauptstadt und der Municipien. Auch über andere Gegenstände erstattete Dr. Wekerle dem Monarchen Bericht.

Der Ministerpräsident hielt sich auch kurze Zeit bei den Ausgleichsverhandlungen auf. Diesbezüglich ist der Termin zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen noch nicht bestimmt, da die österreichische Regierung derzeit mit der Ausarbeitung ihrer Propositionen beschäftigt ist. Dr. Wekerle konnte dem Monarchen die Versicherung geben, daß der Ausgleich, wenn er zwischen beiden Regierungen abgeschlossen sein wird, in Ungarn baldigst parlamentarisch erledigt werden wird.

Als ein interessantes Moment sei zu verzeichnen, daß zur selben Stunde, als der Ministerpräsident beim Monarchen weilte, der volkswirtschaftliche Ausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses die Vorlage betreffend die elektrische Bahn Wien-Pozsony ablehnte.

Die Ausgleichsfragen.

Aus Wien wird uns ferner telegraphirt: Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle hatte heute Nachmittags mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck eine einstündige Besprechung. Es war bekanntlich geplant, daß die österreichischen Minister sich Ende dieser Woche nach Budapest zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen begeben. Voraussetzung war dabei, daß das Laborat der österreichischen Fachkommission schon früher fertiggestellt, am Montag vom Ministerkomitee genehmigt werde und heute in die Hände der ungarischen Regierung gelange. Inzwischen hat die Fertigstellung des Laborats eine kleine Ver-

zögerung erfahren. Unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck haben seit drei Tagen die Sektionschefs der bei den Ausgleichsverhandlungen beteiligten Ressortministerien das ganze Elaborat nochmals durchgenommen und die letzte Feile daran gelegt. Heute Abends ist die Arbeit vollendet worden und wird nun in den allernächsten Tagen dem Ministerkomitee zur Genehmigung vorgelegt werden. Sobald diese erfolgt ist, wird das Elaborat an die ungarische Regierung geleitet werden, was Ende dieser Woche geschehen wird. Die ungarische Regierung wird das Elaborat im Laufe der nächsten Woche durchberathen, und am Ende der nächsten Woche oder am Anfang der zweitnächsten Woche wird sich Freiherr v. Beck nach Budapest begeben, wo eine Konferenz vorerst der beiden Ministerpräsidenten stattfinden wird. Dieser modus procedendi ist heute bei der Unterredung Dr. Wexler's mit Freiherrn v. Beck besprochen und vereinbart worden.

Die offiziellen Meldungen.

Das „Ung. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Wie wir erfahren, hat Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler anlässlich seiner heutigen Audienz außer dem Bericht über die allgemeine politische Situation auch die Vorschläge der ungarischen Regierung betreffend das vierzigjährige Krönungsjubiläum Sr. Majestät unterbreitet. Se. Majestät wird anlässlich der Krönungs-Jubiläumfeierlichkeiten längeren Aufenthalt in Budapest nehmen. Se. Majestät hat heute dem Ministerpräsidenten Dr. Wexler mitgeteilt, daß er aus diesem Anlasse der Krönungskirche (Mathiaskirche) eine neue Orgel gespendet habe. Ministerpräsident Wexler konferierte im Laufe des Nachmittags mit dem Minister des Äußern Baron Lehrenthal und dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck.

Aus Wien wird der offiziellen „Bud. Korr.“ telegraphirt: Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler, welcher mit seinem Sekretär Dr. Stephan Barczay heute Früh hier eingetroffen ist, hatte bald nach seiner Ankunft im ungarischen Ministerium eingehende Konferenzen mit dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy und mit dem Minister am königlichen Hoflager Grafen Madár Zichy; auch empfing der Ministerpräsident mehrere Besuche, darunter den des Hofrathes Daruvarny aus der allerhöchsten Kabinetskanzlei. Sodann begab sich der Ministerpräsident in die Hofburg, wo er um 11 Uhr von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen wurde.

Bald nach seiner Rückkehr von der allerhöchsten Audienz hatte Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler eine längere Konferenz mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck, in welcher jedoch der Termin für das Zusammenkommen der Ausgleichskonferenz in Budapest noch nicht bestimmt werden konnte, da die österreichische Regierung die Propositionen, welche in der Ausgleichskonferenz verhandelt werden sollen, endgültig noch nicht festgestellt hat. Sodann begab sich Dr. Wexler ins auswärtige Amt, wo er mit dem Minister des Äußern Freiherrn v. Lehrenthal eine längere Unterredung hatte. Ins ungarische Ministerium zurückgekehrt, erlebte der Ministerpräsident noch mehrere amtliche Besuche, und es war bereits 6 Uhr geworden, als er sich zurückziehen konnte, um sein Mittagmahl einzunehmen. Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler wird um 11 Uhr Abends nach Budapest zurückkehren, wo Minister des Innern Graf Julius Andrássy bereits nach 9 Uhr eingetroffen sein dürfte.

Die Press-Enquete.

— Zweiter Tag. —

Die in Angelegenheit der Revision des Pressgesetzes einberufene Enquete hat heute Nachmittags unter dem Voritze des Justizministers Anton Günther ihre Beratungen fortgesetzt. Nach Öffnung der Beratungen erklärt Gerichtspräsident Leo Fitzbay, daß er die Frage, ob die Revision des Pressgesetzes notwendig sei, durch die Thatsache der Einberufung der Enquete für erledigt halte. Unter den notwendigen Reformen stehe an erster Stelle die progressive Verantwortlichkeit, weil ein besseres Prinzip in gar keiner Gesetzgebung sich findet. Doch möchte Redner hierbei die Reihenfolge derart feststellen wissen, daß in erster Linie Derjenige verantwortlich sei, der auf dem Pressprodukte als verantwortlich mit seinem Namen figurirt. Autor ist Derjenige, der eigene oder fremde Gedanken mit der Absicht der Veröffentlichung ausarbeitet. Auch im Auslande werde die Praxis befolgt, daß der Redakteur verpflichtet ist, den Autor namhaft zu machen; kann oder will der Redakteur dies nicht thun, dann entfällt die Abwälzung der Verantwortlichkeit. Die lithographischen Korrespondenzen sind lediglich als Autoren zur Verantwortung zu ziehen, damit nicht mehrere Individuen für dasselbe Delikt büßen. Druckorten, auf denen Niemand als verantwortlich bezeichnet ist, sollen unter die gewöhnliche strafrechtliche Verantwortlichkeit fallen. Für die Verjährung von Pressdelikten möchte Redner einen Zeitraum von drei Monaten festgestellt wissen. Vor die Geschwornen sollen nur die das Gemeinwohl schädigende oder gegen das Staatsrecht verstoßende Delikte gemessen werden; dagegen sollen alle

jene Pressdelikte, die von einem Privatkläger rekriminirt werden, vor die ordentlichen Gerichte gehören, insbesondere aber Verleumdung, Ehrenbeleidigung und Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit. Das gänzliche Fallenlassen der Präventivbeschlagnahme hält Redner für absolut unmöglich. Man möge der Präventivbeschlagnahme möglichst enge Grenzen ziehen, aber die Möglichkeit derselben doch bestehen lassen. Redner schließt seine Ausführungen damit, daß er die ritterliche ungarische Presse der Sechziger-Jahre leider nicht mehr sehe, aber er hofft, daß die ungarische Presse ihren alten Ruf der Ritterlichkeit wieder zurückerobert und ihr Ansehen wieder herstellen werde. Er regt die Idee an, ob es nicht möglich wäre, für die Geschichte der Journalistik an der Universität einen Lehrstuhl zu errichten, um auf diese Weise die zahlreichen guten Beispiele der alten Zeiten wieder ausleben zu lassen.

Franz Vargha ist im Gegensatz zu Fitzbay der Ansicht, daß das Prinzip der progressiven Verantwortlichkeit veraltet und ungerecht sei. Bestraft solle vielmehr nur der werden, der das Delikt in Wirklichkeit begangen hat, niemand Anderer. Redner hält auch die Errichtung von journalistischen Kammern für notwendig, und zwar sowohl im öffentlichen Interesse als auch im Interesse der Journalistik selbst. Was die Präventivbeschlagnahme anbelangt, ist Redner der Ansicht, daß in einer Gesellschaft, in welcher die private Ehre, die Ehre der Familie nicht genügend respektirt wird, von der Präventivbeschlagnahme nicht Abstand genommen werden könne. Doch soll der Untersuchungsrichter bloß das Recht haben, das Erscheinen des Blattes nur auf wenige Stunden zu sistiren. Dann sollen die Akten ungehäumt dem Anklagenat überwiesen werden, an dessen Verhandlungen auch zwei Delegirte der Journalistenkammer theilnehmen sollen.

Sigmund Sarkashazy erklärt, man müsse die Pressfreiheit als Verfassungsgarantie sichern, jede Präventivbeschlagnahme ein für allemal unmöglich machen und das 48er Pressgesetz so aufrechterhalten, wie dies geschaffen wurde. Jedes anständige Mitglied der Presse wüßte eine scharfe Ahndung aller Mißbräuche; man müsse durch eine Beschleunigung des Verfahrens das „Revolver“ strenge bestrafen. Redner urgt die Errichtung der Journalistenkammer, welche hierzu in hohem Maße beitragen könnte, einer Körperschaft, der das Recht einer Disziplinarbehörde zustehen würde und die eine sehr heilsame Thätigkeit entfalten könnte.

Ernst Szaranyi erklärt, die Sozialdemokraten halten die Reform des Pressgesetzes für dringend geboten, weil ihrer Ansicht nach in Ungarn keine Pressfreiheit existirt hat. Eben deshalb müsse man zunächst alle jene Dispositionen aufheben, die das Prinzip der Pressfreiheit verletzen und ein Ausnahmeverfahren irgend einer gesellschaftlichen Klasse gegenüber ermöglichen. Man müsse Garantien schaffen, daß jene Behörden, welche das Prinzip und die Rechtsgleichheit der Pressfreiheit verletzen, entsprechend bestraft werden. Redner wünscht die Aufhebung der Kautions-, die Sicherung der Kolportage-, die Reform der Geschwornengerichte auf demokratischer Basis; er perhorrescirt die Verschärfung der Strafen und erklärt, mit Rakovsky polemisirend, daß die Immunität der Abgeordneten ein viel größeres Privileg sei, als die Anonymität der Journalisten. Redner erklärt ferner ganz aufrichtig, daß die sozialdemokratische Presse so wie in der Vergangenheit, auch in Zukunft, so oft sie politischen Verfolgungen gegenübersteht, Strohmänner aufstellen wird. Die Einführung der progressiven Verantwortlichkeit würde das deutsche System der „Sisredakteure“ einbürgern, was einen Rückschritt bedeuten möchte. Redner protestirt gegen eine Einschränkung des Wirkungsbereiches der Geschwornengerichte und schließt seine Ausführungen wie folgt: Wir Sozialisten sind damit im Reinen, daß die Pressreform sich gegen uns richtet und unsere Maßregelung bezweckt. (Widerpruch.) Deswegen lege ich nicht für das individuelle Interesse, sondern für das Gemeinwohl eine Lanze ein, denn wir Sozialisten haben auch bisher ohne Pressfreiheit existirt, und wenn es notwendig sein wird, werden wir auch in Zukunft ohne sie weiter bestehen.

Justizminister Günther, der den Vorredner wiederholt darauf aufmerksam machte, bei der Sache zu bleiben und ihm mit der Entziehung des Wortes drohte, erklärte, er — Günther — habe unter Berücksichtigung des Strafverfahrens stets nur gemeint, daß den Vergehen die Strafe auf dem Fuße folgen müsse. Was die Verfolgung der sozialistischen Presse betrifft, so erklärt der Minister, er beabsichtige nicht die sozialistische Presse oder einzelne Blätter zu verfolgen, sondern einzig und allein die Delikte. Er habe ohne Rücksicht auf alle früheren Ereignisse die Pressenquete auf eigene politische Verantwortlichkeit einberufen, um die Wirksamkeit der Pressfreiheit gesetzlich zu inaktiviren. (Gehäufte.)

Sodann wurde die Berathung abgebrochen und ihre Fortsetzung auf Freitag, Nachmittags 5 Uhr, angesetzt.

Die Vorgänge in Kroatien.

Man telegraphirt aus Agram: Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht über den Verlauf der jüngsten ungarisch-kroatischen Konferenzen in Budapest eine authentische Darstellung, in welcher die verschiedenen, einander widersprechenden Meldungen einiger ungarischer und kroatischer Blätter richtiggestellt werden. Das Blatt schließt seine Darstellung mit folgenden Worten: Dieses Resultat der Verhandlungen veröffentlichen, betrachten wir jeden Kommentar von unserer Seite für überflüssig, weil jeder Eingeweihte leicht objektiv wird beurtheilen können, inwieweit wir eine Verbesserung der bisherigen

Verhältnisse erzielt haben und inwieweit es notwendig sein wird, daß wir unsere Bemühungen zur Sanirung der bisherigen ungelösten Gravamina fortsetzen. Nur mit Rücksicht auf die Kommentare gewisser ungarischer Blätter stellen wir das Folgende fest: Die kroatische Regierung und die kroatisch-serbische Koalition haben von der gemeinsamen Regierung weder gefordert noch fordern sie jetzt, noch werden sie irgend welche „KonzeSSIONen“ fordern, sondern sie forderten und fordern nur die Erfüllung der gesetzlich durch den Ausgleich gewährleisteten Rechte dieser Kroatische. Ob dies einer gewissen Presse recht ist oder nicht, unsere Regierung und die Landtagsmajorität werden ihre Bemühungen in dieser Richtung fortsetzen, überzeugt, daß sie damit nicht nur ihrem Vaterlande, sondern auch dem allgemeinen Interesse der staatlichen Gemeinsamkeit dienen.

Aus Fiume wird telegraphirt: In der heutigen Nummer des „Novi List“ befaßt sich Abgeordneter Supilo mit den leztin geführten ungarisch-kroatischen Verhandlungen und bemerkt Folgendes: Gewisse Pressstimmen von der einen und anderen Seite, welche glaubten, daß es sich um einen Zusammenstoß handeln würde, haben in der ungarischen und kroatischen öffentlichen Meinung eine gewisse Nervosität verursacht. Es sind jedoch bloß von dem strengen Standpunkte des Ausgleichsgesetzes ausgehend einige Differenzen ausgeglichen worden, während man bezüglich einiger anderen sich auf dem Weg der Verständigung befindet. Alle diejenigen, welche auf einen Abbruch der Verhandlungen gefaßt waren, erhoben nun ein furchtbares Geschrei über Verrath und diese Vorwürfe wurden ebensowohl gegen die kroatische als gegen die ungarische Koalition erhoben. Diese beiden gegenwärtigen Rekriminationen heben sich gegenseitig auf und beweisen nur, daß die Gegner der Koalition über die gelungene Verständigung ziemlich aufgebracht sind. Es sei überhaupt bedauerlich, daß die Verhandlungen von einem so leidenschaftlichen Chor in der beiderseitigen Presse begleitet waren, was, wenn auch nur vorübergehend, immerhin eine gewisse Mißstimmung zu erzeugen geeignet ist.

Aus Agram wird telegraphirt: Ein kroatisches Blatt verzeichnete gestern eine aus Budapest datirte Meldung, daß in ungarischen politischen Kreisen behauptet werde, die kroatische Regierung plane eine neue Parteikonstellation, so daß in Folge dessen der Landtag aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden sollen. Der „Dobor“ veröffentlicht, daran anknüpfend, ein Interview mit einem führenden Koalitionspolitiker, der alle Meldungen nach der Richtung, daß eine neue Parteikonstellation oder gar eine Auflösung des Landtags beabsichtigt sei, als Leeres Gerüchte mit klar durchsichtiger Tendenz bezeichnete.

Es sei charakteristisch, sagte die betreffende Persönlichkeit, daß man sich nicht nur darauf beschränkte, dieses Gerücht zu lanciren, sondern daß man auch bemüht sei, einen gewissen Gegensatz zwischen der kroatisch-serbischen Koalition und der kroatischen Regierung zu konstruiren und der ungarischen Öffentlichkeit die Meinung zu suggeriren, daß auch innerhalb der Koalition keine Einmüthigkeit herrsche. Namentlich debutirte man in den letzten Tagen mit der Nachricht, in der kroatischen Reichspartei bereite sich eine Sezession vor, da ein Theil der Mitglieder der Partei mit den in Budapest erzielten Resultaten nicht zufrieden sei. Wir wissen sehr wohl — sagte der Gewährsmann des „Dobor“ — was man mit allen diesen Nachrichten bezweckt. Es soll in Ungarn die Meinung erzeugt werden, daß die kroatische Regierung durch die kroatische Reichspartei zu dieser jüngsten Koalition gedrängt worden sei, und daß, falls die Koalition einige Anhänger der ehemaligen Nationalpartei aufnehmen würde, das Vorgehen der kroatischen Regierung von selbst ein weniger unpulsvolles würde. Die ganze Presscampagne stelle sich daher als eine Art Minuendo-Divagation der Reste der ehemaligen Nationalpartei dar, die offenbar noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben hat, wieder an die Regierung zu gelangen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Mai.

* **Königin Elisabeth-Denkmal.** Wir berichteten, daß die Elisabeth-Denkmal-Kommission jüngst unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Alexander Wexler der Ansicht Ausdruck verlieh, daß das Monument der verewigten Königin in dem Burggarten zu placiren sei, und der Ministerpräsident wurde betraut, diesem Projekt die Zustimmung Sr. Majestät zu erwirken. Der hauptstädtische Bau-rath, der sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit befaßte, stimmt dem Beschluß der Denkmalskommission nicht bei, da der Burggartenbezirk, diese herrliche Schöpfung Jbl's, durch keinerlei Sache beeinträchtigt werden dürfe. Der Bau-rath hält dafür, daß für das Elisabeth-Denkmal ein anderer Platz ausersuchen werden müsse. Dieser Platz sei zwar noch nicht gefunden, doch wäre es vortheilhaft, wenn das Denkmal in jenem Theile des Attilaringes errichtet würde, welcher der königlichen Hofburg gegenüber liegt. An der Straße wäre eigens zu diesem Zwecke ein Platz zu schaffen.

* **Verlängerung der Andrássystrafe.** Das Projekt der Verlängerung der Andrássystrafe bis Nag ist bekannt. In seiner jüngsten Sitzung verhandelte der hauptstädtische Bau-rath dieses Projekt, und fand, übereinstimmend mit der Ansicht des ich-

nischen Rathes Franz Devecis, daß von einer Verlängerung der Andrássystraße, die mit dem Millenniums-Denkmal ihren Abschluß finde, keine Rede sein könne. Man könne bloß von der Schaffung einer neuen breiten Straße sprechen, die vom Millenniums-Denkmal ausgehend über die Rakosier Wiesen bisilag führen soll. Diese Straße wird eine wichtige Verkehrsader werden, besonders wenn — was doch zu gewärtigen ist — der Wettrennplatz nachilag verlegt werden wird.

* **Abwehr der Kommunalpartei.** Wir berichteten über den Verlauf der gestern im Dfner katholischen Klub stattgefundenen Versammlung, in welcher einige Stadtrepräsentanten, unter Berufung darauf, daß die bürgerliche demokratische Kommunalpartei auf konfessioneller Basis organisiert sei, die Organisierung der katholischen Mitglieder des hauptstädtischen Municipalausschusses beschloßen. Die bürgerliche demokratische Kommunalpartei, die von dem Beschlusse aus den Tagesblättern Kenntniß erhielt, befaßte sich in ihrer heute Abends unter dem Vorsitz Dr. Wilhelm Bázsonyi's gehaltenen, äußerst zahlreich besuchten Konferenz mit der Aktion der Dfner und nahm einhellig einen Beschlus an, in welchem die Partei die Ausstreuung, als stehe sie auf konfessioneller Basis, energisch zurückweist und sich auf jenen Punkt des Parteiprogramms beruft, der jede gegen die volle Rechtsgleichheit, die öffentliche Freiheit, den gesellschaftlichen und konfessionellen Frieden gerichtete Bestrebung ausschließt. Diese Gesichtspunkte habe die Partei niemals aus den Augen verloren, und die Mitglieder der Kommunalpartei seien ohne Unterschied der Konfession bereit, von der Hauptstadt die Gefahr der Reaktion auch in Zukunft abzuwenden. Den Beschlus hatten im Namen der Parteileitung Joseph Márkus, Dr. Karl Morzán und Theodor Hüttl unterschrieben. Die Annahme des Beschlus hatten Präsident Dr. Wilhelm Bázsonyi, Dr. Alexander Petö, Mar Márkus, Eugen Csáky und Johann Radocza empfohlen, die sämtlich das Bestreben der Alerikalen des Municipalausschusses, die Kommunalpartei zu verunglimpfen und den konfessionellen Frieden zu stören, aufs entschiedenste verurtheilten. Unter allgemeinem Beifall führte Eugen Csáky aus, daß an der Dfner Versammlung Leute theilgenommen haben, die Widersacher des Pfarrereandidaten Alexander Bán sind. Diesen Seelenhirten, der sich nicht zum Werkzeug des Alerikalismus hergeben würde, wünschten die Feinde der Kommunalpartei nicht. Die Konferenz, der auch Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy anwohnte, beschloß übrigens einstimmig, für den Wasserstädter Pfarrereandidaten Alexander Bán zu kandidiren und diese Kandidatur als Parteifrage zu betrachten.

* **Umgestaltungen im Bruckbade.** Der Direktor des Bruckbades Dr. Stephan Sas richtete an den hauptstädtischen Magistrat eine Eingabe voll Lamentationen über den kläglichen Zustand der Einrichtung des Bruckbades. Mit Berufung auf den „bevorstehenden“ Umbau des Bruckbades — heißt es in der Eingabe — habe die Stadibehörde seit einem Dezennium an der Einrichtung des alten Bades bloß die unausschiebbaren Reparaturen vornehmen lassen, so daß die Ausrüstung des Bades ein Bild trostlosen Verfalls darbiete. Insbesondere die alte Dampfrohrleitung, ferner das zur Schwimmschule führende Dampfheizrohr müssen schleunigst ausgetauscht werden, da diese Leitungen so morsch geworden, daß sie nicht einmal stückweise mehr ersetzt werden können. Was die zum Bade führenden Quellwasserrohre betreffe, so habe sich in denselben im Laufe der Jahre so viel Wasserstein angelegt, daß der Durchmesser des freigebliebenen Theiles des ursprünglich fünfzölligen Rohres kaum mehr als ein Zoll betrage. Natürlich leide hiedurch die Zuleitung des Thermalwassers ganz beträchtlich, und es gelange ins Bad etwa ein Viertel so viel Quellwasser, als eigentlich zugeführt werden könnte. (Zur Beranschaulichung seiner Behauptung überjandte der Bruckbaddirektor dem Magistrat ein Stück des in Rede stehenden Rohres, das dem Laien wie ein Hund aus der Steinzeit erscheint.) Auch sei es absolut kein Vortheil für das Etablissement, daß es mit einer Dampfmaschine versehen sei, die, seit 45 Jahren ununterbrochen Tag und Nacht in Funktion, in welchem Falle sich eine unangenehme Situation ergeben würde. Die Dampfmaschine — sagt Dr. Sas — sei die älteste Maschine, die in Budapest in Verwendung stehe. Da der Zeitpunkt des Umbaus des Bruckbades noch immer nicht genau fixirt sei und die verfallene Einrichtung des Bruckbades nicht länger in diesem Zustande geduldet werden könne, bittet der Badedirektor den Magistrat, die erforderlichen Reparaturen und Neuanschaffungen in allernächster Zeit besorgen zu lassen, damit Kalamitäten und Störungen des Betriebs den guten Ruf des Bades nicht gefährden. Der hauptstädtische Magistrat wird sich mit der Eingabe demnächst befaßen.

* **Bürgermeister Koloman Zulepp** ist nach achtägigem Urlaub in der Hauptstadt eingetroffen und hat die Leitung seines Amtes wieder übernommen.

* **Das Interpellationsrecht.** Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute eingehend das Gutachten der Rechtskommission über die Einbringung der Interpellationen im Municipalausschusse.

Bekanntlich geht der Kommissionsantrag dahin, daß die Interpellationen nach Erledigung der Tagesordnung sollen vorgebracht werden, respektive um 6 1/2 Uhr Abends die Tagesordnung zwecks Einbringung der Interpellationen solle unterbrochen werden. Dieser Proposition schloß sich der Magistrat an. Bezüglich der Ansicht der Rechtskommission, daß in dringlichen Fällen mit Einwilligung der Repräsentanz auch in fortsetzungsweisen Generalversammlungen Interpellationen sollen vorgebracht werden dürfen, erklärt der Magistrat, daß das Recht, hierüber zu verfügen, dem Präsidenten der Generalversammlung zustehe. Zur Beantwortung der Interpellationen wünscht der Magistrat einen dreißigtägigen Termin. Die Interpellationsfrage wird der Municipalausschuß in seiner morgigen Generalversammlung in Verhandlung ziehen.

* **Regulierung des Utitilatings.** Mit Bezug auf die Regulierung des Utitilatings beschloß heute der Magistrat, dem Municipalausschuß zu beantragen, die bisherigen Verhandlungen dieser sehr wichtigen Frage nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern an das Ingenieuramt, die Bauktion und -Kommission, ferner an die Finanzkommission die Anforderung zu richten, die Angelegenheit vom finanziellen und Stadregulierungsstandpunkte eingehend zu diskutieren.

* **Die Wohnungsnoth.** Die Bezirksvorsteher machten aus ihrer jüngsten Konferenz dem Magistrat eine Unterbreitung betreffend die Behebung der Wohnungsnoth. Die Vorsteher weisen darauf hin, daß die aus Zimmer und Küche bestehenden Wohnungen für einen großen Theil der Arbeiterschaft zu theuer seien, was zur Ueberfüllung dieser Wohnungen führe. Um diesem sanitären Uebel zu steuern, möge die Hauptstadt Häuser mit kleinen Wohnungen bauen.

* **Urlaub.** Oberphysikus Dr. Maden Magyarevicz wird morgen einen dreiwöchentlichen Urlaub antreten. Während seiner Abwesenheit wird seine Vorgesetzten Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Alexander Szabó erledigen.

* **Die Reklamtaseln der Stadtbahn.** Die Direktion der elektrischen Stadtbahn verständigte den Magistrat, daß sie die im Inneren der Waggonen angebrachten Reklamtaseln habe entfernen lassen, weil der die Haltestellen signalisirende Apparat nicht richtig funktionirte.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Frau Robert Murai, VI. Bezirk, Königsgasse Nr. 4063, vierstöckiges Zinshaus; Moriz Szencs und Frau, VII. Bezirk, Volksbühnergasse Nr. 5888, dreistöckiges Zinshaus; David Jónás und Frau, I. Bezirk, Mátyóskiralystr. 13296, zweistöckige Villa; Musikinstrumentenfabrik, VII. Bezirk, Hungariastr. 2609, zweistöckiges Gebäude; Maschinenfabrik der k. u. g. Staatsbahnen, X. Bezirk, Steinbrucherstr. 8625, zweistöckiges Bureaubäude; Alois Kunz und Frau, I. Bezirk, Basfölgasse Nr. 1938, zweistöckiger Zubau; Rudolf Schloffer, III. Bezirk, Börsäckerstr. Nr. 1696, ebenerdiges Haus; Johann Brodner, X. Bezirk, Örgyárgasse Nr. 8173, zwei Parterrehäuser; Joseph Marjall und Frau, VIII. Bezirk, Sonnen-gasse Nr. 6721, ebenerdiges Wohnhaus; Karl Herpka, X. Bezirk, Mogyoróderstr. Nr. 2006, ebenerdiges Haus; Karl F. Magy, II. Bezirk, Törökstr. Nr. 5686, ebenerdiges Haus; Joseph Berger, II. Bezirk, Lövbárgasse Nr. 3905, ebenerdiges Haus.

* **Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommissionen werden Mittwoch, den 8. d., die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern konfiskirten Parteien verhandeln:

- Im IV. Bezirk: die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die A-Kommission die separat Vorgeladenen der Erbschaft. — Im VI. Bezirk: die A-Kommission die separat Vorgeladenen; die C-Kommission die separat Vorgeladenen. — Im VII. Bezirk: die A-Kommission die Gr. Nr. 5245 bis 5260; die B-Kommission die Gr. Nr. 4673 bis 4709; die C-Kommission die Gr. Nr. 4249 bis 4306. — Im VIII. Bezirk: die A-Kommission die Gr. Nr. 7271 bis 7271 bis 7271. — Im IX. Bezirk (Franzstadt): die separat Vorgeladenen.

* **Sanitätsanweis.** Anweisung des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 49, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Schafblattern 2, Scharlach 10, Masern 19, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza — Ruhrpestfieber, Rothlauf, Trachoma 4, Ohrendrüsenentzündung 12, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Lissa — Kranke in St. Johannes-Spital 1122. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnung 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindel 8, Lungentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmatach 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus, Blattern, Variolois, Schafblattern, Scharlach 1, Masern 2, Milzbrand, Ohrendrüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Ruhrpestfieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group, Dysenterie, Lissa, sonstige Krankheiten 10.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 7. Mai.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feuilleton-Zeitung“ (Bagamini's ruheloße Gebeine, Eine 100 Millionen-Erbchaft, Aus einem russischen Mädchenpensionat, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein Hofnarr“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktenmärkte, Viehmärkte, Markthallenbericht, Auszug aus dem „Közlöng“, Budapest Todtenliste, den Witterungsbericht und den Wasserstand.

* **Se. Majestät** war — so telegraphirt man uns aus Wien — im Laufe des heutigen Tages durch Audienzen sehr in Anspruch genommen. Nach dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle empfing der Monarch den Erzherzog Joseph, der heute Früh in Wien eingetroffen ist, in längerer Privataudienz. Auch in dieser Audienz sollen ungarische Fragen berührt worden sein. Erzherzog Joseph kehrte noch im Laufe des heutigen Nachmittags nach Ungarn zurück. Unmittelbar nach dem Erzherzog Joseph wurde der Botschafter in Konstantinopel Markgraf Pallavicini empfangen, mit dem der Monarch eine Stunde lang konferirte. Es soll in dieser Audienz die Lage in den Balkanstaaten eingehend erörtert worden sein. Um 2 Uhr Nachmittags endlich empfing Se. Majestät den ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary in Audienz. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist dieser Audienz außerordentliche politische Bedeutung beizumessen. Graf Khuen-Hedervary soll ausserdem sein, in den zwischen Ungarn und Kroatien schwebenden politischen Fragen eine große Rolle zu spielen.

* **Sofitafel.** Aus Wien telegraphirt man: Heute Abends fand bei Sr. Majestät in Schönbrunn eine Tafel statt, woran die bairische Prinzessin Theresia Adelgunde und der bairische Prinz Heinrich, die Erzherzoginnen Marie Valerie, Adelgunde, und der bairische Gesandte und der Hofstaat theilnahmen.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Karlsbader Badearzt Dr. Alexander Komáromy in Anerkennung seiner Verdienste um das Sanitätswesen den Titel eines kön. Rathes verliehen.

* **Personalnachrichten.** Justizminister Dr. Anton Gutheer wird Donnerstag, 9. d., keine allgemeinen Audienzen ertheilen. — Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Aponyi wird sich behufs Erholung zu längerem Aufenthalte auf die Föthber Besitzung seines Schwiegerjohnes Grafen Ladislaus Karolyi begeben und auch seine Amtsgehäfte von dort aus leiten. — Der Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften, Geheimrath Albert Berzeviczy, ist zu mehrowöchentlichem Aufenthalte nach Italien gereist, um dort Daten zu einer Biographie der Königin Beatrice zu sammeln. — Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wird am nächsten Donnerstag, halb 2 Uhr Nachmittags, den Fürsten von Hohenzollern in besonderer Audienz empfangen, der seinen Dank für die Verleihung des Goldenen Blekes abstellen wird.

* **Die Generalreise.** Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen Früh tritt der Chef des Generalstabes FML. Conrad v. Höhendorf mit zahlreichen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren die für vierzehn Tage bestimmte Generalreise nach Ungarn an. Außer den wenigen der Uebungsleitung zugetheilten Offizieren gehören alle anderen Theilnehmer der Generalreise ungarischen Garnisonen, darunter Budapest, Pozsony und weiteren acht Städten an. Vorläufig sind Galgóc und Nyitra als Uebungsstationen bestimmt.

* **Ein Raköczy-Denkmal in Zölyom.** Der Landesverband der ungarländischen Lokomotivführer stellt aus Beiträgen seiner Mitglieder dem Fürsten Franz Raköczy II. in Zölyom ein Denkmal. Die mit der Denkmalsenthüllung verbundenen Feierlichkeiten sind auf vier Tage, und zwar vom 1. bis 4. Juni festgesetzt. Die Enthüllung findet am 2. Juni, Vormittags halb 12 Uhr, statt.

* **Ein Landes-Antialkoholverband.** Der allgemeine öffentliche Wohlthätigkeitsverein hat beschlossen, einen Landes-Antialkoholverband zu schaffen, dessen Aufgabe es bilden wird, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Kampf gegen den Alkoholismus aufzunehmen. Der neue Verein wird sämtliche Vereine, deren Thätigkeit den Kampf gegen den Alkohol nicht ausschließt, zu gemeinsamer Arbeit anspornen, Versammlungen abhalten, Flugschriften verbreiten, kurz jede Waffe der Agitation anwenden. Ferner wird es die Aufgabe des Verbands sein, anti-alkoholische Institutionen zu gründen (antialkoholische Restaurationen, Sanatorien für Antialkoholisten etc.). Der Wohlthätigkeitsverein hofft, daß sich die übrigen Wohlthätigkeitsvereine der Bewegung anschließen werden. Der Eintritt in den Landes-Antialkoholverband erfolgt unentgeltlich. Jeder Verein muß sich durch zwei Delegirte vertreten lassen. In einem einbringlichen, von der Präsidentin Gräfin Albin Csáky unterzeichneten warmen Appell wendet sich der Verein an sämtliche Interessenten und fordert sie auf, sich im Lager der Antialkoholisten zu ver-

einigen, welche den Kampf gegen den ärgsten Feind der Kultur und jedes Fortschritts auf ihre Fahne geschrieben haben. Anmeldungen werden Andrássystraße 114 entgegengenommen.

* Die Mitglieder des reichstägigen Stenographenbureaus sprachen Sonntag Vormittags 11 Uhr unter Führung ihres Chefs Adolf v. Fenyeffy beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich vor, dem sie erklärten, daß sie sich mit dem in den Blättern veröffentlichten, auf die Reorganisation des Stenographenbureaus bezüglichen Fanyer-Bikár'schen Plane nicht identifizieren.

* Akademische Goldfische. Die Akademie ist arm — dies war der Tenor des elegischen Jahresberichts, den Generalsekretär Dr. Gustav Heinrich in der vorgestrigen Festigung unseres obersten wissenschaftlichen Forums verlas.

* Zum Selbstmord des Polizeibeamten Winter. Heute Nachmittags wurde die Leiche des Polizeibeamten Ladár Winter in die Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes überführt.

* Aus ärztlichen Kreisen. Dr. M. Maulsch hat seine kurärztliche Praxis in Marienbad mit 1. Mai l. J. wieder aufgenommen.

* Spenden. Für das „Heim krüppelhafter Kinder“ sendet uns Sándor Gurtsky (Nákos-Csaba) 2 Kronen. — Als Kranzablösung für weil. Ernő Molnár senden uns aus Abbazia Michael Bruck und Frau (Budapest) 20 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“.

* Auszug nach der unteren Donau und nach Perlesbad. Zur Erleichterung der Besichtigung der an Natur Schönheiten reichen unteren Donau und des Aufenthaltes im herrlich gelegenen Perlesbad werden in Budapest-Südbahnhof und Budapest-Westbahnhof ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgefolgt.

* Leichenbegängnisse. Das Leichenbegängnis des Großhändlers David Krauß fand heute unter großer Theilnahme statt. Im Trauerhause, Göttergasse 15, hatten sich eingefunden: die Vorstände der Diner Kultusgemeinde und des Heiligen Vereins, die Komitaten der Börse, der Handels- und Fabrikwelt, die Direktoren und Oberbeamten der hauptstädtischen Mühlen etc.

* Vom Aetna. Aus Catania telegraphirt man: Das Observatorium von Catania meldet: Die Thätigkeit des Aetna nimmt zu. Die Mündung auf dem Grunde des Centralkraters wirft Rauch und kleine glühende Steine aus.

biner Moses Feldmann der Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf.

* Trauungen. In der evangelischen Kirche am Deákplatz fand heute Mittags in Anwesenheit eines zahlreichen und vornehmen Publikums die Trauung des Herrn Harry Bercei mit Fräulein Bóste v. Gajári, der Tochter des Chefredakteurs von „Az Újság“ Herrn Edmund v. Gajári und seiner Gemahlin Kornelia v. Abrahamffy, statt.

* Offizier und Kassierin. Am 30. April, Vormittags 10 Uhr, erschien bei einem Kassenschalter des Westbahnhofs ein Offizier, dessen Uniform lichtblaue Aufschläge hatte, und bat die Kassierin, ihm einen Tausend-Kronen-Schein zu wechseln.

* Hochwasser. Die Landes-Wasserbaudirektion meldet, daß die obere Donau von Passau bis Remete langsam steigt. Das Steigen der Donau gelangt unbemerkend nach Budapest.

* Aus ärztlichen Kreisen. Dr. M. Maulsch hat seine kurärztliche Praxis in Marienbad mit 1. Mai l. J. wieder aufgenommen.

* Spenden. Für das „Heim krüppelhafter Kinder“ sendet uns Sándor Gurtsky (Nákos-Csaba) 2 Kronen. — Als Kranzablösung für weil. Ernő Molnár senden uns aus Abbazia Michael Bruck und Frau (Budapest) 20 Kronen für das „Heim krüppelhafter Kinder“.

* Auszug nach der unteren Donau und nach Perlesbad. Zur Erleichterung der Besichtigung der an Natur Schönheiten reichen unteren Donau und des Aufenthaltes im herrlich gelegenen Perlesbad werden in Budapest-Südbahnhof und Budapest-Westbahnhof ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgefolgt.

* Leichenbegängnisse. Das Leichenbegängnis des Großhändlers David Krauß fand heute unter großer Theilnahme statt. Im Trauerhause, Göttergasse 15, hatten sich eingefunden: die Vorstände der Diner Kultusgemeinde und des Heiligen Vereins, die Komitaten der Börse, der Handels- und Fabrikwelt, die Direktoren und Oberbeamten der hauptstädtischen Mühlen etc.

* Vom Aetna. Aus Catania telegraphirt man: Das Observatorium von Catania meldet: Die Thätigkeit des Aetna nimmt zu. Die Mündung auf dem Grunde des Centralkraters wirft Rauch und kleine glühende Steine aus.

Getöse der Eruption. Von Nicolosa aus wurden rötliche Rauchwolken beobachtet. — Uns telegraphirt man aus Rom: Die Eruptionen des Aetna nehmen zu. Nicolosa ist bedroht. Der Bewohner bemächtigt sich eine große Panik.

* Todesfälle. Der Professor an der Oberrealschule im V. Bezirk Jakob Reif ist heute im Alter von 61 Jahren in Wien, wo er sich einer Operation unterzogen hatte, gestorben.

* Mysteriöser Doppelselbstmord. Heute Nachmittags erschienen im „Hotel zum Hirschen“ in der Allianzgasse zwei elegant gekleidete Damen und ließen sich ein Zimmer öffnen.

* Silberne Hochzeit. Der Inspektor der Südbahn Bela Schöffmann feiert demnächst seine silberne Hochzeit. Die Beamten der Südbahn werden Schöffmann aus diesem Anlasse große Ovationen bringen.

* Wiedervermählung der Schauspielerin Ellen Terry. Aus London meldet man: Ganz London ist durch die Nachricht überrumpelt, daß Ellen Terry sich wieder vermählt hat.

Das Brautpaar hielt die Nachricht bis zum letzten Augenblick vor der Heimreise geheim. Vorigen Samstag reisten sie nach einer sehr erfolgreichen Tournee nach England zurück.

* Silberne Hochzeit. Der Inspektor der Südbahn Bela Schöffmann feiert demnächst seine silberne Hochzeit. Die Beamten der Südbahn werden Schöffmann aus diesem Anlasse große Ovationen bringen.

* Wiedervermählung der Schauspielerin Ellen Terry. Aus London meldet man: Ganz London ist durch die Nachricht überrumpelt, daß Ellen Terry sich wieder vermählt hat.

Das Brautpaar hielt die Nachricht bis zum letzten Augenblick vor der Heimreise geheim. Vorigen Samstag reisten sie nach einer sehr erfolgreichen Tournee nach England zurück.

* Silberne Hochzeit. Der Inspektor der Südbahn Bela Schöffmann feiert demnächst seine silberne Hochzeit. Die Beamten der Südbahn werden Schöffmann aus diesem Anlasse große Ovationen bringen.

zum 29. d. die Hundesperre anordnete. Während dieser Zeit sind die Hunde zuhause festzubinden und auf der Straße mit einem sicheren Maulkorb versehen an der Leine zu führen.

Ein wohlthätiger Defraudant. Aus Wien wird telegraphirt: Im Vorjahre entwendete der 42jährige Körmender Kanzlist Anton B a n k ö 3800 K. aus der Gemeindefasse und flüchtete. Das Körmender Stuhlrichteramt erhielt im Vormonat — wie wir seinerzeit meldeten — ein aus Wien datirtes Schreiben des Bankö, in welchem er sich bereit erklärte, das gestohlene Geld zu ersetzen, falls der Steckbrief gegen ihn zurückgezogen wird. In diesem Falle wolle er auch eine auf 500 K. lautende Stiftung errichten und den Armen von Körmend weitere 500 K. zur sofortigen Vertheilung senden. Thatsächlich langten auch tausend Kronen an das Stuhlrichteramt an. Die Erhebungen ergaben, daß Bankö seit der Flucht mit seiner in Wien wohnhaften Gattin Stephanie in konstantem Verkehre stand. Es gelang, bei Frau Bankö und deren Sohn Adrian 1190 Kronen zu fassiren und zu konstatiren, daß sich Bankö in Monte Carlo unter falschem Namen aufhalte. Ueber Auftrag der Szombathelyer Staatsanwaltschaft erfolgte in Monte Carlo die Verhaftung Bankö's.

Leo Toltsoi. Aus Petersburg telegraphirt man: Die gestern Abends hier verbreiteten Gerüchte von der schweren Erkrankung und Tode des Grafen Leo T o l t s o i sind falsch. Der hier lebende Sohn Toltsoi's weiß nichts von der Erkrankung.

Feuersbrunst. Aus Százváros wird telegraphirt: In der Ortschaft Száz-Szen-László ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, der fast sämtliche Gebäude der Gemeinde zum Opfer fielen. Große Aufregung entstand, als aus einem lichterloh brennenden Hause das Weinen eines Kindes vernommen wurde. Der Segesvárer Gymnasialschüler Oskar S u l l e r i drang mit Todesverachtung in das brennende Haus ein und rettete das Kind. Einige Minuten später stürzte das Dach des Hauses ein. Stürmische Ovationen waren der Lohn des mutigen Studenten.

Verletzung durch Schwefelsäure. Aus Kassa wird telegraphirt: Bei der Station Hernád-bentisvána spritzte durch das offene Fenster eines II. Klasse-Coupees des von Kassa nach Oderberg verkehrenden Zuges aus der unmittelbar am Bahngelände gelegenen Kunstdüngerfabrik aus bisher unaufgeklärter Ursache eine größere Menge Schwefelsäure in das Innere des Wagens. Die Schwefelsäure traf die Kleider und das Gesicht eines Reisenden, der hiedurch Brandwunden erlitt. Ein zufällig mitreisender Arzt leistete dem Verletzten die erste Hilfe.

Einbruch in eine Bahnhofrestauration. Aus Gödöllő wird berichtet: In der vergangenen Nacht sind bisher unbekannte Thäter in die Bahnhofrestauration von Gödöllő eingedrungen und haben sämtliche in den Schränken verschlossenen Werthgegenstände und das Baargeld geraubt. Den Einbruch scheinen dieselben Leute verübt zu haben, die kürzlich das Juwelengeschäft des Alexander K o v á c s erbrochen haben. Die Thäter konnten bisher nicht eruiert werden. Unter den Bewohnern macht sich eine Bewegung geltend, Gödöllő in den Wirkungsbereich der Budapester Staatspolizei einzubeziehen.

Ueberfahren. Heute wurde der dreißigjährige Alexander F r i e d m a n n vor dem Hause Fränygasse 7 von einem Wagen der elektrischen Stadtbahn überfahren und tödtlich verletzt. Die Rettungsgesellschaft brachte das Kind ins Stephanie-Kinderhospital, vorerst aber hatte sie sich auch der Eltern des verunglückten Kindes annehmen müssen, die auf dem Schauplatz des Unfalls beim Anblick ihres verstümmelten Kindes in Ohnmacht gefallen waren. — Der 48er Honvéd-Oberleutnant Ladislauz J a g l o n c z a i wurde vor dem Hause Dembinskigasse 94 von einem Milchwagen überfahren und schwer verletzt. Der bedauernde Greis wurde ins Spital befördert.

Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete den Bureaudienner der Ungarischen allgemeinen Kreditbank Karl S a i p t, der auf den Namen des Oberbeamten Koloman G r v i n drei Cheks über je 100 K. fälschte und den Betrag an der Kasse der Anstalt behob. Saip wurde in dem Moment verhaftet, als er sich durch einen Selbstmord den Folgen seines Verbrechens entziehen wollte. — Am 1. November 1905 wurde während der Ueberführung eine goldene Damenuhr sammt Kette gestohlen. Der Dieb wurde verhaftet und hat seine Strafe bereits abgehüßt, der gestohlene Schmuck aber vom Eigentümer noch immer nicht reklamirt. Desgleichen erliegt noch bei der Polizei ein im Jahre 1906 auf der Untergrundbahn gestohlener Schmuck. Die Geschädigten können ihr Eigentum bei der Polizei beheben. — Dem Stallmeister Michael K o v á c s wurde auf der Elektrischen die goldene Uhr sammt Kette im Werthe von 260 K. gestohlen. — Vor einigen Tagen wurde die Auslage des Juweliers Sigmund K e t h i, Járdaqasse 58, erbrochen; die Diebe entwendeten aus derselben Juwelen im Werthe von 900 K.

Familien-Nachrichten.

Herr Arnold B i e r, Mitbesitzer der Firma Eduard Bier u. Sohn in Bukovar, verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Karl K u s s l e r, Stationschef der k. u. g. Staatsbahnen in Urcia.

Herr Max W o l l i e r, Kaufmann in Jelső-Lóc, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein R e t k a, Tochter des Herrn Ignaz G r ü n f e l d, Detonom und Gastwirth in Százpatai (Rom. Pozsony).

Strümpfe, Socken, Matrosenleichen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf S e y e l, Budapest, Szervita-tér 8. **Rob-Abföhrmittel**, das angenehmste, 10 Heller.

Die Tragödie des Szegeder Oberstadthauptmanns.

— Doppelselbstmord. —

Szeged, 7. Mai. Gestern Nachts gegen 12 Uhr verbreitete sich in der Stadt die sensationelle Nachricht, daß der Oberstadthauptmann Joseph K a i n e r sich erschossen habe und sofort todt blieb. Gleichzeitig hat auch seine Frau einen Selbstmordversuch verübt. Sie schoß sich zweimal in den Mund und wurde in schwerem verletztem Zustande ins Spital überführt. Die Motive der schrecklichen That sind noch in tiefes Dunkel gehüllt. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher Folgendes festgestellt: Oberstadthauptmann K a i n e r verließ auch gestern mit gewohnter Pünktlichkeit bis 6 Uhr Nachmittags seine Amtsgenden. Vormittags wohnte er der Magistratsitzung bei und gratulierte dem Oberbuchhalter zu dessen Namenstag. Um 5 Uhr Nachmittags empfing er die Berichterstatter der Lokalblätter und theilte ihnen die Polizeiergebnisse des Tages mit. Nichts ließ vermuthen, daß der Oberstadthauptmann sich mit Selbstmordgedanken befaße. Aus dem Amte begab er sich in seine Wohnung und unternahm später mit seiner Frau einen Spaziergang. Um 7 Uhr sah man das Ehepaar Arm in Arm auf dem Széchenyiplatz. Kainer kehrte sodann in das Gasthaus „zum Propheten“ ein, während die Frau allein nachhause ging. Im Gasthause begegnete Kainer mehreren Bekannten, mit denen er über belanglose Dinge konversirte. Nach 9 Uhr machte sich Kainer auf den Heimweg und verzehrte in Gesellschaft seiner Gattin das Nachtmahl. Die beiden Diensthoten wissen nichts davon, daß sich zwischen den Eheleuten etwas Besonderes zugetragen hätte. Nach beendetem Mahl begab sich der Oberstadthauptmann zu Bethe, die Frau blieb noch eine Weile wach. Gegen 11 Uhr gingen die Diensthoten ebenfalls zur Ruhe. Cira eine halbe Stunde später stürzte die Frau mit verzweifelterm Jammergeschrei aus dem Schlafzimmer ins Vorzimmer und rief:

— Um Gotteswillen rasch einen Arzt!...

Der Herr... Mit diesen Worten drückte sie der Magd Franziska B a r g a den Vorzimmerschlüssel in die Hand und begab sich zurück ins Schlafzimmer. Im nächsten Moment ertönte die Detonation eines Schusses. Die Frau hatte sich eine Revolverkugel in den Mund gejagt. Die andere Magd eilte ins Schlafzimmer, wo sich ihr ein entsetzlicher Anblick bot. In einem der Betten lag der Oberstadthauptmann völlig entkleidet in einer Blutlache. Er war bereits todt. Im zweiten Bett lag die Frau; aus dem Munde quoll das Blut im dichten Strome, sie jammerte und röchelte. Das Mädchen floh entsetzt aus dem Schlafzimmer.

Bald darauf erschien der Spitalsarzt Dr. Karl R e g d o n, der im anstößenden Hause, Gisella-platz 3, wohnt. Er konstatierte, daß es für den Oberstadthauptmann keine Hilfe mehr gebe. Der Unglückliche hatte bereits ausgelitten. Die Verletzung der Frau war keine allzu schwere. Sie war bei Bewußtsein. Neben ihr lag ein Revolver, den der Arzt auf den Waschkasten legte. Ohne die Frau näher zu untersuchen, eilte Dr. Regdon zu dem in der Wohnung befindlichen Telephon, um die Polizei zu verständigen und seinen Kollegen Dr. Moriz B e r g e r zu bitten, sofort zu erscheinen. Während der Arzt beim Telephon weilte, erhob sich Frau Kainer vom Bette, ergriff den auf der Toilette liegenden Revolver und schoß sich abermals in den Hals ein. Der Arzt eilte ins Schlafzimmer zurück. Frau Kainer lag schon wieder im Bett, in ihrem Mund stak blutdurchtränkte Watte. Auch der zweite Schuß war nicht tödtlich, sie verlor nicht einmal das Bewußtsein.

Der Arzt leistete der Frau die erste Hilfe. Als bald erschien auch der Oberstadthauptmann-Stellvertreter Johann K o c z o r, die Vizestadthauptleute Julius F o l r á t h und Emerich T e m e s v á r y, der Polizeikommissar Nikolaus P o t t y o n d n, mehrere Polizisten und der Arzt Dr. B e r g e r auf dem Schauplatz der Tragödie. Dr. R e g d o n richtete an die Frau mehrere Fragen:

- Sagen Sie, gnädige Frau, wer hat zuerst auf sich geschossen? Sie oder Ihr Gemahl?
- Zuerst er, erwiderte die Frau röchelnd.
- Aus dem Revolver, mit welchem er sich erschossen hat?
- Die Frau nickte mit dem Kopfe.
- Sie haben den Revolver vom Waschkasten, wohin ich ihn gelegt habe, aufgehoben und sich wieder in den Hals geschossen? Wie viele Schüsse haben Sie gegen sich geführt?
- Zwei, sagte die unglückliche Frau und schloß die Augen. Der Arzt unterließ das weitere Verhör.

In der Wohnung erschienen später auch der Untersuchungsrichter Dr. Ludwig M a g a y und der kön. Staatsanwalt Joseph S z á p á r, um die Untersuchung vorzunehmen. Sie verhörten die Mägde, welche jedoch von den Antezedentien und dem Verlaufe der Tragödie kaum etwas Positives anzugeben wußten. Eine schriftliche Aufzeichnung wurde nicht vorgefunden. Die Frau wurde noch im Laufe der Nacht ins Spital transportirt und die Wohnung sodann behördlich versperrt.

Ueber die Motive des schrecklichen Vorfalles kursiren mehrere Versionen. Der Oberstadthauptmann lebte in ziemlich geordneten materiellen Verhältnissen, er hatte wohl einige Schulden, doch waren diese nicht so groß und drückend, daß dieser Umstand ihn zum Selbstmord getrieben haben konnte. Etwas plausibler klingt die Version, daß Kainer wegen seiner politischen Haltung verfolgt wurde und dies ihn allgemein erbittert hatte. Als nämlich unter dem Kabinet Fejérváry der Abgeordnete Michael M a g a y zum Obergespan ernannt wurde, wohnte Kainer der Installation bei und sorgte mit großer Umsicht für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wegen dieser That wurde später das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet, und seither mußte er oft die Spitznamen „Trabantenfufar“, „Miska-fufar“ hören. Zu der Erbitterung über seine Disziplinarangelegenheit gesellte sich sein unglückliches Familienleben. Seine Frau geb. Klona L e m l e war seit Jahren krank und hatte oft hysterische Anfälle. Kainer besuchte mit ihr alljährlich ausländische Kurorte. Man erzählte sich auch, daß die Frau ungeheuer eifersüchtig war und hiedurch Kainer oft zur Verzweiflung trieb.

Kainer war ein stattlicher Mann, 50 Jahre alt. Er entstammt einer Szegeder Patrizierfamilie. Sein Vater war ein wohlhabender Bindermeister. Nach Absolvirung seiner juridischen Studien wurde er Beamter bei der Stadt, 1884 wurde er zum Magistratsrath und Leiter der Militärsektion gewählt. Im Jahre 1890 ernannte ihn der Obergespan Albert K á l l a y zum Oberstadthauptmann. Er heirathete im Jahre 1882; die Ehe blieb kinderlos.

Abends wird aus Szeged telegraphirt: Der Magistrat hielt heute unter dem Vorstehe des Bürgermeisters Georg L á z á r eine Sitzung, in welcher der Letztere dem zum Selbstmörder gewordenen Stadthauptmann Kainer einen warmen Nachruf widmete. Die Beerdigung findet morgen Nachmittags um 4 Uhr statt. Das Befinden der Gattin des Selbstmörders, die sich zwei Kugeln in den Mund schoß, gibt wenig Hoffnung. Die eine Kugel schoß ihr zwei Zähne aus dem Munde und durchbohrte das Gesicht auch auf der anderen Seite, wo die Kugel wieder herausdrang. Die zweite Kugel liegt im unteren Kiefer fest und konnte noch nicht entfernt werden. Die Unglückliche ist bei Bewußtsein, verlangt jedoch fortwährend nach einem Revolver. Die vom Untersuchungsrichter Ludwig Magay geführte Untersuchung hat schon bisher festgestellt, daß sich der Selbstmörder den Revolver mit der linken Hand an die Schläfe hielt und mit der rechten Hand losdrückte. Es scheint unzweifelhaft, daß der Selbstmord in einem Moment ungeheurer Seelenregung erfolgte, denn das Ehepaar hatte auch gestern Abends einen starken häuslichen Zwist, wie er bei der hysterischen Beanlagung der Frau sehr häufig vorkam. Das einvernommene Stubenmädchen und die Köchin gaben an, daß das Ehepaar Kainer gestern Abends in einen Streit gerieth, daß sie beim Nachtmahl kein Wort wechselten und daß die Frau auch später zweimal mit ihrem Gatten zu zanken begann. In der ganzen Stadt gibt sich ungeheure Theilnahme für des Schicksal des Stadthauptmanns und dessen Gattin kund. Das Gerücht, daß es sich hier um einen im Voraus geplanten Doppelselbstmord handelt, ist g ä n z l i c h u n b e g r ü n d e t.

Nachts wird aus Szeged telegraphirt: Nachmittags um 1/4 Uhr fand im Spital die gerichtliche Obduktion der Leiche statt. Der Obduktion wohnten Untersuchungsrichter Ludwig M a g a y, Staatsanwalt Joseph S z á p á r, der Richter Andreas R i g ó, Honorarvizestadthauptmann Emerich T e m e s v á r y, Identitätszeuge Alexander G y u r i c s, sowie die Professoren Moriz B e r g e r und Joseph H o l l ó s bei. Es wurde konstatiert, daß die Revolverkugel, welche ein Kaliber von 9 Millimetern besaß, durch das Gehirn gedrungen und bei der linken Schläfe unter der Haut stecken geblieben sei. Die Untersuchung ergab, daß z w e i f e l l o s ein Selbstmord vorliege. Die linke Hand ist versengt, der Daumen und Zeigefinger der Rechten sind vom Schießpulver rauchgeschwärtzt. Das ärztliche Gutachten geht dahin, daß der Schuß den sofortigen Tod herbeigeführt habe. Der Untersuchungsrichter ersuchte die Journalisten, eine Erklärung zu veröffentlichen, wonach die gerichtliche Obduktion bloß zur Beruhigung des Publikums angeordnet worden sei, um den Verdacht, daß ein Mord vorliege, vollständig zu zerstreuen. Es ist wahrscheinlich, daß die im Zuge befindliche Disziplinaruntersuchung dem Oberstadthauptmann sehr zu Herzen gegangen sei. Das Leichenbegängniß findet morgen Nachmittags um 4 Uhr vom Wohnhause aus statt.

Sport.

Budapester Rennen.

Dritter Tag.

Budapest, 7. Mai. Weder „Musc“ noch „Frau Godl“, welche seit Monaten an der Spitze der Weltnotierungen standen, waren im Stande, den „Ungarischen Stutenpreis“ zu gewinnen. Sie befanden sich nicht einmal unter den Placierten. Baron Gustav Springer's „Sediranda“, welche heute zum ersten Male in dieser Saison gestartet war und schon als Zweijährige lange Distanzen durchzustehen vermochte, holte im Canter den 30,000 Kronen-Preis. Die „Bona Vista“-Tochter wurde trotz ihrer vorjährigen Leistungen heute vernachlässigt. Man berücksichtigte auch nicht, daß sie von Laral gesteuert wurde. Die Reittaktik des Championjockeys trug nicht wenig zum Siege bei. Nach dem Aufschneiden der Startbänder setzte sich „Enida“ an die Fete, und sie führte bald mit mehr als dreißig Längen. Die favorisierten Pferde acceptierten die scharfe Pace; die Folge war, daß sowohl „Musc“ wie auch die Baron Rothschild'sche Stute bald mit ihren Kräften zu Ende waren. „Sediranda“ und „Ba banque“, im Hintertreffen gehalten, kamen bei der Distanz in flottem Tempo herangeführt. Die Dreier'sche Stute konnte aber „Sediranda“ nicht erreichen. Dritte wurde die allerletzte Auserseiterin „Bluette“, welche „Musc“ um eine Halslänge schlug.

Heute gab es noch drei andere Auserseiteriege. So wurde die beste Zweijährige des Mautner'schen Stalles „Superba“ von „Gigalotte“ und „El Mokhattam“ geschlagen. Der „Damenpreis“ fiel dem Auf-Favorit „Galantuomo“ zu. — Hier der Detailbericht:

1. „Damenpreis.“ (Ehrenpreis und 6000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Erstes: Victor Mautner's „Galantuomo“ (M. Jangen).

Zweites: R. Geiß's „Doast“ (Baron Elh). Drittes: L. Egedi's „Augur“ (S. Czárán). Es liefen noch „Meglio“ und „Jeannette“. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach kurzer Kopf-länge das Dritte. Totalisateur 10: 14, Plazwetten I. 20: 23 II. 20: 28.

2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erstes: F. Jankovich-Beján's „Gyöngyössi“ (Marlin).

Zweites: Graf A. Pejacsevič's „Diana II.“ (Klimjha). Dritte: R. Geiß's „Laxameier“ (Wocskai) und L. Egedi's „Dubarrn“ (Paul) in todtm Rennen. Es lief noch „Erla“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen in todtm Rennen Dritte. Totalisateur 10: 26, Plazwetten I. 20: 37, II. 20: 32.

3. „Stuten-Preis.“ (30,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erstes: Baron G. Springer's „Sediranda“ (Laral). Zweites: M. Dreher's „Ba banque“ (Carlslake). Drittes: E. Blaschovich's „Bluette“ (Fries).

Es liefen noch „Musc“, „Mataswitha“, „Blindes Glück“, „Frau Godl“, „Enida“, „Comme qui dirait“. Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 87, Plazwetten I. 20: 55, II. 20: 58, III. 20: 151.

4. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Erstes: Graf I. Festetics' „Bongarcon“ (Janek). Zweites: M. Mautner's „Loloda“ (Wirkenruth). Drittes: M. Dreher's „Durga“ (Carlslake).

Es liefen noch „Rodosko“, „Safati“, „Mimosa“. Sehr leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10: 72, Plazwetten I. 20: 56, II. 20: 47.

5. „Verkaufrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Erstes: Graf A. Pejacsevič's „Kulcsár“ (Klimjha).

Zweites: L. Meichl's „Sehte Liebe“ (Gulhás). Drittes: Mr. Lincoln's „Sprit“ (Miles). Es liefen noch: „Fityóka“, „Pisano“, „Glückauf“, „Csilla“ und „Bompás“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10: 32, Plazwetten I. 20: 28, II. 20: 41, III. 20: 45.

6. „Lizitations-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: G. Fán-Halás' „Gigalotte“ (Wivan). Zweites: A. Mocsanyi's „El Mokhattam“ (Prezner). Drittes: M. Mautner's „Superba“ (Wirkenruth).

Es lief noch: „Sodoma“. Nach Kampf mit Kopf-länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 80, Plazwetten I. 20: 54, II. 20: 32.

7. „Verkaufrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Erstes: H. Recves' senior „Barbarossa II“ (Seiler).

Zweites: Capt. Don's „Arato“ (Janek). Leicht mit drei Längen gewonnen. Totalisateur 10: 19.

Wiener Trabrennen.

Zweiter Tag.

Wien, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des zweiten Renntages waren folgende:

1. „Neulingrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 1700 Meter.) „Mazon“ (Bodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36:5 Sek., „Fiter“ Zweites, „Kendevouz“ Drittes. Es liefen noch „Bauwan“, „Rebeka“, „Nicola“.

Totalisateur 10: 91, Plazwetten I. 20: 73, II. 20: 52.

2. „Grazer Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Robineti“ (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 32:1 Sek., „Hansi C.“ Zweites, „Hans Vancolet“ Drittes. Es liefen noch „Bajazzo“, „Lufreccia“, „Klonbyke“, „Friglon“, „Deficit“. Totalisateur 10: 23, Plazwetten I. 20: 27, II. 20: 36, III. 20: 32.

3. „Trabersportklub-Rennen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2575 Meter.) „Rigoletto“ (Fuchs) Erstes, Zeit: 1 Min. 33:7 Sek., „Draga II.“ Zweites, „Arian“ Drittes. Es liefen noch „Robert“, „Ritty“, „Mitouche“, „Derby Bon“, „Friedau“, „Alegir“. Totalisateur 10: 41, Plazwetten I. 20: 31, II. 20: 29, III. 20: 30.

4. „Preis der Stadt Wien.“ (3500 Kronen, Distanz 2825 Meter.) „Patriot“ (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 25:9 Sek., „Cyclonea“ Zweites, „Botha“ Drittes. Es liefen noch „Hallstatt“, „Fred Warwick“, „Jahrafelder“, „Löwenritter“, „Comtesse Caid“, „Liselette“, „Achilles H.“ Totalisateur 10: 84, Plazwetten I. 20: 49, II. 20: 130, III. 20: 27.

5. „Händel-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2415 Meter.) „Excelior“ (Rperjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., „Darabant“ Zweites, „Willy Allen“ Drittes. Es lief noch: „Bajadere“. Totalisateur 10: 20, Plazwetten I. 20: 23, II. 20: 25.

6. „Revanche-Handicap.“ (Preis 1700 K., Distanz 2600 Meter.) „Hermin B.“ (Rperjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 35:7 Sek., „Franz R.“ Zweites, „Lord G.“ Drittes. Es liefen noch: „Unverhofft“, „Gyömbér II“, „Wiener“, „Csillag M.“, „Figaro“, „Drahunmaum“. Totalisateur 10: 43, Plazwetten I. 20: 31, II. 20: 28, III. 20: 36.

7. „Prater-Handicap.“ (Preis 2600 Kronen, Distanz 2700 Meter.) „Marco“ (Kollmann) Erstes, Zeit: 1 Min. 31:3 Sek., „Allegro H.“ und „Ibolya“ in todtm Rennen Zweite, Es liefen noch: „Rabli P.“, „Sonntagskind“, „Aspasia“, „Buzsáanna“, „Bruder Straubinger“, „Frig“, „Medium“, „Peri“, „Alton“. Totalisateur 10: 107, Plazwetten I. 20: 73, II. 20: 46, III. 20: 214.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Berliner im Lustspieltheater.

(„Das Friedensfest.“ Schauspiel in drei Aufzügen von Gerhart Hauptmann.)

Das deutsche Drama hat seinen Unabhängigkeitskampf gehabt und einer seiner Bestreiter ist Gerhart Hauptmann. Im Beginn seines Werdeganges hatte er jedoch eine Zwischenzeit, in welcher er den Selbstständigkeitsgedanken fallen ließ und sein Sträuben gegen den erdrückenden Einfluß Ibsen's überwand. In dieser Zeit entstanden „Einsame Menschen“ und „Das Friedensfest“. Das erste farbte auf „Rosmersholm“, das andere auf „Gespenster“ ab, und unser armes Publikum, das auf die Zerstreungs- und Aufregungsliteratur eingeschworen ist, sah sich heute in einer Aufführung des „Friedensfest“ allen Schrecken ausgeliefert, die es seinerzeit bei den „Spettri“ überstanden hat.

Dennoch diese Literatur und die Kunst, von der sie bedient wird, sind beileibe keine harmlosen Dinge. Sie rufen in neuer Symbolisierung das Schicksal mit seiner mörderischen Keule auf die Bühne, und dem Walten dieser Macht sieht man mit wahrhaftem Schmerzgefühl zu. Das thut weh, was sich auf der Bühne Hauptmann's in diesem Familienstück zuträgt. Es ist grausamer dieses Familienstück, als alle historischen und Lebensstücke, als alle Anwaltsdramen und die aus der Geschichte geholten Szenen des schlesischen Meisters, der im „Friedensfest“ das moderne Schicksalsdrama in seinem ganzen Wesen erfasst hat.

Wie sich eine misrathene Ehe an den Kindern rächt, das ist der Vorwurf des Dramas und der Familiengeist übernimmt die Rolle des tragischen Verhängnisses. Haß und Verbitterung werfen die Familie des Doktor Scholz auseinander. Der Vater hat die Mutter der Schande beschuldigt, der Sohn schlug den Vater, und der Bruder haßt den, der dieses Verbrechen begangen. Nun soll dieser Atridenstuch von der unglücklichen Familie genommen werden. Unter dem Weihnachtsbaum kommen sie, aus allen Richtungen, wohin sie versprengt wurden, wieder zusammen zur Versöhnung? Nein, zum neuen Auseinandergehen, denn die Gegenfäße dieser Menschen sind nicht auszugleichen. Auf's neue schierer die Flammengarben des Hasses und des Mißverständens auf, und die Leiche des Vaters ist der Punkt, von dem die divergirenden Lebenswege wieder ihren Ausgang nehmen. Keine Versöhnung, kein gutes Ende! Mit trostiger Verachtung verschmäht Hauptmann, diesen Weg des Philisteropportunismus zu beschreiten.

Eine furchtbare, unsagbar furchtbare Lage der Dinge, auf der die bleierne Stimmung der Schicksals-tragödie ruht. Eingeschlossen in den Ring der Familie, stoßen die Gestalten aneinander, und in der „unentrinnbaren Gebundenheit“ der Familiengemeinschaft verfällt Cines nach dem Anderen dem Schwertschaden des Hasses und dem Gifte des Lebenssekels. Furchtbar, alles Schlimme menschlicher Sondergeschickale durcheinanderrollend, steht das trostlose Bild da, düster und rücksichtslos ausgemalt von einer pessimistischen Energie, die sich keine einzige versöhnliche Regung gestattet!

Dem Stil und den Absichten des Dichters schließt sich die Darstellung der Berliner eng an. Sie

sind die unerbittlichen Vollzieher des dichterischen Willens und haben sich dazu auch erzogen. Sie stellen eine grandiose Uebereinstimmung zwischen Stück und Darstellung her und vollendeten die niederdrückende Wirkung des Werkes, dem so viel freudlose Kunst entströmt. Die Schauspieler überboten sich heute einfach, das möge Jedes auf sich beziehen: Reihhart, Kayßler, Biensfeld, Pagay, die Frauen Wangel, Heims und Sauer, sowie jene Darstellerin der alten Jungfer in der Familie, welche das kranke Fräulein Durieux vertrat und deren Name uns nicht bekannt ist. Sie besselten an ihren Gestalten so eindringlich und tief, daß die Leiber schier Blut lassen wollten. Und zusammen bildeten sie eine Kette, die eine und dieselbe Künstlerhand zusammengefügt hat zu einem Reliefbild, das die Stirne einer leuchtenden Kunstschöpfung schmückt und erläutert.

Das Publikum, welches wie gestern auch heute das Haus bis zum Giebel gefüllt hatte, folgte sowohl den peinlichen Vorgängen als der in wahrer Spiel-leidenschaft vibrierenden Darstellung mit tiefem, von Mitempfinden getränktem Interesse. Es empfand die Wirkung einer wuchtigen, innerlich befriedigenden Kunstgenussation, deren Maß die lautlose Bewegung zuverlässiger bestimmt als die Ausbrüche der landläufigen Gemüthsbemühungen im Theater, an denen es übrigens auch nicht gemangelt hat. f. r.

* Die Mitglieder des Berliner Theaters bringen morgen, Mittwoch, im Lustspieltheater des Star Wilde's Lustspiel „Bunbury“ mit den Damen Wangel, Heims, Durieux, Kurz und den Herren Kayßler, Arnold und Biensfeld in den Hauptrollen zur Aufführung.

Im Royalssaal findet morgen, Mittwoch, Abends halb 8 Uhr, das Konzert des zwölffährigen Sängers Moses Mirsky unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Heinrich Silbiger statt. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

* Für die demnächst im Künstlerhause zu veranstaltende Ausstellung der Bilder des auch als Maler hervorragenden verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft für schöne Künste Grafen Theodor Andrássy gibt sich das regste Interesse kund. Das Arrangement leiten Graf Leopold Edelsheim-Gyulay und die Maler Madár Kriech und Ludwig Burger. Die Exposition wird 70 bis 80 Bilder umfassen.

* Der Maler Leo Kober hat im „Könyves Kálmán“ eine Ausstellung veranstaltet, welche 217 seiner hervorragendsten Bilder und Zeichnungen umfaßt. Die Arbeiten des jungen Künstlers zeigen von großem technischen Können und von Originalität, die sich glücklich an ausländischen Vorbildern emporrankt, und dürften bei unseren Kunstfreunden das lebhafteste Interesse erwecken. Die Exposition wird morgen eröffnet.

Aus Paris wird telegraphirt: Die gestern im Chatelet-Theater stattgefundene Generalprobe der Oper „Salome“ von Richard Strauss war in Wirklichkeit eine große Premiere, ein musikalisches, mondaines und sogar offizielles Ereignis, denn der Präsident der Republik selbst wohnte dieser Probe bei. Die ganze Veranstaltung trug einen wahrhaft festlichen Charakter. Man bemerkte im Hause die Königin Marie von Neapel, die Botschafter Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, den Präsidenten der Republik, Fallières, welcher mit Gemahlin und Tochter die große Mittelloge des ersten Ranges einnahm, die Minister Pichon, Briand, Barthou und Thomson, sowie den Unterstaatssekretär der schönen Künste Dujardin Beaumec. Sehr pünktlich, Schlag halb 10 Uhr, betrat Richard Strauss das Orchester. Die 110 Mann starke Musiker-schaar des Orchesters Colonne begrüßte Strauss auf dem Wege zum Dirigentenpult mit donnerndem Händeklatschen, in welches das Haus einstimmte. Die Darstellung war eine glänzende. Die Interpretin der Titelrolle, Fräulein Emmy Destinn, wurde vom Publikum mit Beifall überschüttet, ebenso Herr Fritz Feinhals als Jochanan und Herr Burián, der eine grandiose schauspielerische Leistung schuf. Ein in Gesang und Spiel ganz vollendetes Bild bot das Quintett der Juden, die Herren Warber, Rutban, Klarmüller, Passy-Cornet und Heming gestalteten diese pharisäischen Eiferer und Religionszänker, denen der Komponist wohl mit die schwierigsten Aufgaben gestellt hat, in Maske, Darstellung und Bewältigung des Gesangspartes vollendet. In der letzten Szene, in jener mit dem blutigen Haupte des Jäufers, fand die Destinn wahrhaft tragisch ergreifende Töne. Als der Vorhang über dieser Szene fiel, wollte das Publikum den Saal nicht verlassen. Der Präsident selbst hatte das Zeichen zum Beifall gegeben. Wohl fünf Minuten noch währte der Beifallssturm, und gern hätte das Publikum erzwungen, daß der Vorhang sich noch einmal hebe.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Mai. (Verleumdungsprozess eines hauptstädtischen Repräsentanten.) Der hauptstädtische Repräsentant und gewesene Präsident der Fleischhauer-Gemeindeförderung Alexander Schubert erfuhr im Vorjahr von dem Privatbeamten Max Herzfeld, daß sich der Fleischhauermeister David Reib ihm gegenüber dahin geäußert habe, daß er dem Direktor der Fleischmarktkasse des Viehmarktes Eduard Saborsky eine dahin lautende Erklärung ausstellte, wonach er David Reib ersucht hätte, für ihn bei Saborsky Geld zu erwirken, worauf er dann die in der Angelegenheit der Fleischmarktkasse entsendete Kommission beeinflussen werde. Ueber die Klage des Schubert wurde gegen Reib das Verfahren wegen Vergehens der Verleumdung eingeleitet. Die seinerzeit verschobene Verhandlung wurde heute vor dem Bezirksrichter Nagel fortgesetzt. Zu

Beginn der Verhandlung betonte Reiß, daß er die in-
 terminierte Erklärung in gutem Glauben abgegeben habe,
 umso mehr, als sich der Direktor der Ungarischen Es-
 kompte- und Wechselbank Emerich Pekár vor ihm
 und Eduard Saborsky dahin äußerte, als er für die
 Gewerkschaften um ein Darlehen ansuchte, daß
 Alexander Schubert für solche Darlehen Provision er-
 hielt und auch gelegentlich der Bestellung von Maschinen
 für die Eiswerke im Betrage von 100,000 Gulden von
 der Danubiusfabrik eine Provision von 10,000 Gulden
 erhalten habe. — Alexander Schubert leugnet, daß
 er je Provision verlangt oder angenommen hätte. Emerich
 Pekár sei der Präsident der Fleischmarkt-Kasse, der Zweck
 der Verdächtigung sei daher leicht verständlich. — Direc-
 tor Eduard Saborsky bestätigte, daß er Öhren-
 zeuge der Äußerungen Pekár's gewesen. — Dr. Alexan-
 der Pekár (für Schubert) erklärt, daß das Schwur-
 gericht in derselben Angelegenheit gegen Reiß bereits ein
 nerurteilendes Verdict erbracht habe. Es sei daher die
 Erbringung des Wahrheitsbeweises überflüssig. Die
 Hauptsache sei, ob Reiß die Verleumdung gebraucht, und
 dies gebe er zu. — Dr. Edmund Weiß (für Reiß) ver-
 langt die Zulassung des Wahrheitsbeweises, sowie die
 Einvernehmung Emerich Pekár's und des Inspektors
 Fremdenberg. Der Richter entschied im Sinne
 der Anträge des Verteidigers, wogegen Dr. Pekár die
 Berufung anmeldete.

(**Brechprozeß.**) Der Chefredakteur des „Ma-
 gnar Szó“, Dr. Eduard Bályi, strengte gegen „Magyar-
 orszá“, welches gegen ihn wegen seiner im Prozeß Lud-
 wig Day's bekundeten Haltung einen heftigen Angriff
 gerichtet hatte, die Klage wegen Verleumdung und Ehren-
 beledigung an. Der Verfasser des Artikels, Journalist
 Nikolaus Surányi, verantwortete sich in der heute
 unter dem Vorsitz des Dr. Alfred Dolejchall statt-
 gehaltenen Verhandlung des Schwurgerichtes dahin, daß
 Bályi ohne jeden Grund Männer des öffentlichen Lebens
 angegriffen habe, und ersuchte um Anordnung des Wahr-
 heitsbeweises. Der Gerichtshof ordnete die Erbringung
 des Wahrheitsbeweises an, wobei jedoch bloß ein Teil
 der Akten des Prozesses Bályi-Day, ohne Zulassung
 von Zeugen, verlesen wurde. Auf Grund dessen wurde
 Surányi freigesprochen. Der Verteidiger
 Bályi meldete die Berufung an, weil der Gerichtshof
 von den Akten des Prozesses Bályi-Day die Aussagen
 des Chefs des stenographischen Bureaus Adolf Jeny-
 vesi nicht verlesen ließ.

(**Die Affaire Lengyel-Hajdu.**) Untersuchungs-
 richter Dr. Stephan Kiss verhörte heute den Abge-
 ordneten Dr. Joltán Lengyel als Ankläger in der
 gegen den Beamten des Staatsrechnungshofes Julius
 Hajdu wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses im
 Zuge befindlichen Strafangelegenheit. Dr. Joltán Len-
 gyel, der in Begleitung seines Verteidigers Dr. Wil-
 helm Bássonvi erschienen war, erklärte, daß die
 gegen ihn erhobene Anklage auf eine politische Gese-
 zeszurückzuführen sei. Handelsminister Franz Kossuth
 selbst habe erklärt, daß die Akten kein Amtsgeheimnis
 gebildet hätten. Angeklagter Hajdu weder angestiftet
 noch auch honorisiert, sondern dieser habe ihm aus
 eigenem Antriebe die Darabantenakten zur Verfügung
 gestellt. Lengyel wies darauf hin, daß seither bei Hajdu
 ein unbekannter Vermittler erschienen sei, der ihm für
 den Fall, daß er gegen ihn ausjage, Geld und ein Amt
 in Aussicht stellte. Der Untersuchungsrichter wird morgen
 in dieser Angelegenheit noch mehrere von Lengyel nam-
 haft gemachte Zeugen verhören.

(**Ein Skandal im Gerichtssaal.**) Gelegentlich
 einer im November vorigen Jahres vor dem Unter-
 bezirksrichter Dr. Joltán Toldy durchgeführten Ver-
 handlung gegen den Zuckerbäcker Heinrich Holzner und
 dessen Gattin insultierte Beide die Klägerin Witwe
 Andreas Mannsfly in thätlicher Weise, worauf sich
 der Richter beschimpften und ihn beschuldigten, er habe
 sich von der Klägerin mit „Lefvár“ und Sitowits be-
 schenken lassen. Der insultierte Richter erhob gegen das
 Ehepaar wegen Verleumdung Klage und wurde Holzner
 heute vom Strafgerichtshof (Voritz Dr. Sarkány) zu
 zweimonatlicher Gefängnis- und zu
 zwanzig Kronen Geldstrafe, Frau Holzner
 zu zweimonatlicher Gefängnis- und
 vierzig Kronen Geldstrafe verurteilt.

(**Beleidigung eines Verwaltungs-
 schaffes.**) Der Arader Großgrundbesitzer und gewesene
 Abgeordnete Emerich Hollaki äußerte sich in einer
 strittigen Angelegenheit in beleidigender Weise über
 mehrere Mitglieder des Arader Komitats Verwaltungs-
 ausschusses. Obernotar Dr. Joseph Schill und Ober-
 stuhlrichter Dr. Alexander Lengyel strengten deshalb
 gegen Hollaki die Klage an. Der delegierte Landesvater
 Gerichtshof verurteilte Hollaki wegen Verleumdung und
 Ehrenbeleidigung zu 600 Kronen Geldstrafe.
 Die kön. Tafel sprach Hollaki nur der Ehrenbeleidigung
 schuldig. Die kön. Kurie wies nun heute die kön. Tafel
 an, jene Akten aufzufahren, durch welche die verleumde-
 rischen Ausdrücke erwiesen schienen.

(**Zum Brechprozeß Polonni-Lengyel.**) Auf
 die gestrigen Äußerungen Geza Polonni's antwortet
 heute der Reichstagsabgeordnete Joltán Lengyel
 mit einer längeren Erklärung, in welcher es unter An-
 deren heißt: „Nicht ich bin es, der den Prozeß hinaus-
 zieht, sondern Herr Polonni und seine Staatsanwälte.“
 In der Affaire der Baronin Schönberger wurde
 mochenlang ein mit Gefeswidrigkeiten gespicktes Verfah-
 ren fortgesetzt und als der Untersuchungsrichter die An-
 gelegenheit einstellte, wurden seitens der Staatsanwalt-
 schaft zwei Rekurse eingereicht, so daß nun die Schriften
 an die kön. Tafel geleitet werden mußten. Unwahr ist es
 ferner, als wollte Polonni den Rahmen des Beweisver-
 fahrens präzisieren. Er will die Halmos'schen Anklagen
 einfach unterlagern und meine Beweisführung un-
 möglich machen. Wer seine Ehre sucht, entzieht sich der
 Beweisführung nicht. Was aber die Brechprozeß betrifft,
 so möge Polonni dies Günther überlassen, der die Ar-
 beit auch ohne ihn verrichten wird. Polonni wird es
 nicht mehr gelingen, die öffentliche Meinung irrezuführen.

Er wird Gelegenheit haben, sich an den Beweisen zu er-
 gößen; diesen Prozeß werden wir aber weder auf mini-
 sterielle Intervention einstellen, noch die Akten und Be-
 weise verbrennen, wie es in seinen übrigen Angelegen-
 heiten geschehen ist.“

(**Verhaftete Engelmacherinnen.**) Die Polizei
 verhaftete heute zwei Frauen wegen des Verbrechens
 gegen das keimende Leben. Die eine der Verhafteten ist
 die Geburtshelferin Witwe Stephan Felberbauer,
 die im Hause Elisabethring 5 eine förmliche Klinik für
 ihr verbrecherisches Treiben eingerichtet hatte. Unter
 Anderen kam im April die 21jährige Schauspielerin
 Emilie Duallik zur Felberbauer, die an dem Mädchen
 einen operativen Eingriff vornahm, demzufolge es am
 30. April an Blutvergiftung starb. Es wurde bei der
 Polizei die Anzeige erstattet, die die Felberbauer ver-
 haftete. Die andere der Verbrecherinnen ist die Geburt-
 helferin Frau Karl Felberbauer geb. Johanna Erl, deren
 Gatte Besitzer eines Gasthauses in der Einödgasse 26
 (Beamtensolonie) ist. Der Mleuz wird zur Last gelegt,
 daß sie an der Baumeisterwitwe Frau Ignaz Löth
 geb. Irma Weiß einen operativen Eingriff vornahm,
 der gleichfalls den Tod der jungen Frau herbeiführte.
 Auch die Mleuz wurde in Haft genommen.

(**Fiume, 6. Mai. (Begnadigung.)** Se. Majestät
 hat den gemeinen Kassier der Banca Commerciale Karl
 Bertoli, der wegen Betruges in der Höhe von
 200,000 K. zu zwei Jahren verurteilt worden war,
 welche Strafe von der höheren Instanz auf drei
 Jahre erhöht wurde, begnadigt. Bertoli hat
 stets geleugnet, der Urheber des Betruges gewesen zu
 sein, und hat behauptet, daß er nur 5000 K. im Augen-
 blick seiner Flucht gestohlen hatte. Er flüchtete nur, weil
 er bemerkte, daß ein unbekannter Dieb in unerklärlicher
 Weise die ihm anvertrauten Gelder genommen hatte.
 Später konstatierte man, daß der Beamte Emerich
 Szánió, der nach Amerika geflüchtet war, 160,000 K.
 veruntreut hatte, die von ihm der Bank zurückgestellt wurden.
 Bertoli hat die Bitte um Wiederaufnahme seines Pro-
 zesses vorgebracht.

Offener Sprechsaal.*)

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

COGNAC

Gróf Keglevich István utódaí

PROMONTOR.

Im In- und Auslande ausschliesslich
mit Ehrendiplomen ausgezeichnet.

SARG, 60
WIEN.

KALODONT

BESTE
Hollat ZAHN-CRÈME

**Kerestetik bérbe, esetleg megvételre
 egy 20-30 lakosobas újabb építésű ház**

a főváros IV.-VIII. kerületében, keszendeobb, de széles utca-
 ban, közel nagyobb forgalmú uthoz. Ajánlatok ár megjelöléssel
 és házbeosztás rajzával 236* jellegű alet MEZEL ANTAL hir-
 detési irodájához, IV. (Klotild-palota), intézendők.

**Kiadó augusztus 1-ére IV., Váci-utca 8. sz. a.
 épülő új házban: egy nagyobb üzlethelyiség, két
 főemeleti üzlethelyiség, több kisebb és nagyobb
 utcái és udvari lakás összes mellékültségekkel. Vil-
 lany, gáz, lift. Bővebbet özv. Titsch Gyuláné, IV.,
 Váci-utca 7. III. 7. d. u. 3-5, vagy Titsch Gyula, IV.,
 Egyetem-utca 2. d. e. 49-9-ig.**

**Vor dem 1 Glas Rohlscher, Dampf-
 quelle wirkt harntreibend, appetitan-
 regend und stoffwechselfördernd.**

**Frühstück „Syriaquelle“ hat sonst gleiche,
 aber stärkere Wirkung.**

AMPUTIRTE! Verlangt
 Prospekt über meine neu konstruirten künstlichen Gliedmaßen.
 (Kunstfüsse, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen).

J. Keleti, orthopäd. Kunstanstalt, Bpest, IV.

Ertesítés.

Föl. dr. Adler Illés urnak, a pesti izr. hitközség rabbijára
 való választása tekintetében a közgyűlés határozata az összes
 választóképes hitközségi tagok általános szavazata alá lévő
 bocsátandó, e választás

f. hó 12-én, vasárnap d. e. 9 órától d. u. 6 óráig
 fog leányiskolánk helyiségében (VII. Síp-utca 12. földszint)
 végbemenni. Választó minden izr. vallású, teljes koru férfiú,
 ki bekebelezett hitközségi tag, akire egyenlő évi kultuszjáruléki
 kirovatott, ha azzal hátralekötött nincs.

Szavazási igazolványok f. hó 8., 9. és 10-án d. e. 10-12
 óráig vehetők át a központi hivatalban (VII. Síp-utca 12. I. sz.)
 és a választás napján a választás egész tartama alatt a választó
 helyiség mellett teremben.

Budapestben, 1907. május 7-én.

A pesti izr. hitközség előljárósága.
 (Utánnnyomás nem díjazatik.)

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRONDORFER natürlicher
 alkalischer
SAUERBRUNN

CARL GÖLSDORF
 Karlsbad, Budapest, Wien, Kronsdorf, Berlin.

FRANZ JOSEF Bitterwasser
 mit vorzüglichstem Erfolge angewendet von den hervorr. Aerzten.

Telegramme.

Roosevelt über Oesterreich-Ungarn.

**Newyork, 7. Mai. (Privat-Tele-
 gramme.)** Gestern traf der Wiener Männer-
 gesangverein auf seiner diesjährigen Sängere-
 fahrt in Newyork ein, wo er einen enthusiasti-
 schen Empfang fand. Heute konzertierte der Verein in
 Washington vor dem Präsidenten Roosevelt mit
 glänzendem Erfolg. Durch die Intervention des öster-
 reichisch-ungarischen Botschafters in Washingt-
 on, Baron Hengelmüller, wurde der Spezial-
 berichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“ für
 diese Amerikareise des Wiener Männer-
 gesangvereins von dem Präsidenten Roosevel-
 t in längerer Privatunterredung
 empfangen. Nach erfolgter Vorstellung hatte Präsident
 Roosevelt die Güte, auf verschiedene an ihn
 gestellte Fragen mit lebhaftem Interesse einzugehen
 und sich unter Anderem wie folgt zu äußern:

„Von jeher habe ich Ihren Monarchen auf
 das Herzlichste verehrt, und wie alle Welt, so wünsche
 auch ich, daß ihm ein so langes Leben als nur
 möglich beschieden sein möge, denn er ist eine
 der Garantien des Friedens, und ich für meine
 Person betrachte ja die Unterstützung aller zur
 Erhaltung des Friedens dienenden Bestrebungen
 als meine höchste Aufgabe. Man sagt, daß
 Deutschland und Oesterreich-Ungarn in einen Topf
 hineingehören. Allein dieser Einwand versängt bei
 mir nicht. Ich kenne die Einrichtungen Oesterreich-
 Ungarns und dessen nationale Fragen auf das
 genaueste und bewundere seine Administration, welche
 namentlich betreffs Bosnien und der Herze-
 gowina eine glänzende und musterartige ist.“

Fürst Bülow antsmüde?

Berlin, 7. Mai. (Privat-Telegramme.)
 Gerüchweise verlautet, daß der Reichskanzler Fürst
 Bülow sich mit Rücktrittsgedanken trage,
 welche darauf zurückzuführen seien, daß Fürst Bülow
 mit der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an
 den Fürsten von Monaco nicht einverstanden gewesen
 sei. Heute nimmt das „Berl. Tagbl.“ in auffälliger
 Weise von dieser angeblichen Krise Notiz und schreibt,
 die Gerüchte seien zunächst dadurch entstanden, daß der
 Reichskanzler am Tage der großen Debatte über die
 auswärtige Politik im deutschen Reichstage allgemein
 den Eindruck eines müden Mannes machte,
 und die Gerüchte sind noch stärker und intensiver durch
 die angeblichen Differenzen zwischen dem Staatssekretär
 Tschirschky und Bülow aufgetreten. Allerdings
 wird behauptet, der Reichskanzler hätte dem Kaiser von
 der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den
 Fürsten von Monaco abgerathen.

Der „Frankische Courier“ meldet demgegenüber:
 Wenn Fürst Bülow sich genöthigt sehen sollte, einmal
 seinen Abschied zu erbiten, so werde ihn gewiß hiezu
 nur die Rücksicht auf seine Gesund-
 heit bestimmen, nicht aber eine gelegentliche Meinungs-
 verschiedenheit mit dem Kaiser. Demgegenüber kann
 konstatiert werden, daß sein Befinden gerade in den
 letzten Monaten ein außerordentliches gutes war und
 es sind ersichtlich Manöver im Gange, vor denen der
 Reichskanzler auf der Hut sein sollte.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai. (Reichstags.) Das Haus
 wählte Kämpf mit 192 von 333 abgegebenen
 Stimmen wieder zum zweiten Vize-
 präsidenten. In Berathung steht das Han-
 delsabkommen mit Amerika.

Staatssekretär Vosadowsky erklärt, das gegen-
 wärtige Handelsabkommen möge die Hoffnungen in
 vielen Fällen nicht erfüllt haben. (Sehr richtig!) Dieses
 Abkommen sei selbstverständlich nur als ein Provisorium
 abgeschlossen zwischen zwei Staaten, die auf wirtschaft-
 lichem Gebiete aufs engste verbunden seien, abgesehen
 um eine für beide Theile gleich nachtheilige Unterbrechung
 oder Gefährdung der Handelsbeziehungen zu verhindern.
 Das Handelsabkommen mit den Vereinigten
 Staaten von Amerika wurde an eine Kommission von 28
 Mitgliedern gewiesen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Wiederzusammentritt der Kammer.

Paris, 7. Mai. (Privat-Telegramme.)
 Nach mehrwöchentlichen parlamentarischen Ferien hat die
 Deputirtenkammer heute ihre Thätigkeit wie-
 der aufgenommen. Eine große Anzahl von Inter-
 pellationen, welche während der Ferien und heute
 unmittelbar vor Beginn der Sitzung angemeldet worden
 sind, lassen erkennen, daß die innerpolitische Situation
 einigermaßen gedreht ist und jener Klarheit bedarf,

welche durch die sofort in Angriff genommene parlamentarische Debatte herbeigeführt werden soll.

Paris, 7. Mai. Die Kammer verhandelt Interpellationen über die Syndikate der staatlichen Bediensteten, sowie über die allgemeine Politik.

Deputierter Blanc (Sozialist) legt dar, daß das Syndikat der Lehrer vollkommen gesetzlich sei.

Deputierter Poulain wirft der Regierung ihre inkohärente Politik vor, die es verschuldet, daß auf dem Gebiete der sozialen Reform kein Fortschritt gemacht werde.

Deputierter Gauthier (Nationalist) erklärt, die Regierung habe noch nichts geleistet. Im Laufe seiner Rede kommt Redner auf die nationale Verteidigung zu sprechen und bemerkt hierbei, während General Bail-Loud gemäßigter wurde, machte der deutsche Kriegsminister eine Anspielung auf die Gelegenheit eines deutsch-französischen Krieges, um die verlangten Kredite zu erlangen.

Deputierter Bozic (Sozialist) wirft der Regierung die Entlassung der an der Syndikatsbewegung beteiligten öffentlichen Angestellten vor.

Deputierter Buisson (Sozialistisch-Radikaler) wirft einen historischen Rückblick auf die Entwicklung der Lehrsyndikate und verteidigt sodann den entlassenen Lehrer Negre, dessen Hauptverbrechen darin bestand, daß er das Amt eines Sekretärs der Syndikatsverbände angenommen habe.

Paris, 7. Mai. Am Schlusse der Kammer Sitzung kam es zwischen dem Unterstaatssekretär für Posten und Telegraphen Simyan einerseits und den Deputierten Jaurès und Pressensé andererseits zu einem heftigen Wortwechsel wegen der strafweisen Entlassung der an der Syndikatsbewegung beteiligten Postbediensteten.

Paris, 7. Mai. Im heutigen Minister-Rath im Palais Ellysée bestätigte Unterrichtsminister Arian die Entlassung des Lehrers Negre. Minister für öffentliche Arbeiten Barthou entließ acht junge Telegraphenbeamte wegen Sabotage.

Die Reform des Oberhauses.

London, 7. Mai. (Oberhaus.) In fortgesetzter Besprechung der Reformvorlage wird der Abänderungsvorschlag des Lord Crove mit 198 gegen 46 Stimmen abgelehnt und der Vorschlag des Earl of Cadwor angenommen.

Im Verlaufe der Debatte beklagt sich Lord Rosebery darüber, daß die Regierung zögere, ihre Absicht bezüglich des Oberhauses bekanntzugeben. Der Premierminister habe am 21. Dezember v. J. erklärt, es müsse ein Weg gefunden werden, um den Willen des Volkes ausschlaggebend zu machen.

Das französisch-japanische Bündnis.

Paris, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) George Villier vom „Temps“ erhielt betreffend die Verhandlungen über das französisch-japanische Bündnis vom hiesigen japani-

schen Botschafter Kurino folgende Erklärungen: „Wie Ihnen bereits gestern der Minister des Aeußern Pichon sagte, haben wir ein Friedenswerk und ein Werk des gegenseitigen Menschenverstandes damit bezweckt. Die Interessen Frankreichs und Japans haben nichts Gegenfälliges. Der bevorstehende Afford umfaßt einerseits die Garantie der Unabhängigkeit und Integrität Chinas, andererseits die Garantie der Besitzungen der beiden kontrahierenden Mächte. Er befestigt den Besitzstand Japans und die Situation Frankreichs in Indochina. Das Bündnis ist daher sowohl von französischen wie auch vom japanischen und chinesischen Gesichtspunkt aus lediglich friedlicher Natur. Der Afford ist ein entschiedener Beweis der Mäßigung unserer Politik. Die Legende von der gelben Gefahr wird hoffentlich durch diese Entente beseitigt werden.“

Eine stürmische Sitzung.

Brüssel, 7. Mai. (Deputiertenkammer.) Der heutigen ersten Sitzung der ersten Session wohnen die neuen Minister bei. Die Sitzung ist sehr erregt und nimmt einen stürmischen Charakter an bei der Besprechung der Interpellation Fournemont, in welcher Aufklärung verlangt wird, warum der Präsident und das Bureau der Kammer den Berggesetzentwurf während einer ganzen Sitzung habe diskutieren lassen, nachdem derselbe doch schon Tags vorher zurückgezogen gewesen sei.

Die Sitzung wird nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen. Die durch die Interpellation Fournemont's entstandene Erregung dauert fort. Ministerpräsident Troez versucht vergeblich, Aufklärung zu geben, die Programmklärung der Regierung zur Verlesung zu bringen. Er wird beständig unterbrochen. Da die Unruhe andauert, wird die Sitzung geschlossen.

Aus Russland.

Petersburg, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Stolypin wird demnächst in der Dumasitzung auf die Interpellation wegen des ungesetzmäßigen Vorgehens des Generalgouverneurs von Moskau antworten. In Dumakreisen werden einige verhängnisvolle Komplikationen zwischen der Duma und der Regierung erwartet. Herschelmann ließ bekanntlich vier Bauern durch Feldgerichte hinrichten, weil sie einen Moskauer Schutzmann ermordet hatten.

Die Friedenskonferenz.

Saag, 7. Mai. Die zweite Kammer berieht heute die Forderung von 100,000 Gulden für den Empfang der Friedenskonferenz. Minister des Aeußern Tets van Goudriaan spricht die Hoffnung aus, daß der bevorstehenden Konferenz ein Reihe von Konferenzen folgen möge, deren Zweck Vervollkommnung des Völkerrechts und Ausbreitung des Friedensgerichtsverfahrens sei.

Schaper (Sozialist) bekämpft die Vorlage, indem er diese Konferenz als Komödie bezeichnet, die auf Initiative des Kaisers Nikolaus, des Hauptes der russischen Bureaucratie, welche die Unterthanen in einer barbarischen Weise mißhandelt, veranstaltet werde.

Voedhuyzen (Liberal) bezeichnet den Namen Friedenskonferenz als schlecht passend und befürwortet Völkerrechtskonferenz als zutreffender. Thomson (Liberal) findet den Augenblick für den Zusammenritt der Konferenz als übel gewählt. Tydemann (Liberal) protestirt gegen die Ausführungen des Abgeordneten Schaper. Der Minister des Aeußern sagt zu, daß er die Aufmerksamkeit der holländischen Delegierten auf eine Anregung Thomsons lenken werde, wonach auf der Konferenz für die Einschränkung der Seeresdienstzeit vorgejagt werden soll.

Graz, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Der russische Student Andrejef, der von der deutschen Polizei verfolgt wurde, ist wegen Verdachtes anarchistischer Umtriebe verhaftet worden. Er hat bisher in Anhalt studirt.

Karlsruhe, 7. Mai. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittags hier eingetroffen.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. Mai.

(Der Geldmarkt.) Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist Geld dort, nachdem der Bedarf für die Schatzanleihe schon gedeckt erscheint, heute etwas leichter geworden und der Privatdiskont um 1/8 auf 4 1/8 Prozent zurückgegangen. Auch in Paris machte sich eine kleine Erleichterung bemerkbar. In London erwartet man für Donnerstag der nächsten Woche eine neuerliche Zinsfußherabsetzung, vorausgesetzt, daß kein unerwartetes Hindernis eintritt.

(Die Preisbewegung auf dem Getreidemarkte.) Zu den Klagen, welche bezüglich der Saaten eintreffen, gesellt sich jetzt auch die Angst, daß die plötzlich eingetretene Hitze für die Vegetation nachtheilig sein wird. Man beeilt sich daher, fortgesetzte Dedungen vorzunehmen; die an der Börse zahlreich vertretene Provinz besorgt umfangreiche Meinungskäufe, und die Tendenz ist für Brodgetreide auch heute vehement haussirend gewesen. Oktober-Weizen erreichte den Kurs von 10 Kronen und überstieg denselben Nachmittags noch um einige Heller. Wir haben so annähernd jene Preise erreicht, welche im Jahre 1902 in Geltung waren. Oktober-Moggen ist ebenfalls rasch aufwärtsstrebend, blos Futterstoffe Mais und Hafer bleiben zurück.

(Deutsche Anleihe.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Placirung der vierprozentigen Schatzanweisungen ist so schnell und glatt von statten gegangen, daß heute bereits das Konjortium für die zur Subskription gestellten 300 Millionen Mark aufgelöst werden konnte, dagegen bleibt das engere Konjortium für die festübernommenen 100 Millionen Mark Schatzanweisungen noch bestehen.

(Gegen die Kartelle.) Zu der in unserer Nummer vom 1. d. veröffentlichten Mittheilung, wonach die Soproner Handels- und Gewerbetammer gegen die Kartelle beim Handelsminister eine Unterbreitung machte und als Remedur legislatorische Verfügungen erbitet, erhalten wir die folgende Zuschrift: Wie notwendig und unausschießbar es sich erweist, dem Treiben der Kartelle einen gesetzlichen Riegel vorzuschreiben, erlaube ich mir als von der Vereinigung eines dieser Ringe betroffener Kaufmann mit folgendem Beispiel zu illustriren, zu welchem Behufe ich das Kartell der Blechfabriken herausgreife. Dieser Industriezweig begnügt sich nicht mehr damit, durch die ganz willkürlich hinaufgeschraubten Preise den Aktionären reichliche Dividenden zuzuführen, sondern er hat es unter dem Einflusse des Großhändlers direkt darauf abgesehen, den kleinen Kaufmann der Willkür des größeren Kaufmanns auszuliefern. Wenn ein Kaufmann, der nicht in der Lage ist, je einen Wagon verzinkte Dachbleche und schwarze Dachbleche zu beziehen und wünscht, daß dem Wagon verzinkter Dachbleche zehn Meterzentner schwarzer Dachbleche beigegeben werden, hat er diesen Wunsch mit 90 Kronen zu bezahlen, denn er muß dafür, daß dem Wagon zehn Meterzentner schwarze Dachbleche beigegeben wurden, jeden Meterzentner verzinkter Dachbleche um 1 Krone theurer bezahlen, und da hilft kein rekrimiren; daraus folgt, daß er den Preis mit dem materiell günstiger situirten Kaufmann nicht halten kann und so dem Drucke des größeren Kaufmanns unterliegt. Ja noch weiter: Unter den Kartellbestimmungen figurirt auch die, daß die Fabrik für einen bestimmten Liefertermin gar keine Verpflichtung übernimmt, daß der Kaufmann aber seinerseits gebunden ist, die Waare zu jeder Zeit zu übernehmen; so hat auch noch die Fabrik das Recht, die Bleche zu jenem Preise zu berechnen, welcher am Tage der Ablieferung in Geltung ist, woraus wieder folgt, daß die Fabriken, welche doch nicht so einfältig sein werden, die Preise zu ermäßigen, sondern vielmehr bestrebt sind, diese zu erhöhen, die Abwendung so lange verschoben können, bis sie erhöhte Preise, welche ja seit geraumer Zeit auf der Tagesordnung stehen, diktiert. Wenn gegen Wucher die Strenge des Gesetzes zur Anwendung gelangt, warum wird denn nicht auch diese Art von erzwungener Ueberschneidung geahndet? Wir halten somit die beginnende Bewegung gegen die Auswüchse mancher Kartelle vollkommen für geeignet und gerechtfertigt, und können

auch wir dieselbe der Aufmerksamkeit der berufenen Kreise nicht genug warm empfehlen.

* (Die Landwirthe gegen die Gefindevorlage.) Der Bozsonyer landwirthschaftliche Verein hat eine Eingabe an den Ackerbauminister gerichtet, in welcher er vorschlägt, die auf die Regelung der Rechtsverhältnisse zwischen den Landwirthen und dem Gefinde bezughabende Gesetzesvorlage als unzeitgemäß von der Tagesordnung zu nehmen.

* (Die Kassaer Sparkasse.) Aus Kassa wird telegraphirt: Der Munizipalausschuß der Stadt Kassa hält morgen eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung sich die Zeichnung von 600,000 Kronen auf die von der Kassaer Sparkasse zu emittirenden neuen Aktien befindet.

* (Die Rübenanbaufläche Europas 1907 und 1908.) Die erste Umfrage der internationalen Berichterstattung der Zuckerindustriellen ist nunmehr erschienen und ergibt einen Mindestantbau von 0.6 Prozent für Europa ohne Rußland.

* (Organisation von Fabriksindustriellen.) In der Nagypáradar Handelschule hielten Sonntag die Fabriksindustriellen der Stadt Nagypárad und des Komitats Bihar eine Konferenz ab, in welcher beschlossen wurde, sich dem Landesverband der Fabriksindustriellen anzuschließen.

* (Ein Waldabstoßungsgeßchäft.) Zur Exploitation von Waldungen in Gyergyószékfalva ist hier eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3.6 Millionen Kronen gebildet worden.

* (Budapester Wollauktionen.) Die erste Serie der diesjährigen Wollauktionen beginnt am 10. Juli d. J. Ueber das zur Versteigerung gelangende Quantum wie über die Dauer der Serie werden wir noch später Bericht geben.

* (Zufolvenz.) Der Lederhändler Julius Fleuer in Záhberény hat die Zahlungen eingestellt. Wie verlautet, sollen die Waarenschulden circa 150,000 Kronen, die Geldschulden circa 80,000 Kronen betragen.

* (Reisestipendien für junge Gewerbetreibende.) Die Budapester Handels- und Gewerbestammer schreibt einen Konkurs auf drei, anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs, gestiftete Reisestipendien von je 600 K. aus.

* (Eisenbahnkonferenz in Bern.) Die internationale Konferenz für technische Einheit im Eisenbahnwesen wurde gestern in Bern durch den Bundespräsidenten Müller eröffnet, der die fremden

Delegirten begrüßte. Die Konferenz wählte den ersten schweizerischen Delegirten, Direktor Winkel, zum Vorsitzenden.

* (Schiffsverkehr am Eisernen Thore.) Wie aus Orjova gemeldet wurde, passirte je ein Schlepper aus Gradiste mit 4018 Mztr., aus Dudroviz mit 4009 Mztr., aus Semendria mit 5050 Mztr. und 5011 Mztr. Mais, aus Schabab mit 1605 Mztr. Sajer nach Sulina.

Frankfurt, 7. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.10, österr.-ung. Staatsbahn 147.—, Südbahn 22.85, Deutsche Bank 229.50, Diskonto 173.30, Dresdener Bank 144.95, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 203.35, Harpener 211.50, Hibernia —, Laurahütte 232.—, italienische Rente 102.75, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Schwach.

Paris, 7. Mai. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse ging im Allgemeinen in träger Haltung vor sich. Heimische Fonds wurden vernachlässigt, ebenso russische und japanische Kupferaktien verkehrten schwächer, ebenso die meisten süd-afrikanischen Minen, die durch Streikbefürchtungen in Transvaal litten. Schluß schwach.

London, 7. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in träger Haltung. Heimische Titres wurden erst zuletzt gebessert, während fremde Fonds während des ganzen Verlaufs nachgaben. Nur japanische Renten wurden begehrt. Amerikaner waren vernachlässigt, ebenso Minen in Folge Streikmeldungen vom Transvaal.

London, 7. Mai. (Schluß.) Englische Consols 85 1/8, Südbahn 5.50, Spanier 93.—, Italienische Rente 102.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruppen 65 1/8, Canada Pacific 182.25, Plazdisfont 3 1/8, Silber 30 1/16, Wiener Wechselkurs 24.59, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.37, East Rand 3.96, Randfontein 1.53, Randmines 6.18, De Beers 26 1/16, Japanische Rente 87 1/4. — Ruhig.

London, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlupskurse sind für Kupfer 102 3/8 per Kasse, 101 1/8 per drei Monate; Zinn 192 per Kasse, 187 1/4 per drei Monate; Blei 19 1/8, Zink 26.

Newyork, 7. Mai. (Fondsbörse.) Kabelletelegramm. Der Markt verkehrte vorübergehend ziemlich lebhaft. Die Befürchtung eines ungünstigen Saatenstandsberichts der Regierung bewirkte in der ersten Zeit Kursrückgänge, später wurden Spezialwerthe durch Waissmanipulationen geschwächt. Erst zuletzt trat eine wesentliche Erhöhung zutage auf Deckungskäufe der Spekulation. Schluß fest. London verkaufte 5000 Stück Aktien. Aktienumsatz 650,000 Stück.

Newyork, 7. Mai. (Fondsbörse.) Kabelle-Telegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 1/8%, Taggeld 2 1/8%, Wechsel auf London (60 Tage) 483.60, Cable Transfers 486.70, Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage)

95 1/8, Silber Bullion 65 3/8, Northern Pacific 3% bond 71 1/8, Atchinson Topcka and Santa Fe Com. 95 1/8, Baltimore & Ohio Com. 98 3/8, Canada Pacific 176 1/4, Chesapeake and Ohio 41 1/4, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 3/8, Denver & Rio Grande Com. Shares 28 3/4, Erie Common Shares 24 1/8, Illinois Central 145, Louisville & Nashville 118, Missouri Kansas and Texas Common 36 3/4, Missouri Pacific 75 3/8, Newyork Central Railway 114 1/2, Newyork Ontario and Western 37 1/4, Norfolk and Western Common Shares 76 3/4, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 122 3/4, Philadelphia and Reading Com. 111 1/8, Rockland Company 21 1/2, Southern Pacific 84 7/8, Southern Railway Com. 21 1/4, Union Pacific 145 5/8, Wabash Preference 26, Amalgamated Copper Com. 94 7/8, American Sugar Ref. Com. 124 1/4, Anaconda Mining Comp. 63 1/4, United States Steel Corp. 37 1/4, United States Steel Pref. 102. — Umsatz 650,000 Stück.

Newyork, 7. Mai. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork Ioto 11.75 (11.70), per Mai 10.51 (10.46), per August 10.38 (10.38), in New-Orleans Ioto 11 1/8 (11 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.30 (9.30), Rohe u. Brothens 9.50 (9.50), Mais per Mai 60.— (60.25), per Juli 58.— (58.25), per September —. —, rother Winterweizen Ioto 90.75 (91.25), Weizen per Mai 92.50 (93.—), per Juli 92.75 (93.25), per September —. —, per Dezember —. —; Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.50 (6.50); per Mai 5.45 (5.55), per August 5.30 (5.40); Mehl: Spring Wheat clears 3.35 (3.30); Zucker: 3.26 bis —. — (3.26 bis —. —); Zinn: 43.— bis 43.40 (42.85 bis 43.05); Kupfer: 26.— bis 25.50 (26.— bis 25.50). — Mais und Weizen weichend.

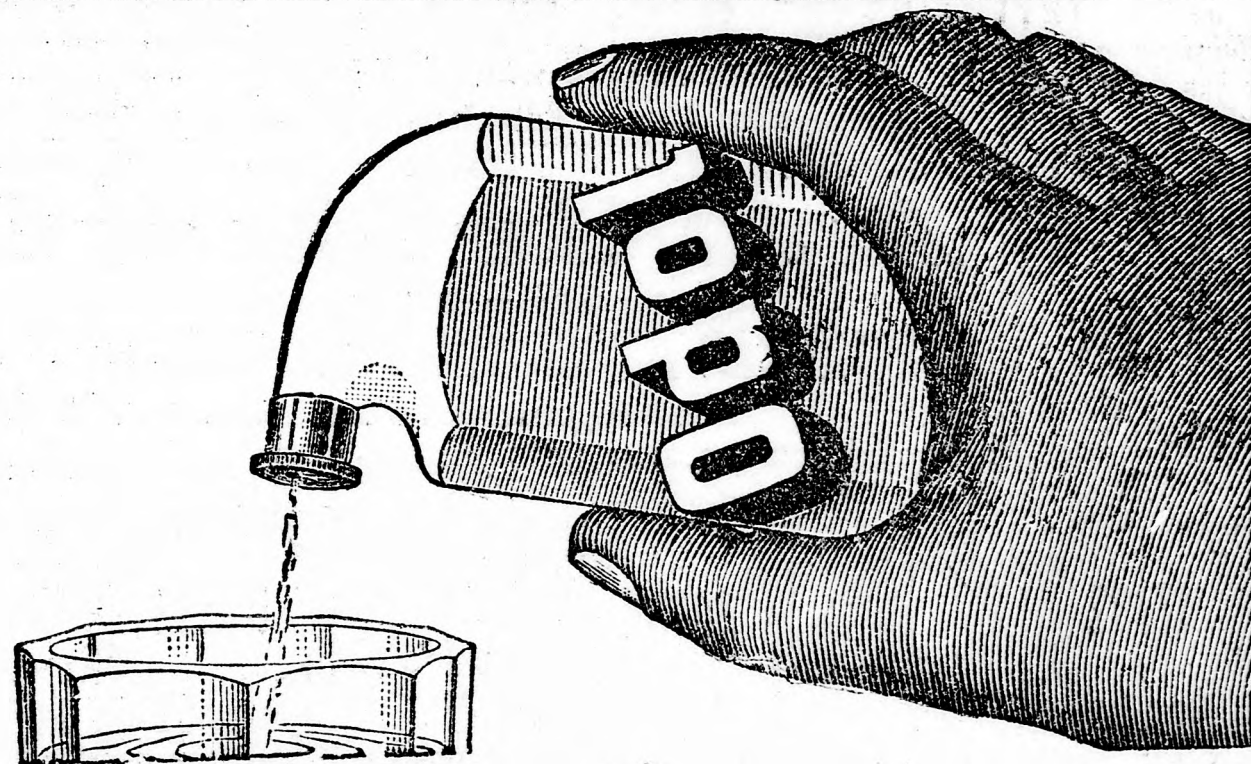
Chicago, 7. Mai. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 82 3/8 (83.—), per Juli 85 1/8 (85 3/8); Mais per Mai 48 7/8 (49 3/8), Schmalz per Mai 8.80 (8.87), per Juli 8.95 (9.02), Speck short clear 9.06 (8.87), Pork per Juli 15.90 bis —. — (16.— bis —. —). — Mais und Weizen weichend.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft



Die ausgezeichnete Wirkung des Odol beruht vornehmlich auf seiner Eigenthümlichkeit, sich in die hohlen Zähne und in die Mundschleimhäute einzusaugen, und diese gewissermaßen zu imprägniren. Man begreife das ungemein Wichtige dieser ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol: Während also andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, besitzt das Odol eine ausgesprochene Dauerwirkung, die sich noch lange über die Zeit erstreckt, wäh-

rend welcher man sich die Zähne gepuht hat. Ueber diese Nach- und Dauerwirkung sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß durch diese spezifische Eigenschaft des Odols die Entwicklung der Fäulnißprozesse im Munde verhütet und somit dem Verfall der Zähne entgegen gewirkt wird. Den Herrn Aerzten, Zahnärzten u. senden wir auf Wunsch Sonderabdrücke der diesbezüglichen Arbeiten gern kostenfrei zu.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Korcskedelmi akademián tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásközvetítés! Havonta új tanfolyamok. **Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4.** (Most: Liszt Ferenc-tér 10.) Czimre vigyázzunk! A szakiskola íróképzőektől és más tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. 76683

Deutiches Fräulein, welches auch ungarisch spricht, wird zu einem 5jährigen Mädchen für Nachmittags acceptirt. Adresse in der Exp. 77077

Erzieherin mit Deutsch, Franz., Slav., für mütterliches Mädchen, ferner deutsche Bonnen dringend gesucht durch Bureau Louise Szegheő E., Budapest, VI., Dessoewff-u. 22. 24620

Belvárosi Gyorsírás és Gépirási szakiskola, IV., Párisi-utca 5 (főpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenschriften, Kaufmännische Korrespondenz etc. 24579

Perfekt deutische Tageserzieherin mit Französisch zu 2 größeren Kindern gesucht. VII., Csányi-utca 3, I. 9. 77141

Französisches oder deutsches Fräulein wird für Nachmittags 5-7 Uhr aufgenommen gegen Bezahlung oder Mittagstoft. VI., Hajós-u. 23, II. 14. 77118

Bonnc, deutische, Jude zu zwei Kindern. Grünstein Odónné, Tornyosnémeti, Post Hidasnémeti. 77125

Tüchtige deutsche Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen zu sechsjährigem Knaben und fünfjährigem Mädchen gesucht. Vorzupreden von 9 bis 4 Árpád-utca 8, III. 18. 77128

Kisasszonyt keresek Zsolnára három 10-12 éves gyermekhez, ki legálább a reáliskola első osztályát tanítani képes. Kivánatos életkor 25 éven felül. Czím a kiadóban. 77144

Junges gebildetes Fräulein, deutsch, englisch, französisch, sucht Posten als Erzieherin. Kenyérmező-u. 6, II. 15. 77156

Junges Fräulein, perfekt deutsch, englisch, französisch, sucht Stelle als Erzieherin. Sommerengagement. Laudon-utca 6, II. 19. 77157

Französische oder deutsche Bonne wird zu größeren Kindern aufgenommen. Sorok-sári-ut 150. Teleph. 50-15. 24840

Maestro italiana giovane e bellina cercato per insegnare la lingua e passare il tempo libero nella sua compagnia. Gentile lettere sotto „Gentiluomo 132“ all' amministrazione. 77132

Französinen, Norddeutsche, intelligente Bonnen, deutische junge Bonnen, Anfängerinnen empfielt auch über der Sommer **Celestine Salmi,** Gyár-utca 18, Telefon. 77139

Tüchtige deutsche Erzieherin, die auch französisch unterrichtet, wird gesucht. Wenn sie auch englisch spricht, angenehmer. Munkácsy-gasse 21, I. Etoc 3. 77167

Eltern, die ihre Kinder in Deutschland erziehen lassen möchten, können diese in schön gelegener Stadt Thüringens bei angelegener intelligenter Beamtenfamilie unterbringen. (Nuch elterliche Kinder werden daselbst gut erzogen.) Näheres durch Frau Paula Kind, Meiningen. 76614

Wohnungen

Gartenzimmer, Bergseite, Stadtmeyerhofgasse 16, geräumig, elegant eingerichtet, daselbst auch ein kleineres mit Vorzimmer zu vergeben. 24728

Im neubauten, modern ausgestatteten Hause Fehérvári-ut 18 sind kleinere und größere **Cassens- und Hofwohnungen,** sowie **Gewölblokaltäten** pr. 1. August zu vermieten. Näheres beim Polier daselbst oder beim Hauseigentümer Stern József, IV., Papnövelde-utca 10, II. Etoc. Vormittag von 10 bis Nachmittags 1/2 Uhr. 24812

Havonként olcsón kiadó nyaralásra elegáns butorral egy két és egy ötátlakos utcai szoba Ösbudavár közelében. Czím Szent László-utca 13, I. em. 16. 77088

3 szobás lakás azonnal átadandó. V., Kálmán-utca 23, ajtó 5, magas földszint. 77113

Júniusban sehr schöne Sommerwohnung in schönster Lage, nahe am Wald, 4 bis 7 Zimmer, Küche, großer Balkon, Glasveranda und Garten zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt E. Hollenfer, Jmischen, Tirol, Haus Nr. 68, oder Budapest, VI., Dálnok-u. 11. 77173

Immobilien Cassenzimmer für August, mit Küche oder Vorzimmer, Klozet, separirter Eingang, Licht, V., VI., VII. Bez., I. oder II. Etoc, nicht ältere dritt. Dame. Unter Chiffre „Zimmer 834“ an die Exp. 76834

Sommerwohnungen, auch als Jahreswohnung, 2-3 Zimmer, im Stadtwaldchen, Jávör-utca 9, sofort zu beziehen. 13670

Lakás 3 szobából és az összes mellékhelyiségekből, I. emeleten **keresetek** augusztus 1-ére, Váci-körút, Károly-körút, Teréz-körút, Rákóczi-ut vagy annak környékén. Ajánlatok árral kéretnek a hirdetési irodába, Merg-utca 12. 24831

Visegrádon kiadó, Salamon-torony közelében kényelemmel berendezett nyaraló, mely áll: 4 nagy hálószoba, szalón, ebédlőterem, előszoba, kamra, cselédszoba, árnyas kert, az egész évrádra 1000 korona. Ugyanott, de teljesen különálló nyaralóban kiadó: 4 szoba, veranda a Dunára, cselédszoba, konyha, árnyas kert. Az egész nyári évrádra 450 korona. Tudakozódhatni Budapestben, Keckeméti-utca 14. szám, III. em. 18, és Visegrádon Bakody-nyaralóban. 13487

Azonnal kiadó V., Nagykorona-utca 14, I. emelet, két utcazi, 1 udvari szoba nagy erkélyvel, előszobával. 77127

Kobácspatak, Hotel, neu innevitt, vorzügliche Restauration, mäßige Preise; in der Vor- und Nachaison Pension 5 Kronen. 77135

Prachtvolle Sommerwohnung im Stadtwaldchen, Hermina-ut 61, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, mitten in schattigem Garten, als selbstständiger Pavillon stehend (kann auch auf 2 Wohnungen getheilt werden), sofort zu vergeben. Näheres dortselbst oder beim Hauseigentümer Podmaniczky-utca 81, I. Sommer. 24839

Zimmer und Veranda am Schwabenberg, neben dem Hotel, für Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres Gyár-utca 27, II. 8. 13666

Stellen-Gesuche.

Okl. tanítónő ajánlkozik előkelő urnóhoz utikísérőül. Weisz Fanny, Mollyfalva, u. p. Magyar-Cernya. 77081

500 korona jutalom annak, a ki egy intelligens 38 éves izr. vallásu család embernek állandó és szerény megélhetést biztosított bármiféle állást szerhez. Ajánlatok „Meggibizható 082“ jellegével a kiadóba kéretnek. 77082

Fiatal elitekereskedő, helyben üzlettulajdonos, volt utazó, ügynök, fűszer- és festék-szakmából keres jobb utazói állást, esetleg egyelőre provisióra is. Közvetítő ajánlatát honoráram. Fűszeres, Lónyay-utca 49. 13648

Hotelführer, ledig und frei, bilanzfähig, empfielt sich zum Engagement zur Bade-saisondauer wo immer. Zuschrift an F. II., Fazekas-utca Nr. 14, Thür 7, erbeten. 77115

Brennereileiter mit theoretischer und 23jähriger praktischer Erfahrung sucht Posten. Eichel, Miskolcz, Debreczeni-u. 14. 76763

Doctor Medicinæ, Bezirksarzt d. R., gesund und tüchtig, sucht Stelle mit Ärium bei einer Bank oder Fabrik in Budapest oder Umgebung. Vermittler honorirt. Anträge erbeten unter „Doctor Medicinæ. Hauptpost restante. 13645

Intelligente Witwe sucht Stelle als Reisebegleiterin. Adresse in der Expedition. 77163

Reisender, der in der Kolonial-, Farbwaaren-, Spiritusbranche seit 14 Jahren Bács-Bodrog, Baranya, Somogy, Torontál, Szymien, Slavonien mit bestem Erfolge bereist, sucht Stelle. Gefällige Anträge unter „Jähig 672“ an die Exp. 13672

20 éves fiatal ember épületfa- vagy vaskereskedői állást keres nagyobb izr. üzletben mint elarusító vagy vezetői állást; környezetben, levelezésben teljesen jártas. Holländer, Csányi-utca 3, földsz. 7. 13677

Kautionsfähiger junger Mann mit Schulbildung und Sprachkenntnissen sucht mit jehr bescheidenem Gehalt Vertrauensstelle. Anträge werden unter „Treu und gewissenhaft 116“ an die Exp. erbeten. 77116

Erfahrener Weltmann, 35jähriger, repräsentabel, gebildet, vielseitig, deutische, französische, italienische, slavische Sprache, sucht Beschäftigung. Unter „Polylott 159“ an die Exp. 77159

Hazal gyártmányu jó szivattyut szállit a **Budapesti Szivattyu-és Gépgyár R.-T.** Budapest, VI., Váci-ut 69. sz. Kérjen árjegyzéket.

Modern butorok
legjobb minőségben, paliszander, mahagoni, cseesznye, kóris, tölgy és diófából, ebédő, háló és férfszobák raktáron **olcsó árban** kaphatók
Markovics B. és Tsa, kárpitos és díszítőknél, VI., Teréz-körút 25. sz.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für **Garn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. zw.: **Garnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Nervenschäden in Folge von Jugendsünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden bisfret beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Halbspd. Eingang bei der Kerppe. Separate Wartezimmer.

Sein Asthma mehr!!
Augenblicklich behoben. Besondere Erfahrungen: **Gummiextrakt, Silberne u. goldene Medaillen, u. hors concours.** Einzahlung gratis und franko. Man schreibt an Dr. Cler h, 53, Boulevard St. Martin, Paris. 4815

Möbel
sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog**
VII., Erzsébet-körút 32. **30. Preiscourant gratis und franko.**

Die Schönheit der Frau
hängt weniger von hübschen Gesichtszügen ab, als von einem harmonischen Verhältnis der körperlichen Formen. Im 21. Jahre löst sich eine gasartige Hülle um volle Schenkel zu erzielen, Verjüngung oder Anochenverjüngung zu bewerkstelligen, sollte jede Frau u. jedes junge Mädchen während einiger Wochen von **Pilules Orientales Ratié** Gebrauch machen. Diese Pillen schonen niemals den Magen oder der Gesundheit, sind vielmehr ein vorzügliches Stärkungsmittel, wie die zahlreichen Anerkennungsbescheiben u. ärztlichen Atteste beweisen. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franko gegen Voreinsendung von Kr. 6.45 oder gegen Nachnahme von Kr. 6.75 durch Apoth. J. v. Török, Király-utca 12 Budapest.

Neuesten „Unifum“ **Bier-, Wein-Auschanf und Sodawasser-Apparat** empfohlen **Dr. Wagner & Co.** ver. Fabr. als Kom.-Gef. **Budapest, IX., Tinódy-utca 3.** Wien, XI. Prospekt gratis und franko.

Pörtschach am Wörthersee
in Kärnten im Staibissement Bahnlis sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Häuser, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Häuser sind in einem 20 Joch großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern jederzeit bleibt. **Schweine's Wiener Restaurant** unter Leitung hervorragender Fachleute, bei einst. Preisen. Wasserchloß Dr. Weiss im Staibissement gelegen. Auskunft: Kaufmann **Lederer & Schweinburg** Wien, I., Rotenturmstraße 25 und bei der Verwalterin Frau **Welsig** im Staibissement Pörtschach am See.

!GRATIS!
und franko senden wir Jeder mann in gesch. Couvert unsere großen illustrierten Preis-courant mit Beschreibung über **BRUCHBAND, Kunstfüße, Kunsthände, Kunstnieder, Stügmäschken, Grabhalter, Rauch-Säben** und über sämmtliche Krankenpflege-Artikel.

Universal-Bruchband
ist einzig, mit kleiner Gummipelotte kann selbst der größte Bruch verbunden werden.
Bruchband einseitig 4-14, dop. 8-28 Kr. Gummibruchband 6-12 Kr. Gummistrümpfe u. Bauchbinden werden nach Maß angefertigt.
MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Rochuspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

Das praktischste Kloset
für Gesunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mór,** Seiffelabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városház.)

FÜR MÄNNER
gegen Schwächezustände **Med. Dr. Borsodi's** priv. elektr. metall. Apparat, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Paris und prämiirt auf den grössten Weltausstellungen. Das bloße Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen. Prospekt gegen Einsendung von 60 Heller in Briefmarken.
Central-Depot für Europa: **BERGER & COMP.,** Budapest., Dohány-utca 44/J

Spezialarzt für Geheime Krankheiten
Dr. JOS. KAJDACS
g. k. u. k. Regimentsarzt und Spitals-Chefarzt Ordiniert von 9-4 Uhr Nachm. und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnt vom 1. Mai an Budapest, Andrassystr. 13, I. St.
Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege.

CSIZ.
Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents. Bei den meisten überausenden Gelenksleiden spielt die durch neue Untersuchungen Professor Longuet's bestätigte bedeutende **Radioaktivität** der Quelle eine wichtige Rolle. Gründung der Badefamilie I. Mai. Zahlreiche moderne Miethhäuser, Sanatorium, Anstalt, Mineralbad, Kaffeehaus, Lawn-Tennis, Kurlapelle, Post- und Telegraphenamt. Amers und Staatsbeamten in Bors und Nachbarn 50% Begünstigung. Prospekt sendet die Badedirection. Dirigirender Arzt Dr. Eugen Kallos. Mineralwasser liefert die Badefamilie. Hauptdepot bei L. Edes-kuty, Budapest

Model-Schreiner
bei einem Stundenlohn bis zu 60 Bfg. und event. Reisevergütung in dauernde Stellung gesucht. Modellfabrik **Peter Koch** Kalk-Köln.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-15.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Rajfen-Niedertage, Budapest, Göttergasse 6. 76597

Remington-Schreibmaschine sehr wenig gebraucht, unter der Hand abzugeben. Eisenstädter, Széchenyi-utca 8. 77178

Schreibmaschine, amerikanisches System, ist unter der Hand sehr billig abzugeben. Andrássystrasse 31, beim Hausmeister. 76970

Egy jó karban levő dupla lavágó balta új vagy használt, megvételre kerestetik. Ajánlatok Bach Testvérekhez, Szeged. 24730

Schreibmaschine, mit höchster Schrift, außerordentlich preiswürdig abzugeben. Graf Mór, Király-utca 28, II. 76971

Klaviere u. Piano, nur berühmte Fabrikate, neu und überprüfte, mit 10jähriger schriftlicher Garantie zu den billigsten Preisen erhältlich in der renommirten Klavierhandlung Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 24402

Reihen in Frühjahrs- und Sommer-Modestoffen für Herren- und Damenstoffe sind angelangt im **Fenyveschen Restenwarenhause, VII., Károly-körút 9, im Hofe.** Im Graf. Radits-Bartóczyschen Hause, Telephon 43-48. 24571

Staubend billig die neuesten Frühjahrs- u. Sommer-Schamstoffe für Damen u. Herren; Blouse- und Schlafrocke-Stoffe in Fein-, Waschküche- und Leinwandstoffen, so auch Sadstücker bei **Fehér Adolf,** Restenwarenhause, Károly-körút 7, Gassenhof. 24589

Kirakatállványok nickel vagy sárgarézből minden üzletág részére kapható. Révész, Kazinczy-u. 6/B. 13647

Perzsaszőnyeg, 50 darab, minden elfogadható áron eladó. Szönyegjavítást és mosást jutányosan elfogadok. Brandlné, Teréz-körút 1a, I. em. 13671

Kaufe schöne Wagen und Pferd sammt Geschirr. Gyár-utca 27, II. em. 8. 13667

„Kocsik“ különféle elegáns luxuskocsik, újjak és kevésbé használtak, jutányos áron eladók, kocsik becsesletnek Kováts Bélánál, Nádor-utca 39. sz. 13663

Klavier, Mahagoni, jofort zu verkaufen. Adresse: Globus, Expeditions-Bureau, Dohány-utca 72. 77166

Divatára szakmához szép üzleti berendezés jutányosan eladó. Czím a kiadóban. 77177

Automobil! A beraktározási vállalatnál, Budapest, Baross-tér 18, I. em., két automobil a legkifogástalanabb állapotban mint ritka olcsó alkalmi vétel eladó. Az egyik „Bollé“ gyártmány, 16-18 lóerős, 5 üléses, elegáns, csukott karosszettel, az ára 7000 frt volt és 2600 frtért kapható. A másik „Darak“, 10 lóerős, 4 üléses, 3500 frtba került és 1200 frtért kapható. 77180

Kassen, feuer-, einbruchsfichere und eingetauschte liefert billig Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 24565

Von Demolierung VIII., Gólya-u. 19, ist sämtliche Baumaterial, Dachstuhl, Dippelholz, Bretter, Staffelfelz, Thüren und Fenster billig zu verkaufen. 13653

Zálogcédlákat bármiről, ha lejárt is, tört aranyat, ezüstöt legmagasabb áron veszek. Nagy, Dohány-u. 1/b, I. 9. 13651

Geld

Kaufe Verfaßzettel, Gold, Silber, Uhren etc. und Brillantwaren zu den höchsten Preisen. Friedl. A. Uhrmacher und Juwelier, Bpest, Kerepesi-utca 2. Telephon 97-25. 23667

Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer, Zafab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Hrabellagasse). 76776

Pénzkölcsönt kieszközők gyorsan minden kereskedő, iparos, földbirtoke, magánzó, állami vagy magánhivatalnok részére saját váltóra, tárczaváltóra, nyilt követelésekre vagy jelzálogra. Előzetes költség nélkül. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 13519

400.000 korona keres elhelyezést Budapest és vidéki házak és birtokokra első vagy másodhelyi bekebelezés ellen 20 évi visszafizetésre. Czím VI., Szent László-ut 13, I. emelet ajtó 16. 77089

Verfaßscheine, Brillantfeine, Juwelen kaufe Recht, Juwelier, Königsgrasse 85. Telephon 95-48. 24580

Federmann Geld-Darlehen, Privat oder Bank, rasch, Kont, Thököly-ut 12. 13638

Gelbvorläufe auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 24588

Einlagerungen von Möbeln, Waaren, Risten, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Bicyclen, Klaviere und alle Arten Gegenstände in meinen eigenen trockenen Magazinen, auch mit Gelbvorläufe. Möbeltransporte Loko und Provinz. Szilágyi u. Berger, VII., Dob-utca 4. sz., Károly-körút 4. sz., Károly-körút 67-81. 13646

Gyors pénzkölcsönt váltóra aznap kieszközők Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telephon 57-03. 13652

Pénzkölcsönt rövid lejáratra aznap folyósítottok hivatalnokoknak, katonatiszteknek. Rochlitz, Erzsébet-körút 5. Telefon 79-22. 13649

Privátpénzt vagy bankkölcsönt kezes nélkül is aznap folyósítottok. Pénz azonnal rendelkezésre áll. Továbbá betáblázásokra. Nagy, Dohány-u. 1/b, I. 9. Válaszbélyeg. 13650

Gelddarlehen für jede kreditfähige Person, auch an Offiziere, rasch u. coulant. Sonora nachträglich. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 77006

Pénzkölcsönt váltóra banktól aznap folyósított előnyösen Weiner, Erzsébet-körút 34. 13678

Pénzkölcsönt váltóra vagy bekebelezésre, gyors elintézés, magyar néptakarékpénztár. Rottenbiller-utca 3. 77178

Geld prompt auf Accepte. Grünwald, Teréz-körút 35. Retourmarke. 77160

Realitäten

Eladó bérház, emeletes, villa-stilus, 4 nagyobb és 4 kisebb lakással, beépíthető saroktelekkel a Krisztinavárosban. Terület 550 négyszögöl. Czím a kiadóban. 13627

Kiadó vagy eladó Visegrádon árnyas, gyönyörű kert közepén a Villa Triasban kényelemmel berendezett öt szoba, billárdszoba, fürdő- és cselédszoba, konyha, kamra, pincesz és jégveremből álló uri nyaraló. Az egész nyári évadra 1100 korona. Tudakozódhatni Budapest, Kecskeméti-utca 14. sz. III. em. 18. Visegrádon Bakody-nyaraló házfelügyelőjénél. 13488

Ház, Ferencvárosban, minden ipari célra alkalmas nagy műhely, istálló, kocsiszin, szép utcai lakás, üzlethelyiséggel eladó. Felvilágosítást komoly vevőknek 12-3 közt. Müller Lajos, Rákóczi-ut 63 szám. 24848

Ritka alkalmi vétel! Egy kisebb gyár részére alkalmas 1005 öf telek és hozzá való épülettel együtt visszavonulás végett olcsón eladó. Bövöb- bet Egyetem-utca 5, a fodrásznál. 77158

Schöner Grund, hochverjüngliche Dreistodlage, Leopoldstadt, 182 Klafter, ca. 56 Meter Gassenfront, billigt. Raufferte ut. „Eigentümer 18000“ an die Exp. 77124

Olcsón eladó II. Lövőház-utca 15, ház 800 öf, sarok, telekkel, ganzgyári munkaházak mellett. 13674

Villa Schwabenberg, von der Station 2 Minuten, 4 Zimmer, Veranda, Babegimner und Nebenräume, jachtiger Park, prachtvoll möblirt, sofort beziehb., um 16.000 öf. dringend veräußert. Berger Ignác, Szabellagasse 71, II. 19. 13679

Mietung u. Vermietung.

Kellergewölblokal für Geschäft oder industrielle Zwecke verwendbar, größere und kleinere, zu vermieten im Neubau II., Török-utca 8. 76845

Gewölblokal mit od. ohne Wohnung, mit oder ohne Kellerlokalität per November zu vermieten. Akácza-u. 57. 77024

Gassenteller ist jofort zu vermieten. Vadász-utca 17. 77051

Háromnyilásu bolt-helyiség nagy pinzével, berendezéssel együtt azonnal átadandó. V., Nagykorona-u. 32. 77114

Nagy pinzeműhely, igen világos, gáz, villany, klozettel ellátva, augusztusra kiadó. VIII., Gyöngytyuk- és Kőfaragó-utca sarkán; egy sarok üzlethelyiség ugyanott. 24836

Bolthelyiség augusztusi negydedre kiadó V., Hold-utca 27 alatt. 77120

Nagyobb villa nyári lakásnak kiadó, esetleg eladó. Rókospalota, Villator 7. 77162

Műhely kerestetik a VII., VIII., IX. kerület belterületén augusztusra. Ajánlatok Füszerkereskedők Egyesületébe, Rákóczi-ut 8. sz. 24838

Budapest vagy közelben 4-5 szobából álló villát keresek azonnali bérletre butorral vagy a nélkül. Található vagyok szerdán délután 3-4 óra között. László, Rottenbiller-utca 3, Magyar Néptakarékpénztár. 77179

Traffikofal auf den frequentesten Straßen und Gassen für emte Käufer. Zu erfahren bei Radó, Hársfa-utca 10/c. 13659

Üzlethelyiség szép portállal, Teréz-körút 15 alatt, azonnal kiadó. Ertekezhetni lehet Grünwald Vilmosnál, Lipót-körút 26. 13673

Zu mietten gesucht, wo möglich mit Opfionsrecht. Fabrik mit mindestens 600 Meter Werfstätte für Schloßferwarenfabrik geeignet, in der Nähe der Stadt. Oferte unter „R. 3. 1602“ an Gassenstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 24833

Dienst u. Arbeit.

Tapeten Arbeiten werden zu billigen Preisen übernommen. Große Auswahl. Franke A. IV., Károly-utca 2, Budapest. 77042

Deutsches Mädchen wünscht sofort oder später Stellung als bes. Stubenmädchen oder einfache Stütze.Adr. in der Exp. 13619

Kindermädchen. Ein gut deutsch sprechendes Kindermädchen, nicht unter 20 Jahre, das reinlich, fleißig und als solches schon einige Jahre bedientet war, findet in einem feineren Hause bei gutem Lohnne Stellung. Näheres Hani Mähler, IV. ker., Vámbázkörút 8, I. Stod 4. Vormittags von 8-10 Uhr. 77076

Photographie. Ein tüchtiger Kopist oder Kopistin wird sofort engagirt. Gehalt 100-120 Kr. Brenner Testvérek, Szeged. 76965

Retoucheur, tüchtig, flink, verläßlich auch in Aufnahmen, kann sofort angenehmen, dauernden Posten bei gutem Gehalt antreten. Heidenhaus, Photograph, Sátoraljaúj-phot. 77170

Deutsches oder deutschsprechendes Stubenmädchen gesucht in die Sommerfrische. Molnár-utca 24, III. 22. 24841

Maschinist sucht Posten, hat Werkstättenpreis, war viele Jahre Maschinist in großen Fabriken. Adr. „Maschinist“ IX., gróf Haller-u. 4, III. 59. 77121

Tüchtiger Operateur und Retoucheur für Provinz gesucht. Werthe Angebote unter „R. 3. 123“ an die Exp. 77133

Geschädter Mechaniker für Kinematograph gesucht. Angebote unter „E. B. 124“ an die Exp. 77124

Aufwärmerin sucht Stelle in Herrschaftshaus für ganzen Tag. Mészáros Erzs, Podmaniczky-utca 65, ajtó 27. 77140

Verpflegung.

Roscher Gänsefmalz zu billigstem Preise liefert **Glauber Márk,** Budapest, Király-utca 3. 24302

Wein! Dalmatiner naturerchter weiß, roth, Schillerwein liefert in Gebinden von 50 Liter aufwärts **Edmund Paul, Weinkellerei, Fiume.** Zum Verschnitt leicht, farblos, Ungar-Weine sehr empfehlenswerth. 23750

Teiles ellátást keres fiatal hölgy disztigvált izr. családnál, melylyel nyaralni is menne. Ajánlatokat „65000“ jellegre Schwarz József Andrásy- uti hirdetőjébe. 24824

Pension International, Váci-körút 21, I. 6. gibt ff Verpflegung sammt Wohnung vornehmen Damen und Herren für Tage, Wochen u. Monate. 24586

Boreladás, kitünő, jó-minőségű, 1906. évi 40, 1904. évi 50 koronáért szállit hektóját Szunyogh Ferencz, bortermelő, Uj-kecske. 76070

Blutrothe Ananasorangen, honigfüße, Fünffilo-Postkorb 3.—, Originalkiste, 100 Stück, 7.50, Originalkiste, 200 Stück, 11 Kronen. Tafeläpfel, gesunde, gewählte, inländer und Tiroler, edelste Sorten, gemischt, fünf Kilo 6.—. Rosjankteräpfel, gewählte, 4.—. Bosnische Niesepflaumen 3.—. Wunderöhöne Cipekn 4.50, Limoni 2.—, heurige Zudererben 4.—, Karfiol 3.—, hochprima Solopargel 8 Kronen per Fünffilo-Postkorb liefert mit Nachnahme Busetto Malvina, Südfrüchtenengros, Budapest, Váci-utca 81. 76622

WS Gänsefette. Prima häuslich manipultirte reine Gänsefette liefert in 5 Kilo-Dosen für 13 Kronen ab jeder Bahn- oder Poststation franko gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder mit Nachnahme Lajos Schwimmer, Gödmezővárhely. 77033

Kompagnon

Társat keresek egy nagykereskedéshez 30-40.000 koronával. Pénze biztosítva. Leveleket „Vasakarat 098“ jellegével a kiadóba kérem. 77098

Mit 15.000 Kronen würde ich mich an einem soliden Unternehmen in der Centralmarkthalle beteiligen. Anträge unter „Kaufmannische Kraft 117“ an die Exp. 77117

Kompagnon, Kapitalist, mit mindestens 6000 Gulden zu einem besonders lukrativen Engros-Exportgeschäft gesucht. Zuschriften unter „Hochrentabel“ an die Exp. 77126

Társat keresek 20.000 koronával 6 év óta fenntálló, jól jövedelmező nagyforgalmu üzletemhez, nagyobbitás végett. Ajánlatok „Ipar 65068“ jelleg alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 24845

Diverse.

Artifisches Badewasser wird heiß ins Haus gestellt. Zu bestellen in Traffiken oder Telephon 50-72. 77183

Thierliebhaber verlangen Preisliste. Zafabfy, Thierhandlung, Budapest, Kaplonygasse. 13427

Pat. Wangen-Dampfpapparat zu haben (12 Kr.). Ullöi-ut 64, I. 13622

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendézési kiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 77152

Babajavítás. Első magyar játékbabagyár, Budapest, Nefelejts-u. 38. 72913

Geistle Aufträge. Beobachtungen, Recherchirungen, Informationen in Familien- und Privatangelegenheiten bejorge billig. Ungar. Bureau, Budapest, József-körút 62. sz. 13654

Poloskairtas gőzerővel 5 korona, padlóbeeresztés 2 korona. György, lakásztisztítási vállalat, Rökk Szilárd-utca 6. 13656

Karollum kiirt pejszetüt, vértetüt, **poloskát.** Magyar mezőgazdák szövetezete, Alkotmány-utca. 13661

Korrespondenz.

Szivecském. Mein einziges Kind! Ich erwarte Dich mit seltener Sehnsucht jeden Tag. Ich staune, wie Du, Theuerste, auf solchen Gedanken kommen kannst. Deinen herjigen, süßen Mund unzähligmal küßend, Dein Dich ewig treu Liebender Pa A Mamuskám. 77168

Olasz órák! Ah, wie wunderschön ist die Frühlingzeit... Edes egyetlenem, I adore you forever and ever, and ever!! Julia kisesyour dense frizura andyour intensive entrée! De mikor?! Születésnapomra, kérlek, írjál Roomra vonatkozólag. Pa! 77131

Zwei Freundinen. Witwen, eine blond, eine brünett, suchen die Bekanntschaft älterer, intelligenter, gutsituirter Herren. Adresse unter „O-6“ in der Expedition. Briefe werden am 15. abgeholt. 77164

Csacsikám. Irok, mert az a napod van, és mert édes voltál és mert szeretlek. Vigyázz, szivecském, mindenre nagyon és szeress, a hogy én szeretlek. 77142

Alleinlebende intelligente junge Frau sucht Bekanntschaft eines älteren Herrn, der ihr mit 100 Kr. ausshelfen könnte. Antwort erbeten unt. „Schlaute Wienerin“ an die Exp. 36761

Heirathsanträge.

Heirath. Suche für meine Schwägerin, junges, intell., symp., gemüthvolles Mädchen, hübsche Erscheinung, aus sehr guter Familie, mit einigen tausend Gulden Mitteln, reicher Ausstattung, 33r., passender ersten Bewerber, über 30, in fester Lebensstellung, wünschlich pensionfähig. Ausführliche Antwort erbeten unter „Streng diskret 130“ an die Exp. 77130

Fabrikantenswitwe, hochanständig, kinderlos, heiter, hochgebildet, elegant, statliche Erscheinung, wünscht die eheliche Bekanntschaft eines älteren, den besten Gesellschafts-freien angehörigen unabhängigen Herrn. Unter Chiffre „B. N. 509“ an die Exp. 66509

Erster Heirathsantrag. Geschäftsmann, 29 Jahre alt, Besitzer eines größeren gutgehenden Drogengeschäftes in einer größeren Provinzstadt, sucht behufs Ehe ehrl. Bekanntschaft eines Fräuleins mit einigen tausend Gulden. Gen. Anträge mit Photographie unter „Bescheiden 550“ an die Exp. 66550

Arzt sucht ehrl. Bekanntschaft mit feiner, uneigennütiger gutsit. Dame. Unter „Tannhäuser 503“ a. d. Exp. 66503

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Lapkihordók és kihordónók kis óvadékkal azonnal felvételnek. Bővebbet a kiadóhivatalban.

Egy ügyes rőfös- és divat-segéd, magyar német, és tót nyelvet tökéletesen beszéli, ügyes eladó, azonnali belépésre felvétetik. Stellner Géza, Losoncz. 24748

Festékkereskedő-géd, ki az ecset-áru tökéletesen ismeri, segéd-raktárnak Smolka Arnold ecsetgyárában, VI., Lovag-utca 20, felvétetik. 77037

Építési rajzoló keresetlik. V., Gorove-utca 3, földszint. Jelentkezhetni 2-3-ig. 77048

Junge Komptoiristin mit schöner Handschrift, die ungarisch, deutsch flott korrespondirt, gesucht. Keil, Buchhandlung, Vörösmarty-utca 57. 77054

Perfekter Stenograph. Ungarisch-deutscher Stenograph mit schöner Schrift sofort gesucht. Keil, Buchhandlung, Vörösmarty-utca 57. 77053

Tüchtiger Kommiss der Mode, Manufakturwaarenbranche, Auslage-Arrangeur und drei Sprachen mächtig, findet sofortige Aufnahme mit Monatsgehalt von 40 bis 50 Kr. nebst freier Station bei Samu Leskovits, Poprad. 24806

Älterer Herr, der perfekt deutsch, ungarisch spricht und korrespondirt, sofort gesucht. Schöne Schrift und einfache Buchhaltung Bedingung. Keil, Buchhandlung, Vörösmarty-utca 57. 77052

Eübungsarische Liqueurfabrik sucht für ersten Eintritt fachkundigen selbstständigen arbeitenden Manipulanten, welcher die Erzeugung auf kalten und warmen Wege gründlich versteht. Bewerber geübteren Alters, welche bereits in Wein- und Branntwein-Großhandlungen servierten, in dieser Manipulation auch verfahren, haben Vorzug. Offerten sind Zeugnisfotos beizulegen und zu richten unter „R. S. 1597“ an Haagenstein und Bogler, Budapest, Dorottya-u. 9. 24758

Kerestetik nagykereskedés részére izr. vallású irodai kisasszony. Részletes ajánlatok a fizetési igények, valamint a belépétes idejének megjelölésével és bizonyítvány-másolatokkal Polacsek Fülöp és Pia, Nyirbátor címre küldendők. Szombaton zárva. 24798

Pénzbeszedőt keres helybeni nagygyár. Csakis olyanok pályázzanak, kik óvadékkal bírnak. A ki már pénzbeszedő volt, előnyben részesül. Írásbeli ajánlatok „Május tizenötödikére“ jelige alatt Blockner J. hirdető irodájába (Sütő-utca) küldendők. 24813

Praktikant aus gutem Hause, der ung. u. deutschen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt sofort acceptirt. Kohn u. Stein, Zutevaaren-Engros-Geschäft, Bpest, V., Széchenyi-u. 16. 77084

Ich benötige einen Buchschreiber nach der Lehre, der drei Landesprachen mächtig, für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft. Offerte sind an Jakob Dohan, Pöstyén, zu richten. 24830

Blasagent gegen Fium und Provision für Budapest Liqueurfabrik gesucht. Demselben wird auch Kundenstod an die Hand gegeben, daher nur in der Branche versierte berüchtigt werden. Offerte unter „Blasagent 029“ an die Exp. 77029

Glaserkommiss, der bei Glasarbeiten tüchtig, auch guter Verkäufer ist, wird per 1. Juni aufgenommen. Offerte an Miegelhaupt, Rassa. 76841

Reisende, welche überall leicht verkäufliche Artikel mitzunehmen geneigt sind, wollen unter „Lukrativ“ ihre Adresse, Branche zur Weiterbeförderung an die Exp. senden. 24641

Zadenmädchen, 16-20 Kronen Anfangsgehalt, wird sofort aufgenommen. Montag vorzustellen. Teréz-körut 24/B, Blisse, Gouvre-Geschäft. 13547

Tüchtiger Kommiss, nur von der Damenmodebranche, wird für sofort gesucht. Vdr. Király-utca 13, V. épület, 1. em. ajtó 29, délután 2 óra. 24751

Perfekt gépirónó, magyar-német gyorsírás-sal, iparvállalat részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Perfekt 64845“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 24787

Jünger Kommiss wird zu sofortigem Eintritt bei Herrn Ignaz Dohs, Tr.-Bán, Spejerei en gros u. detail, acceptirt. 24829

Blasagenten, tüchtig, befeingeführt, aus der Soda-wasser- oder Flaschenbierbranche, werden sofort aufgenommen bei der „Turul“-Fabriks-Aktiengesellschaft, Lohel-u. 8. 77138

Buchhalterin mit Bureau-praxis für dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. Kenntnis der deutschen Sprache erforderlich. Singer Co., Nähmasch.-Akt.-Gesellschaft, Budapest, VI., Semmelweis-utca 14. 77161

2 irodai gyakornok kellő előképzettséggel és szép kézirással felvétetik. Czim Brust Dávid, V., Sas-utca 19. szám. 77165

Kisasszony, izraelita, komoly, feltétlenül jó házból, német-magyar gépirónó, számtanban gyakorlott, Reich irodájában, I., Gellért-ter 3, felvétetik. 24832

Ügyvédi irodában dolgozott, a peres ügyekben jártas fiatal ember egy könyv-részletüzletnél állandó alkalmazást talál. Tanulmányait folytatott jogászok kizárva. Ajánlatok az igények, nemkülönben az eddigi működési hely megjelölésével „Allandó alkalmazás“ jelige alatt Blockner I. hirdető irodájába (IV., Sütő-utca 6) kéretnek. 24835

Uj állásokról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 40 fill. Bélyegebben beküldhető. Budapest, Nap-utca 13. 24834

Deutsches Fräulein zu drei Kindern wird aufgenommen. Rosenberg, Rákóczi-ut 56. 13658

Stenographin (Majschin-schreiberin), speziell deutsch, sofort gesucht. Westdresbuch, Báthory-utca 20, II. em. 77119

Ügynök kerestetik, ki a berlini haditengerészeti kiállítás-hozpinczerleányokat közvetítsen. Wolfner, Mozsár-utca 10. 13669

Gépirónó, ki a magyar és német nyelvet bírja és irodában már működött, felvétetik. Ajánlatok fizetés megjelölésével „Ügyes 129“ jelige alatt a kiadóba inténdők. 77129

Intelligentes deutsches Mädchen oder Frau wird gesucht von 9-4 Uhr zur Haushilfe im Haushalt und Begleitung eines 3-jährigen Knaben. Sprechstunde 4-5 Nachmittags. Lipót-körut 7, III. 13. 77123

Budapesti füzernagykereskedés szakmabelli irodatisztetkeres, kinek szép írása van és a német nyelvet is tökéletesen bírja. Ajánlatok „Irodatiszt 122“ jelige alatt a kiadóba inténdők. 77122

Ügyes komptoiristánó azonnali belépésre kerestetik fővárosi pénzintézet-hez; előnyben részesülnek, kik hasonló gyakorlattal rendelkeznek. Ajánlatok „E. K. 681“ alatt a kiadóba kéretnek. 13681

Pénzintézetgyakorlattal rendelkező ügyes komptoirista helybeli pénzintézetnél azonnal felvétetik. Ajánlatok „Allandó 37“ alatt a kiadóba inténdők. 13680

Háztelügyelő állandó alkalmazást nyer, ki vizsgázott lítkezelő, a szóltást is érti és németül beszél. Írásbeli ajánlatok „Háztelügyelő 3“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 24842

Kommiss, Manufakturbranche, flotter Bauernverkäufer, ungarisch, deutsch, slavisch, Sprache mächtig, jüngere Kraft. Offerte mit Zeugnisfotos, Gehaltsanprüchen zu senden an Weisz Zsigmond, Nyitra. 77169

Egy fiatal gyakornok felvétetik; ugyanott egy Yost-irógép eladó. László és Blau, Hajnal-u. 1. 77172

Ügyes fiatal könyvelő azonnal felvétetik Winter Zsigmond férfi divat és szabó üzletében, IV., Váci-utca 2. sz. Szakmában jártasak előnyben részesülnek. Értekezhetni déli 1 és 2 óra között. 77173

In eine Provinzstadt zu einem älteren Ehepaare wird ein anständiges isr. Mädchen gesucht, das Küche und Haus selbstständig versehen kann. Auskunft Nachmittags 3-4. Erzsébet-körut 22, III. 22. 13655

Probefröulein für Bloufen-änderungen wird dauernd beschäftigt. Garai & Neumann, Andrássystr. 37. 13675

Tüchtige Agenten können mit Hellamartitel viel verdienen. Vdr. in der Exp. 13662

Komptoiristin, deutsch und ungarisch vollkommen beherrschend, gesucht. Schriftliche Offerte und Zeugnisfotos sind zu richten an Stegriedl Geisler, f. u. l. Hoflieferant, Kőbánya. 13668

Jüngerer Korrespondent als zweiter Korrespondent gesucht. Deutsch u. ungarisch, deutsche Stenographie u. Majschin-schreiben gemüht. Offerte unter „Korrespondent 65031“ an Josef Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 24869

Hivatalnok kerestetik nagyobb részvénytársaság irattári osztályába. Magyar és német nyelven jártas egyének ajánlatai „Pontos 665“ jeligével a kiadóba küldendők. 13664

Blasagenten, auch Damen, seltene Gelegenheit, tagl. Vaar-verbient 10-15 Kr., 120 Kr. in einer Woche. Horton & Co., Váci-utca 81, I. 11. 13660

Rajzoló kerestetik nagy elektrotechnikai részvénytársaság műszaki irodájába. Ajánlatok „Ügyes 664“ jeligével a kiadóba. 13665

Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, Galanteriebranche bevorzugt, engagirt Simmler, Vörösmarty-gasse 36. Vorher schriftliche Offerte. 24848

Zongora-játszó az egész nyári idényre a „Remete“ című vendéglő részére kerestetik. Teljes ellátás. Czim Wipner Mihály, vendéglős a „Remetéhez“, a Máriaremete uton. 24843

Möbel.

Möbel bester Qualität auch gegen Ratenzahlung dringend veräußlich. Nathan Ignác, VII., Almássy-ter 19. 13636

Geliebte Kauf. Möbel zurückgebliebene Teppiche zünftiger Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibtisch samt Bücherkasten, Deckenleuchte per fl. 2, große Perleppiche, Lampen, Barische Elektrische fl. 14. Ligitations-Möbelverkauf: Dob-utca, Ecke Holló-utca, Kellerhof-lität. 77150

Mahagoni hálószoba, fényezett, modern, elsőrendű munka, azonnal eladó. Kronstein, asztalos-mester, Koszoru-u. 14-16. 13682

Balifander Speijezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Teppiche, Vorhänge, Luster, Vorzimmergarderobe und Salongarnitur zu verkaufen bei meinem Kommissiönär Nagy, Wesselényi-utca 4, Gemölb 3. 77155

Möbel kaufe und verkaufe alt und neu, Schlaf-, Speijezimmer, Salons, Messing und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferenc-ter 11 (früher Gyár-utca 2.) Telephon 14-09. 77146

Möbelhaus (Lázár-utca 3), eine große Partie eingetauchter Herrschaftsmöbel, Mahagoni-Speijezimmer, Schlaf-zimmer, verschiedene Herrenzimmer, eine prachtvolle Klubgarnitur, einzelne Stücke Perleppiche, kombinierte Luster fabelhaft billig zu haben. Außerdem feine Möbel in allen Stilarten zu allen Preisen. Großer Gelegenheitskauf für Brautleute u. Wohnungs-Neueinrichtungen. 77151

Magyar vas- és rézbudortgyár, VII., Peterdi-utca 4. Telefon 76-02. Főraktár Bécsi-utca 5. Telefon 89-80. Roth Nándor. Remek szép, modern, szolid, jó munka. Olcsó árak. Aczelsodronyok 7 k. gyermekágy 25 k. öszecsukható vaságy matracczal 20 k. rézgyermekágy sodronybetéttel 70 k. modern rézgy sodronybetéttel 90 k. 24567

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Vaarpreise berechnen. 77145

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speijezimmer, Salons- und Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezés kiállítás, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17-77. 77153

Geschäfte.

Wegen anderer Unternehmung übergebe ich mein seit 11 Jahren bestehendes, sehr gut gehendes Eisen- und Gemischtwaaren-Geschäft Nöthiges Kapital 10-12,000 Kronen. Jahresertrag 80,000 bis 90,000 Kronen. Adolf Goldstein, Rafice, Slavouien. 76695

Eine ungarische Oblatten- und Waffelnherzeugung nach Karlsbader Art - ist aus Familiengründen billig zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Käufer wird genauest informiert. Anträge unter „Oblatten 64977“ an Josef Schwarz, Annoncen-aufnahmésbureau, Andrassy-ut. 24847

Greislerei, vom Eigenthümer 6 Jahre geleitet, mit anstößender Wohnung, Tageslohnung 40 fl., starker Branntweinausgang, billig zu verkaufen. Zur Uebernahme genügend 500 fl. Näheres Komora György, Wesselényi-gasse 54. 77060

Kurz, Galanterie, Herren- und Damenmode-Geschäft am Hauptplatz, im Dorntaler Kommitat, in Stadt mit 28.000 Einwohnern, vom Eigenthümer 11 Jahre geleitet, anerkannt sehr gutgehendes prima Geschäft, trägt jährlich 10.000 Kronen rein, nachweisbar Jahresumsatz 60.000 Kronen, Existenz gesichert, ist sofort zu verkaufen. Waarenlager circa 30.000 Kron. Näheres durch Komora György, Geschäfte-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, Wesselényi-gasse 54. 77061

Kaffeehanf, elegant eingerichtet, mit Billard, Milchtonjum 60 Liter rein für Kaffee, täglich 6 fl. Zudebäckerei, Tageslohnung 25 fl., ist um 575 fl. zu verkaufen. Näheres Komora György, Geschäfte-Kauf und Verkauf-Agentur, Wesselényi-gasse 54. 77059

Uzleteladók! Kiknek eladó üzletük van Budapestben vagy bárhol vidéken és gyorsan akarják eladni, forduljanak bizalommal Komora György törvényszékileg bejegyzett mindennemű üzletek adás-vételi irodájához, Budapest, Wesselényi-utca 54, hol bármilyen üzlet leggyorsabban eladódik. 77058

Haláleset miatt 50 éve fennálló liszt- és füzertüzlet italmérés és tözsdével vezetés hiányában sürgösen eladó. Bővebbet Stern Mihály, Várpalota. 77137

Gesundheitspflege.

Russische Massage Berliner Masserin. Gr. Zelbgasse 24, II. Stock 32. 13639

Sie müssen Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familien Glück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dank-schreiben direkt gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau A. aupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21316

Massage. Salon mod. et ne. Masseur diplomée Mariagasse 23, Partier, Stiegenhaus. Nächt der Baroissgasse-Klinik. 13616

Damen besten Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Mme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2, nächst Westbahnhof. 77148

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Cécilie Molnár, Gyár-utca 14, I. 6. 77149

Ne fogadjon el pemetefü czukorkát Réthy név nélkül. 21527

Allgemeiner Berlehr.

Die Adresse wird gebeten aufzubehalten. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmfiche Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen ver-traulichen, Feirath's, Erb-schafts- und heiligen Affären; eruirt verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueber-wachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 75992

Gerichtliche Versteigerung. Am 16. Mai wird bei dem königl. Bezirksgericht in Kőszeg (gehntauend Einwohner), 10 Uhr Vormittags, das große, hochhohe Samuel Reumann'sche Geschäftshaus am Hauptplatz dem Meistbietenden öffentlich verkauft. Das Haus, Brunnen mit gutem Trinkwasser, welches Schüttboden hat, ist für Geschäftszwecke, besonders für Möbel-handlung geeignet, da am Orte nur eine Möbelhandlung ist. Höhere Schulen, Militär-realschule, elektrische Beleuchtung im Orte, Obergymnasium im Bau. Gerichtlicher Ausrufungspreis Kronen 22.000. Badium 2200 Kronen zu erlegen. 77143

Bekleidung.

Wieder 3 fl. anwärts nach Maß. Sümezhné, Cse-gerygasse 10, Stiegenhaus. 13641

Viel Geld ersparen Damen, wenn sie das Weib u. Kind's Kleidenwaarenhaus, Király-utca 13, Gozsdudvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damenstoffe, Seide-u. Wajshwaaren erhältlich sind. 77147

Im Damenkonfektions-Waarenhaufe (en gros) staunend billig zu haben auch einzelne Stücke: Engl. Krügen, Staub- und Reife-mäntel; sehr große Auswahl auch in Mädchenkonfektion. Király-utca 13, Gozsdudház, I-3. udvar, Grünbaum Adolf. 77154

Idealschöne Damenhüte, original Pariser Modelle allerfeinsten Genres, Modernisierungen reizend, Trauer-huttlager. Wilkan Henriette, Budapest, VI., Teréz-körut 25. 77151

Kunsttopperci Oblath, VI., Laudon-utca 1, Ede Király-utca. 13659

Schwarzes Kostüm und eine Hermelinoa ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 77171

**KLASSEN-LOTTERIE-
LOOSE**
kaufen
Sie dort
wo das Glück am grössten ist im
BANKHAUS GAEDICKE
BUDAPEST
Kossuth Lajos-u. 11

J. Semler Gegr. 1850
Tuchgrosshandlung. K. u. k. Hoflieferant.
Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.
**Ueberraschende Neuheiten in
englischen Frühjahrs-Stoffen**
für Herren-Anzüge, Ueberzieher und Damen-
Kostüme sind bereits angelangt in solcher reicher
Auswahl, dass auch den höchsten Anforderungen
vollkommen entsprochen werden kann.
**Grösstes Lager von englischen Herren-
und Damen-Himalaya-Plaids.**
Muster werden bereitwilligst versendet.

Billiger als überall!
Moderne, elegante
MÖBEL
ausgezeichnete Qualität,
für Bar oder auf Kredit.
Salon-, Speisezimmer-, Schlaf-,
Bücher- und Herrenzimmer-Ein-
richtungen, erzeugt aus Holzspezia-
litäten, stehen bei uns zum Ver-
kauf. Für unsere Möbel ga-
rantieren wir 3 Jahre. — Pro-
viz-Bestellungen werden ver-
sichert. Unser neuestes Möbelprogramm
gegen Einzahlung von 1 Kronen.
Szabó Ferencz és Tsa
Möbel-Fabrikant und
Möbelgroßhändler.
BUDAPEST, Rakóczi-ut Nr. 12.
(Ecke Sip-utca).

IN ENGLAND



allgemein eingeführter
„Norfolk“-Knaben-Anzug
für Knaben
von 5—14 Jahren
in grosser Auswahl
in allen Farben
24.— 20.— 18.— 14.—
und **12** Kronen.
Knaben-Loden-
Touristen-Kragen
von 8 Kronen aufwärts

nur bei

KOCH TESTVÉREK
GRÖSSTES BEKLEIDUNG-
HAUS DER MONARCHIE.
KARLSRING 26
Reich illustrierten Katalog senden wir gratis und franko.

Ich verzweifle
rucht so mancher Kranke, wenn er Morgens von sei-
nem unruhigen Schlaf erwacht, und warum? Weil
er schon Medikamente, Kuren, Bäder, Massagen und
andere Heilmethoden ohne Erfolg angewendet hat
und glaubt, daß es für ihn keine Hilfe mehr gebe,
daß er verurteilt sei, seinen scheinbar hoffnungslo-
sen Zustand sein Leben lang tragen zu müssen.
Daß Sie sich diesbezüglich in einem großen Ver-
stehen befinden, darüber bespricht Sie unser reichhal-
tig illustriertes Werk:
„Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“.
Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich
solchen, die an Nervosität, Neurasthenie, Rhen-
matismus, Rücken- und Kopfschmerzen,
Magen- und Darmbeschwerden, Herz-
schwäche, Lähmungen etc. und Schwächezu-
ständen aller Art leiden, sich vertrauensvoll an
unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer
uns diesen Coupon einwendet, erhält unter geschlosse-
nem Couvert unser oben erwähntes Werk
gratis und franko
zugeführt.
ELEKTRO-VITALIZER, ärztl. Ordinations-Institut
Budapest, Károly-körut 2, Mezzanin 6.
Coupon für ein Gratis-Buch.
An das
ELEKTRO-VITALIZER, ärztliches Ordinations-Institut,
Budapest, IV. ker., Károly-körut 2, Mezzanin 6.
Bitte senden Sie mir das Werk: „Abhandlung über moderne
Elektro-Therapie“ gratis u. franko unter geschlossenem Couvert.
Name:
Adresse:

**Zur Kieler
Woche**



Vergnügungsfahrt
anlässlich der
Kieler Woche

mit dem
Doppeldecker-Schnelldampfer
„Oceana“.
Abfahrt von Hamburg 17. Juni.
Am 17. und 18. Juni liegt die
„Oceana“ in Cuxhaven. Die
Passagiere begleiten von dort
aus mittelst Salon dampfers die Wettfahrten des Norddeutschen Regatta-Vereins
auf der Unterelbe. Am 20., 21. und 22. Juni werden nacheinander die sehr
hübschen Städte Christiania, Gothenburg und Kopenhagen besucht. Vom
23. bis 28. Juni liegt die „Oceana“ in Kiel, damit die Passagiere den mannig-
fachen festlichen Veranstaltungen der Kieler Woche, die durch die Anwesenheit
Seiner Majestät des Kaisers besonders Glanz erhalten, beizuwohnen können.
Am 29. und 30. Juni liegt die „Oceana“ in Travemünde. Die Passagiere
begleiten mittelst Salon dampfers die Wettfahrten des Norddeutschen Regatta-
Vereins und des Lübecker Yacht-Klubs.
Die Wettfahrten können vom Bord der Begleitedampfer aus in ihren einzelnen
Phasen in aller Ruhe und aus nächster Nähe verfolgt werden.
Rückfahrt der „Oceana“ von Travemünde um Elbogen nach Hamburg
Wiederankunft in Hamburg am 2. Juli. Fahrpreise von Mk. 460.— aufwärts.
Passagiere, denen hauptsächlich an der Teilnahme an der Kieler Woche
liegt, brauchen die Rundfahrt Christiania, Gothenburg, Kopenhagen nicht
mitzumachen, sondern können sich Platz für die Kieler Woche allein (23. Juni
bis 30. Juni) sichern. Der Preis der Teilnahme ermäßigt sich ab dann um
Mk. 100.—.
Alle Nähere in den Prospekten.
Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsfahrten, Hamburg.

NEBEL
von der einfachsten bis zur
jetzten Ausführung am
billigsten gegen Haar wie
auch auf
Ratenzahlung bei
**EHRENTREU &
BRÜDERFUCHS**
Budapest, VI., Teréz-körut 8
(nächst d. Andrásystrasse).
Illustr. Preisverantw. gratis.
Telefon: 88-59.

Versandt aller Arten Leinenwaaren
wie Leinwände von der billigsten bis zur feinsten Sorte Bettun-
gen, Tischdecken, Servietten, Handtücher, Zudecken, Gardinen, Tisch-
decken u. Servietten, Tischdecken etc. zu konkurrenzlosen billigen
Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franko.
Spezialität REINLEINENWAAREN.
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.
Versandt per Nachnahme.
Leinenversandthaus
Wilhelm Warburg, Kömerstadt-III. Wahren.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. Mai 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 93.
A velenzei kálmár.
 Vigjáték 5 felvonásban. Irtá: Shakespeare.
 Valenczei doge Hetényi Bakó
 Marocci herceg Arragoni herceg
 Antonio Bassanús
 Gratiano Solanio
 Salario Lorenzo
 Shylok Tabal
 Lancelot Gobbo Öreg Gobbo
 Falerio Iruok
 Leonardo Balthazar
 Stephane
 Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A Berliner Deutsches Theater vendégjátéka.
Bunbury.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irtá: Wilde Oskár.
 John Worthing Kayszler
 Albernont Montford Biensfeld
 Chasuble, lelkész Arnold
 Lady Brancaster Wangel
 Gwendolen, leánya Durieux
 Cecily Cardow Heims
 Miss Prisma Kurz
 Komorajik Gottowf
 Inas Herzfeld
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az élet komédiája.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy.kir. Operaház.

Évi bérlet 78. Havi bérlet 6.
Parasztbecsület.
 Melodráma 1 felvonásban.
 Zenejét szerzte Mascagni P.
 Santuzza Lola
 Turidu Lunardi
 Ajflo Beck
 Lucia N. Valent

A piros czipő.

Táncszelvény 4 képből. Zenejét szerzte: Mader Rezső.
 Fedor Zolnay
 Darinka Nirschy
 Gregor Brada
 Onegin Smeraldi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Fedák Sári felléptével:
Aranyvirág.
 Operette 3 felvonásban. Zenejét szerzte: Huszka Jenő.
 Kezdeté 8 órakor.

Magyar Színház.

M. Szoyer Ilona asszony vendégfelléptével.
A vig özvegy.
 Operett 3 felvonásban. Irták: Leon Viktor és Stein Leó.
 Fordította Mérei Adolf. Zenejét szerzte Lehár Ferencz.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Csak párosan.
 Bohózat 3 felvonásban. Fordította Komor Gyula.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 9. Mai, Nachm. „A boszorkány“, „Nebis Egy eszményi férj“. (3.-2b. 9b.) Freitag, 10. Mai, „A háziduló“. (3.-2b. 9b.) Samstag, 11. Mai, zum ersten Male „Sabrier Antoinette“. (3.-2b. 9b.) Sonntag, 12. Mai, Nachm. „A mul“, „Nebis Sabrier Antoinette“. (Ab. susp.)

Repertoire der königl. ungarischen Oper. Donnerstag, 8. Mai, „A sevillei borbély“, „Táncszelvény“. (Ab. susp.) Freitag, 10. Mai, geschlossen. Samstag, 11. Mai, „Lohengrin“. (3.-2b. 7b., 9b., 11. 9.) Sonntag, 12. Mai, „Mignon“. (3.-2b. 8b., 11. 8.)

Repertoire des Stadttheaters. Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters: Donnerstag, 9. Mai, Nachm. „Takarodó“, „Nebis Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters: „Der Kommissär“, „Angela“, Freitag, 10. Mai, „Gott bei Nacht“. Samstag, 11. Mai, „Stühlingerwachen“. Sonntag, 12. Mai, Nachm. „Salome“, „Deryn's Iffjaszowen“, „Nebis Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters: „Stühlingerwachen“.

Repertoire des Königstheater. Donnerstag, 9. bis inkl. Samstag, 11. Mai, „Aranyvirág“. Sonntag, 12. Mai, Nachm. „Csibész király“, „Nebis Aranyvirág“.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Neues Programm.
Hans Führer. Lucie König. The Brunnis,
 Singspieler. Max York mit seinen Sänglingen. Nirvana,
 plastische Szenen zu Werks. Panita. Roland. Ruderer.
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Bigenkapelle
 Vörös Elek.

Cirkus BEKETOW
 Állatkert Városliget.
 Heute, Abends 8 Uhr
Grosse PARFORCE-VORSTELLUNG.
 Auftreten sämtlicher Kunstkräfte.
VORANZEIGE:
Cabaret-Weinhaus-Eröffnung
 zum **ARMEN GREISLER** (vormals Ofen)
 Telephon 85-36. Telephon 85-36.
 wird Donnerstag, am 9. Mai 1907, eröffnet. Pracht-Garten. Gedeckte Räume. VII., Szugló, Hajtsár-ut 24.
 Endstation Szugló. In- und Ausländer Weine. Spezialitäten-Küche.
Täglich Original Wiener Musik-Quartett
 unter persönlicher Leitung **LEOP. HERMANN.**
 Hochachtungsvoll
Markreiter V., Weinschänk r.

Wäsche
 Herren- wie Damenwäsche, Blousen werden laut Bestellung elegant ausgeführt. Feine Wäsche ist zu erhalten bei
L. Klinger,
 Wäschefabrik,
 Budapest, VII., Wesselényi-utca 58, II. 18.

FOLIES CAPRICE

REVAY-UTCZA 18.
 Direction: Leitner und Keleti. Regisseurs: Rott und Steinhardt.
 Beginn der Vorstellung 1/2 9 Uhr! Heute und täglich:
11 Uhr! „Gethellte Liebe“ // Vorher „A mi gyakran megesik“
 sowie Auftreten sämtlicher Mitglieder zu ihrem neuen Soloprogramm.
DR. STEINHARDT mit neuem Programm.
Samstag, den 11. Mai Eröffnung, des Folies Caprice Sommer-Etablissement Pálmaligetkert Aréna-ut 74. Gastspiel des vollständigen Folies Caprice-Ensembles mit neuem Programm.
 Karten erhältlich an der Tageskassa des Folies Caprice Revay-u. 18. Vorm. 9-1 Uhr. u. Nachm. v. 3-6 Uhr, sowie Abends draußen an der Kassa.

NEMZETKÖZI Orfeum Kerepesi-ut 63. sz.

A fényes májusi műsor.
Sadio és Leopold La belle Doris and Lene Darlyng
 Néger ének és táncok. Angol ének és táncok.
Mr. Duweneck Mr. Keenwood
 Kontorzionista. Komikus jongleur.
„REBACCARAT“
 Bohózat 1 felv. Irtá: Reberstein.
 A fényesen kiválóított lélekertben naponta éjjeli 12 órától reggeli 5 óráig nagy Bal-Madille az összes elsőrangú táncosnók fellépte.

Mátyásföldi park, szálloda és vendéglő megnyit.

Szobák olcsón bérelhetők az idenyre.
 Kitching konyha, saját termésű borok.
 Tisztelettel
KRAICSOVITS REZSŐ, vendéglős.

SCHIRME - zu Fabrikspreisen.

Salbeide, Gohlfäden n. fl. 2.-
 Glorietide, engl. Gohlfäden 2.50
 Brillantide, Gohlfäden n. 3.50
 Meiseide, fabelhaft dünn 4.50
 Merbeileide, fabelhaft dünn 5.50
 Engl. Genre, exakt 6.50 10.-
 Chine oder Schottischer Gohlfäden 5.50
 Tafft Chine oder farrirt. Meiseide fl. 6.50 10.-
 Zum Detailverkauf gelangen nur erprobt gute Qualitäten.
 Schirmzeugung in gros, in detail.
Kertész Jenő ipartelepe, Budapest, Kossuth Lajos-utca 15.

Künstlerisch, vornehm und dauerhaft sind die
PHOTOGRAPHIEN
 Vergrößerungen und Gemälde aus dem
ATELIER RIVOLI,
RÁKÓCZI-UT 30. Telephon
 Spezialitäten: Krystall-Oel-Porträts, so auch in Porzellan, gebrannte Bilder für Schmuckgegenstände.
 Nach jedem auch kleinsten Bilde Vergrößerungen auf Seide, Sammt, Holz etc.

AUTOMOBIL BÁRDI GARAGE
 VI., Mezsár-utca 9 (neben Fővárosi Orfeum).
Reparatur-Werkstätte.

KRANKENFAHRSTÜHLE
 erstklassiges Fabrikat. In jeder Preislage. Krankenpflegerartikel, Zimmerlosets, Eisenmöbel etc.
L. GUTTMANN, Budapest,
 IV., Városház-utca 2. sz. vorm. Granátos-u. Ecke Kossuth Lajos-u.
 Preislisten gratis u. franko.
 Fahrstühle werden auch ausgeliehen.

Provinz-Bestellungen werden prompt test effectuirt.

Spottbillig! HOCHZEITS-GESCHENKE BRAUTAUSSTATTUNG u. für SOMMERFRISCHLER

in der Hauptniederlage
ORTNERREZSŐ és Tsa
 Budapest, Teréz-körút 32.
Karlsbader Porzellan
 12 Personen Rococo-Speiseservice
 reich bemalt, stark vergolbet, eingebraunt.
Zusammen 86 Stück, bestehend:

- | | | |
|---|------------------|----|
| 2 oval Suppenteller | 2 Kaffeeteller | 28 |
| 2 große Bratenteller | 2 Gohlfäden | |
| 2 kleine Bratenteller | 2 große Teller | |
| 2 gr. Mehlspeiseteller | 2 kleine Teller | |
| 2 H. Mehlspeiseteller | 2 Salbenteller | |
| 2 Gohlfäden | 12 tiefe Teller | |
| 2 Salbenteller | 36 flache Teller | |
| 2 Saucehübel | 12 kleine Teller | |
| 6 Personen Speise-Service. | | |
| Reich vergolbet, reizende Malerei. Qual gebraunt. | | |
| Speisekerbe, komplett, für 6 Pers., glatt, weiß fl. 3.25 | | |
| Speisekerbe, komplett, für 6 Pers., bemalt mit Goldrand fl. 3.95 | | |
| Speisekerbe, Rococo, reich verg., bemalt, Malerei fl. 6.50 | | |
| Speisekerbe, Rococo, reich verg., bemalt, Malerei fl. 8.75 | | |
| Speisekerbe mit eingebrauntem Monogram in Gold fl. 10.75 | | |
| Speisekerbe, außerordentlich fein, herlich schön fl. 13.50 | | |
| 6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrand sein geschliffen. | | |

- | | | |
|---|------------------|------|
| 6 Wasser-Gläser | 6 Champagnergl. | 6.50 |
| 6 Wein " | 1 Wassertrug | |
| 6 Liqueur " | 1 Weinflasche | |
| 6 Bier " | 1 Weinbottle | |
| 6 Weingl. u. Fuß | 1 Liqueurflasche | |
| 7 Thee- u. Kaffee-Service, reich bemalt | | |
| 7 Thee- u. Kaffee-Service, Rococo | | 2.75 |
| Wash-Service engl. bemalt mit Blume | | 3.95 |
| Wash- " ganz groß | | 3.95 |
| Wash- " reich bemalt echt Majolika | | 4.57 |

!! Erfinder !!
 Ich zahle 1000 Mark sofort in baar und 15 Prozent vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Offerte erbeten an Patentbureau Richard Kempe, Dresden-A, Annenstrasse Nr. 47.

Schmidt M.
 szilgyártó, nyeres és bórindó,
 Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.
 Ajánlja saját gyártmányu keszű és lovasgölg-szorszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettas tárcsák, tárcsák, tárcsák.
 Aranyzárk bórmentve.

Möbel.
 Nachdem wir die Zinssteigerung nicht angenommen und dadurch geüblig wurden, sind wir gezwungen, die Lokaitäten zu räumen; um Schaden und Heberfiedlungs-kosten zu ersparen, verkaufen wir das gesamte, große Lager neue und alte Möbel, bestehend aus Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und Salonrichtungen, auch alle Gattungen einzelne Tapezierer- und Tischler-Möbel zu staunend billigen Preisen.
BERAKTÁROZÁSIVÁLLALAT
 Veres Pálné (Zöldfa)-utca 12, I.

Die patent. regulirbare
„Chic“ Kravatte
 ist bei doppelten Krägen für Herren u. Damen unentbehrlich.
 Erhältlich in jedem Modewaren-geschäfte u. beim Erfinder:
SEBŐK GYULA, Herren- und Damenmode-Geschäft,
 Bpest, VI., Teréz-körút 43 (Nächst d. nyug.pályaudvar).
 Bestellen Sie gratis u. franco meinen Herren- u. Damenmode-Katalog.
 Achtung auf die Schutzmarke.
 Auf jeder Kravatte ersichtl.

Paganini's ruhelose Gebeine.

Anhelos und unster, wie er im Leben gewesen, ist Paganini, der berühmte Geiger, auch im Tode geblieben. Die sterbliche Hülle des großen Künstlers erlebte die merkwürdigsten Abenteuer und wanderte ruhebedürftig und ruhesuchend von Ort zu Ort. Im Jahre 1840 in Nizza gestorben, fand Paganini erst 36 Jahre später eine endgültige Ruhestätte. Ein englischer Schriftsteller, Loveland, erzählt in der „Monthly Review“ die vollständige Geschichte dieser Bestattung ohne Gleichen. Paganini beichtete auf seinem Sterbebette, erhielt aber nicht das Abendmahl, da er an Erbrechen litt und der Arzt ihm jede Aufregung untersagte. Als der Künstler dann plötzlich und ohne Sakramente starb, verweigerte der Bischof von Nizza der Leiche ein christliches Begräbniß. Achilles, der Sohn Paganini's, und die Sängerin Antonia Bianchi, riefen die Hilfe der Gerichte an, die jedoch den Bischof Recht gaben. Nun wandte man sich an Rom, das den Beschluß und die Verfügung des Bischofs für nichtig erklärte und eine aus dem Erzbischof von Turin und zwei Domherren bestehende Untersuchungskommission ernannte. Inzwischen blieb die Leiche, die nur mangelhaft einbalsamirt war, in einem Zimmer des Hospitals zu Nizza liegen. Aus Furcht vor Volkskundgebungen — es hatte sich eine grausige Legende von nächtlichen Geistererscheinungen verbreitet — ließen die Behörden den Leichnam in das Lazareth von Villafranca schaffen. Nach einem Monat war die Zerfärbung so weit vorgeschritten, daß die Lazarethverwaltung die Leiche wegbringen und mit dem Sarge in der Nähe des Meeres aufstellen ließ. Diese unerhörte Ausstellung dauerte mehrere Tage, bis ein Edelmann aus Nizza, ein Freund des verstorbenen Künstlers, der Graf von Cesoles, mit Hilfe einiger Bürger den Sarg heimlich auf ein Landgut des Grafen Pierlas brachte.

Zwei Jahre später beschloß Paganini's Sohn, die sterblichen Reste des Vaters nach Genua zu bringen, und der Sarg wurde einem Schiffskapitän übergeben. Unter dem Vorwande jedoch, daß das Schiff aus dem von der Cholera heimgeführten Marseille komme, verweigerten die genuesischen Behörden die Erlaubniß zur Landung. Ebenso erging es in Cannes. In dieser Noth begrub man den Leichnam auf einem kleinen, einsamen Inselchen. Im Jahre 1844 wurde die Leiche jedoch wieder ausgegraben, um in der Nähe von Parma auf der Besitzung, die Paganini in Gaiona gehabt hatte, bestattet zu werden. Im Jahre 1853 erfolgte „aus hygienischen Gründen“ eine neue Ausgrabung; der Leichnam wurde von neuem einbalsamirt. Im Jahre 1876, also 36 Jahre nach dem Tode des Violinisten, gab Rom endlich die Erlaubniß zur Ueberführung der sterblichen Reste des Künstlers in die Kirche der Madonna della Staccata zu Padua. Nach dieser sehr feierlichen Ceremonie konnte man wohl hoffen, daß die Zerfärbungen und Wirrungen des ruhelosen Leichnams endlich zu Ende seien. Aber im Jahre 1893 gab der Sohn Paganini's die Erlaubniß, den Sarg zu öffnen, damit der ungarische Violinist Dandrécef den Todten sehen könnte. Im Jahre 1896 schritt man dann wieder zu einer Ausgrabung; der Kopf des Leichnams wurde photographirt und die Leiche selbst in einen neuen Sarg gelegt; dieser Sarg ist mit Glas versehen, so daß man die Gesichtszüge des so oft gestörten Künstlers genau betrachten kann.

Eine 100 Millionen-Erbchaft.

In der Melbourneer Vorstadt Dalkeith lebt, wie ein dortiges Blatt erzählt, dormalen ein gewisser Thomas James Henley, der Anwartschaft auf ein Vermögen von nicht weniger als 100 Millionen Mark und den Titel eines englischen Baronet haben soll. Wie Herr Henley von dieser Anwartschaft in Kenntniß gesetzt worden ist, scheint etwas verwickelt zu sein. Anscheinend ist die Nachricht aus Amerika gekommen und nicht direkt an ihn, sondern an einen Duke, der, wie es heißt, in Wangaratta lebt und auch gewisse Familienpapiere aufbewahrt, die für die Durchführung der Ansprüche des Neffen von entscheidender Bedeutung sein dürften, weshalb denn auch der Letztere sich bereits auf der Fahrt nach der genannten Ortschaft befindet. Im Wesentlichen dürfte es sich darum handeln, ob Herr Henley der Nachweis gelingt, daß er ein Großneffe des in den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts in der englischen Grafschaft Herefordshire verstorbenen Sir Thomas Henley ist. Dieser Sir Thomas hinterließ als einziges Kind eine Tochter, so daß also der Baronettitel nebst dem Fideikommiß auf seinen nächstgeborenen Bruder übergingen und, da dieser kinderlos starb, endlich dem dritten Bruder zufielen. Dieser dritte Bruder soll nun Herrn Henley's Großvater gewesen sein. Er hinterließ drei Söhne, von denen der älteste, Herr Henley's Vater, nach Amerika auswanderte, nachdem er die ihm angetragene Heirat mit seiner Cousine, der erwähnt einzigen Tochter seines verstorbenen Onkels Sir Thomas Henley, ausgeschlagen hatte.

Er ging nach Kalifornien, verheiratete sich dort später und wurde durch die Goldminen bald ein reicher Mann. Um seine etwaigen Erbsprüche in England scheint dieser Herr Henley sich damals und auch in der Folge bis zu seinem Tode sehr wenig gekümmert zu haben, und als sein Sohn ihn, als er nach dem Tode seiner ersten Frau eine zweite Ehe einging, verließ, und nach Australien auswanderte, da war von solchen Erbsprüchen längst keine Rede mehr. Bei seinem Tode fiel der größere Theil seines beträchtlichen Vermögens seinem Sohne zu, der jedoch schon nach einem Jahre durch unglückliche Spekulationen das meiste davon wieder einbüßte. Schließlich konnte er noch gerade so viel retten, um einen kleinen Gasthof in einer unweit von Melbourne gelegenen Ortschaft zu übernehmen. Diesen Gasthof hat Herr Henley erst im vergangenen Sommer verkauft und seitdem in der Vorstadt Dalkeith als bescheidener Rentier gelebt. Er zählt heute wenig über vierzig Jahre und ist verheiratet. Doch ist die Ehe kinderlos geblieben, so daß einmal als nächstberechtigte Erben die Kinder seines in Wangaratta lebenden Oheims in Betracht kommen dürften. Ein anderer Oheim, der irgendwo in den Vereinigten Staaten eine Pflanzung besaß, soll vor zwölf Monaten von einem Neger überfallen und erschossen worden sein.

Aus einem russischen Mädchenpensionat.

In St. Petersburg haben sich kürzlich zwei Schülerinnen des Alexander-Instituts, einer Abtheilung des Smolna-Instituts, in dem Lächer im Staatsdienst stehender Mädchen erzogen werden, durch das Fenster auf die Straße gestürzt und erhebliche Verletzungen erlitten, denen eines der Mädchen, Nadeschda Kanonowa,

erlegen ist. Die andere Schülerin, Olga Sawinowa, befindet sich im Lazareth des Instituts, doch sollen ihre Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. In diesem Vorfalle bringt die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ folgende Mittheilungen: Der Untersuchungsrichter hat schon zahlreiches Material gesammelt, das sich vornehmlich auf die im Institut geübte Erziehungsmethode bezieht. Es sind dabei empörende Einzelheiten aus dem Institutleben zutage getreten. Das Regime ist streng bis zur Unmöglichkeit. Für das Nichtgelingen einer Speise, für die geringste Unordnung in der vorchriftmäßigen Kleidung, zum Beispiel für das nicht korrekte Anlegen der Schürze, für unkorrekte Verbeugungen in der Kirche, mit einem Wort, für die allergeringsten Kleinigkeiten werden die Schülerinnen mit Entziehung des Ferienurlaubs, mit schlechten Noten für Betragen, mit der Entziehung des Rechts auf den Empfang von Besuchen, und sei es auch der Besuch der Mutter, bestraft. Gegenwärtig ist der größte Theil der Schülerinnen einer der mittleren Klassen des Alexander-Instituts für ein ganz geringfügiges Vergehen durch Einschränkung des Ferienurlaubs bestraft worden, so daß viele der Schülerinnen der Möglichkeit beraubt sind, ihre in der Residenz lebenden Eltern zu besuchen.

Die Kandaurowa und Sawinikowa waren intime Freundinnen und „vergötterten“ geradezu nach Badtschart einander. Kandaurowa lernte nicht gut, war aber von gutem Betragen; die Sawinikowa dagegen zeichnete sich durch großen Fleiß aus, galt aber bei ihren Vorgesetzten als zu ausgelassen. Beide Badtschart führten Tagebücher, was streng verboten war. Trotzdem führen die meisten Mädchen ein Tagebuch und die Inspektre und die Klassenrathen dulden es, um durch systematische Durchsuchungen der Sachen der Schülerinnen und durch die Lektüre des Tagebuches Auskünfte über das Leben der Schülerinnen zu erlangen. Die ganze Klasse mußte es schon seit längerer Zeit, daß die Kandaurowa und Sawinikowa beschlossen hatten, sich „zum Opfer zu bringen“, um dadurch die Aufmerksamkeit der Außenwelt auf die unerträglichsten Zustände im Institut zu lenken. Niemand von den Mitschülerinnen dachte daran, die Katastrophe zu verhindern. Wie die Untersuchung ergeben hat, haben die beiden jungen Mädchen sich anfangs die Kehle durchschneiden wollen. Da ihnen dieses jedoch zu entsehrlich vorkam, beschloßen sie, sich durch das Fenster des Schlafsaales auf die Straße zu stürzen.

Allerlei.

(Der Telegraph als Lebensretter.) Eine interessante Erinnerung an eine hervorragende Leistung des Telegraphen aus den ersten Jahren nach seiner Einführung in Amerika findet sich in dem Buche „The Telegraph Manual, history and description of the telegraph“ (Newport), von Caliaferro R. Schaffer. Der Verfasser, ein Ingenieur einer amerikanischen Telegraphengesellschaft, berichtet darüber Folgendes: Im Jahre 1851 gerieth eine Indianerfamilie in den Verdacht, einen amerikanischen Postboten ermordet zu haben. Während der Untersuchung beauftragte sich der Sohn zu dem Morde, der alte Vater wurde entlassen. Der Sohn wurde in Jefferson City, im Staate Missouri, vor Gericht gestellt, verblieb bei seinem Geständniß, einige Zufälligkeiten sprachen zu seinen Ungunsten, er wurde zum Tode verurtheilt und sollte am 14. März gehängt

27]

Ein Hofnar.

— Von Koloman Mikszáth. —

St. freier Uebersetzung von J. Schnitzer.

— Man muß sie festhalten, befahl der Baron, und wohl Acht haben, daß sie nicht irgend ein Signal geben können. Wenn wir hier fertig sind, nehmen wir die Polizeileute einfach mit uns, lassen sie eine Weile mitfahren, ohne ihnen ein Leid anzuthun. Eine Stunde vor Wien geben wir sie wieder frei, und dann mögen sie in Gottesnamen ziehen, wohin sie wollen.

Detreházy entfernte sich mit der Ordre. Baron Szepessy warf einen Blick auf die Uhr. — Noch zehn Minuten. Dann aber ohne Rücksicht darauf und dran!

Die Worte waren kaum verklungen, als Alki tollkühn vor den Baron hintrat.

— Herr Baron, frug er, erkennen Sie mich noch?

— Die Stimme klingt mir bekannt, — erwiderte der Baron nachlässig, ohne aufzuschauen.

— Ich bin Nikolaus Alki!

— Ah! — rief der Baron überrascht, bei Nennung dieses Namens unwillkürlich zurücktaumelnd — was suchen Sie hier? Hölle und Teufel, wie kommen Sie in diesen Kleidern unter meine Leute? Wissen Sie, daß Sie mit Ihrem Kopf spielen?

— Eben wollte ich auch Sie auf das Gleiche aufmerksam machen — auch Sie spielen mit Ihrem Kopf!

Szepessy's Augen waren blutunterlaufen, er hob drohend den Arm empor und knirschte mit den Zähnen.

— Wie kommt dieser Mensch hierher? — rief er schäumend vor Wuth, — wer hat es gewagt, ihn einzuschmuggeln?

Baron, an den diese Frage zunächst gerichtet

war, wäre lieber zehn Meilen tief unter der Erde gewesen; in angstvoller Verlegenheit versuchte er, irgend eine Erklärung hervorzustammeln.

— Ich selbst will es Ihnen sagen, — nahm Alki das Wort —, in Pozsony war von den Leuten Bori's ein Mann ausgeblieben, ich habe mich an seiner Stelle angeboten und wurde aufgenommen — das ist Alles!

— Demnach sind Sie mir als Spion gefolgt, und Sie waren es auch, der den Warnungsbrief an den Grafen Kolowrat geschrieben?

— Jawohl, ich habe den Brief geschrieben, weil . . .

— Genug! Bindet ihn!

Alki kreuzte die Hände über die Brust, zum Zeichen, daß er nicht versuchen wolle, sich zu wehren. Kühn und furchtlos blickte er dem Baron ins Gesicht und rief ihm in französischer Sprache zu:

— Machen Sie mit mir, was Sie wollen, vorher aber hören Sie, was ich Ihnen sage: Sie können mir ruhig glauben, daß ich mir vollkommen bewußt war der Gefahr, in welcher ich mich begab, da ich mich unter Ihre Leute mengte. Es mußte also ein richtiger Beweggrund für mich obwalten. Ganz richtig haben Sie vorhin bemerkt, daß ich mit meinem Kopfe spiele, aber, Herr Baron, — ich spiele auch mit Ihrem Kopfe!

— Wirklich? frug der Baron mit wegwerfendem Hohn.

— Hören Sie, welcher Grund mich bewog . . .

— Gut denn, so lassen Sie hören! . . . erwiderte der Baron ungeduldig.

— Aber nicht hier, vor so vielen Leuten. Es könnte zu einer katastrophalen Gefahr führen, wenn ein Unberufener . . .

Die Neugierde des Barons war erregt. Alki schien seine Gedanken zu errathen, holte aus seinem Mantel den Karabiner hervor und übergab ihn Málnássy.

— Kommen Sie! — gebot Baron Szepessy.

Wortlos gingen die Beiden einige Schritte weiter dem Nennweg zu.

— Jetzt können Sie reden! — sagte der Baron. Alki spähte vorsichtig umher . . . sie waren allein.

— Ihr Wort darauf, Herr Baron, daß Sie unter keinen Umständen das Geheimniß verrathen, daß ich Ihnen jetzt anvertraue!

— Mein Wort darauf, doch zur Sache! — drängte der Baron in sichtlich er Ungeduld.

— Also kurz: die Sache steht einfach so, daß die junge Dame, die Sie eben aus dem Institute zu entführen beabsichtigen, nicht Fräulein Klona Kovács ist . . .

— Sondern? . . .

— Sondern Ihre kaiserliche Hoheit Erzherzogin Marie Louise!

Hätte nicht nächtliches Dunkel geherrscht, Alki hätte sehen können, wie sich das Antlitz des Barons jählings entfarbte.

— Wie? Was? Sind Sie wahnsinnig?!

Alki erkannte, daß seine Eröffnung einen niederschmetternden Eindruck auf den Baron gemacht — jetzt galt es, das Eisen schmieden.

— Natürlich — das scheint Ihnen unglaublich? Und doch ist es so einfach. Schon seit Jahren hatte der Kaiser Kenntniß von dem Lieblingsplan Napoleons, in das Haus Habsburg hineinzuhelfen, und dadurch sein frisches Wappen mit echtem, altem Golde zu vergolden. Unsere Diplomatie war längst im Klaren darüber, daß er um die Hand der Kaiserstochter werben werde, auch das war ihr klar, daß es nicht rätlich, ja geradezu riskant wäre, Napoleon mit einem Korb heimzuschicken. Es mußte also etwas geschehen, und man entschied sich für eine fähne List — ohnehin wußte der Kaiser, daß die Nacht des Korsets, wie lange sie auch bereits währe, schließlich doch eines Tages in Nichts zerfallen werde . . . Haben Sie Herr Baron, ein so scharfblickender Mann wirklich auch nur einen Moment

werden. Kurz vor der Hinrichtung entdeckte man, daß der Sohn sich für seinen greisen Vater geopfert habe, um ihn vor einem Tode zu retten, der vom Großen Geiste tapferen Kriegen nicht bestimmt war. Für die gewöhnlichen Mittel der Vertheidigung mit der Regierung der Vereinigten Staaten, die den Ausschub der Hinrichtung zu veranlassen hatte, war es zu spät; die nötigen Schriftstücke waren, so sehr man sich beeilte, am 13. März noch nicht abgeholt. Als einzige Hoffnung blieb der Telegraph. Man übersandte daher alle Unterlagen an Schaffner in St. Louis, und er telegraphierte um 8 Uhr Abends an den Präsidenten Willard Willmore in Washington. Die Depesche kam noch am selben Abend an, konnte aber vor dem Schluß der Telegraphenlinien nicht mehr beantwortet werden. Am Morgen des 14. März, des Tages der Hinrichtung, um 9 Uhr 30 Min. sandte der Präsident das Telegramm mit der Bewilligung des Ausschubs nach St. Louis. Mit besonderem Stolz erzählte Schaffner von den überwundenen Schwierigkeiten. Eine Ausfertigung dieser Vollmacht ging über Philadelphia, Pittsburg, Cincinnati, Louisville nach St. Louis, eine Entfernung von über 1100 Meilen, und erreichte ihren Bestimmungsort 10 Minuten vor 10. Eine andere ging über Newyork, Buffalo, Cleveland, Chicago nach St. Louis, eine Entfernung von etwa 2000 Meilen, und erreichte St. Louis 5 Minuten nach 10. Eine dritte ging über Baltimore, Weeling, Louisville, Nashville, Kairo nach St. Louis, eine Entfernung von etwa 1600 Meilen, und erreichte St. Louis 8 Minuten nach 10. Jede dieser Ausfertigungen ging über die Leitungen von vier verschiedenen Gesellschaften, und auf der letzten Linie wurde sie auf einem gewöhnlichen Rahne über den Ohio gebracht. Nun galt es noch, die Anordnung dem Gerichtsbeamten von Missouri zu überbringen und sie an den Statthalter in Jefferson City telegraphisch zu übermitteln. Beides gelang rechtzeitig. Der junge Indianer, der schon auf dem Wege zum Hinrichtungsplatze war, war vorläufig gerettet; und da die erneute Verhandlung seine Unschuld ergab, hatte der Telegraph einen Justizmord verhindert.

(Zur Geschichte des Niefens) gibt Professor Karl Knorz in seinem Werkchen „Amerikanische Redensarten und Volksgebräuche“ einige interessante Daten. Die Griechen schrieben dem Niefen große Wichtigkeit zu. Ihr dabei gebrauchter Zuruß „Nifos“ hat sich bis heute erhalten. Die Entstehung des Niefens führen sie auf Prometheus zurück. Als derselbe nämlich einen Menschen aus Thonerde geformt hatte und ihm Leben einhauchen wollte, stahl er der Sonne ein Rohr voll Strahlen und hielt dasselbe seinem Bildwerke vor die Nase, worauf es zu niefen anfang. Dieses erste Lebenszeichen wurde von Prometheus freudig begrüßt und seit dieser Zeit wurde der Sage nach mit dem Niefen der Wunsch für die Erhaltung des Lebens verknüpft. Aristoteles erzählt, daß die Aerzte oft versuchten, ihre Patienten zum Niefen zu bewegen, weil sie darin eine Erweckung der Lebenskraft erblickten. Als Penelope den abwesenden Ulysses zur Bestrafung der Frechlinge herbeiruft, benützt dies Telemach zur Bekräftigung. In der Anabasis wird erzählt, daß als Xenophon die Arme anredete, Jemand in seiner Nähe niese: dies betrachtete der Feldherr als gutes Omen. Die Schottländer sagen das Wetter aus dem Niefen voraus und die holländischen Fischer huldigen dem Glauben, daß Niefen zu Weihnachten Glück bringe. Nach Ansicht der Schottländer steht ein Kind so lange unter dem verderblichen Einfluß der Feen, bis es geniest hat. Der Glückwunsch beim Niefen soll nach einer talmanischen Tradition auf den Erzpater Jakob zurückzuführen sein. Vor ihm starben nämlich die Leute nicht an Krankheiten, sondern sie niefen einmal und dann waren sie todt. Jakob betete um Abschaffung des schnellen Todes und sein Wunsch wurde ihm unter der Bedingung ge-

währt, daß von nun an alle Nationen beim Niefen „Gott helfe Dir“ sagen sollen. Die alten Römer pflegten beim Niefen „Salve“ zu sagen, die neueren sagen „Felicita“, die Juden „Zur Genejung“, und im Allgemeinen sagt man „Prosit“.

(Ein falscher Graf Rositz.) Aus Neutitschein wird gemeldet: Im hiesigen tschechischen Vereinshaufe erschien am letzten Samstag ein Fremder, der durch sein elegantes Auftreten und seine vornehmen Mienen bald allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Nachdem der Unbekannte gegessen und auch gezahlt hatte, ließ er den Wirth ruhen und stellte sich ihm als „Graf Rositz“ aus Prag vor. Der „Herr Graf“ erklärte, in privaten Angelegenheiten in Neutitschein zu weilen, den Nachmittag wolle er aber gern in anregender Gesellschaft verbringen und es werde ihm auf ein paar Flaschen Champagner nicht ankommen. Der Restaurateur machte nun den vermeintlichen Grafen mit einigen Herren aus den besten Neutitscheiner Gesellschaftskreisen bekannt; es wurde in der Privatwohnung des Restaurateurs ein Kartenspiel veranstaltet und thatsächlich floß Champagner in Strömen. Da der „Graf“ sehr hohe Gewinne im Kartenspiel erzielt hatte, fiel dessen Freigebigkeit nicht auf. Nach Mitternacht jedoch benützte der „Graf“ die Gelegenheit, um unter Hinterlassung einer großen Zehenschuld und unter Mitnahme seines Gewinnes zu verschwinden. Der sofort verständigten Gendarmerie gelang es schon am nächsten Tage, den Hochstapler in Freiberg bei Mährisch-Bräu festzunehmen, wobei sich herausstellte, daß der Verhaftete mit dem bereits stechbrieflich verfolgten Agenten Veranek aus Dieblau bei Troppau identisch ist. Veranek wurde dem Kreisgericht in Neutitschein eingeliefert.

(Der Scheidungsprozeß Leopold Wölfling's.) des früheren Erzherrzogs, kam gestern vor dem Gericht in Genf in erster Instanz zur Verhandlung. Für Leopold Wölfling erschien dessen Anwalt Ständerath Lachenal, der beantragte, daß sein Klient vom persönlichen Erscheinen vor Gericht befreit werden möchte. Das Gericht lehnte diesen Antrag ab und beschloß die Vertagung der Verhandlung bis zum 13. d. Frau Wölfling, geborene Adamowicz, war ebenfalls nicht erschienen und hatte sich auch nicht vertreten lassen. Sie hatte die Annahme der ihr nach ihrem gegenwärtigen Wohnsitz zugesandten Vorladung verweigert, weil sie französisch abgefaßt sei.

(Five o'clock tea und Korpulenz.) Fettleibige Frauen gehören meistens nicht, wie man annahmen sollte, zu der Kategorie der Schlemmer oder Viel-eßer; sie führen oft eine ganz einfache Lebensweise, haben aber manchmal besondere kulinarische Liebhabereien. Dabin gehört vor Allem der ungemein verbreitete Chokoladegenuß, wie sich auch sonst bei der Nachmittagskost häufiger findet und fetter Kuchen bei der Damenwelt einer großen Beliebtheit erfreut. Was beschuldigt vor Allem den Five o'clock tea der besseren Stände in dieser Beziehung, wobei sich die Damen fast täglich, meist in Familien, theils aber in Konditorien oder Kaffeehäusern ein Rendezvous geben und sich gegenseitig durch einen mehr oder weniger hohen Kuchenreife zu über-treffen suchen. Frauen fürchten ja bekanntlich nichts mehr als Korpulenz, und so wird wohl manche ihre Kuchen-sünden unterlassen, wenn sie erfährt, welche Schädlichkeiten diese im Gefolge haben.

(Die verabredete Eheirung.) Aus Paris wird berichtet: Ein Ehepaar Noveras hatte das Zusammenleben satt und einigte sich über die Scheidung. Aber wie sie erlangen? Herr und Frau Noveras zogen Halmchen, und das Los bestimmte, daß der Herr der Schuldige sein sollte. Der Abrede gemäß ließ er sich eines schönen Morgens von seiner Frau, die einen Polizeikommissar geleitete, in flagranti mit einer Zofe

überraschen. Nun reichte sie eine Scheidungsklage ein, und das Verfahren nahm seinen gewöhnlichen Verlauf. Als aber Herr Noveras wegen Ehebruchs eine Buße von 50 Francs erlegen sollte, wurde er vor Gericht zornig, erklärte, die ganze Geschichte sei ja verabredet gewesen, von Ehebruch keine Spur, die beiden Anwälte wissen das ganz genau, und nun sollen die beiden Anwälte, welche die Justiz hintergehen wollten, zur Rechenschaft gezogen werden.

(Frankreich wird ärmer.) Man schreibt aus Paris: Großes Aufsehen erregt ein Bericht des Statistikers und Institutsmitglieds Foville. Zum ersten Mal seit nahezu hundert Jahren zeigt sich eine erhebliche Abnahme der für den Landeswohlstand maßgebenden Ziffer der Vermögensübertragung durch Schenkung oder Erbschaft. Man war für die Periode 1901 bis 1905 auf 8 Milliarden vorbereitet, weil man den Rückgang der vorangegangenen vierjährigen Periode für zu-fällig hielt. Nun zeigt sich, daß Frankreich seit 1896 in seinem Volkswohlstande zurückgeht. Auswanderung des Kapitals wegen der dem Unternehmer theilweise berei-teten Hindernisse und der durch den Bevölkerungsrückgang verursachte Mangel an Arbeitskräften gelten als Ursachen.

(Kammerfräulein Milewska — Braut.) Das kürzlich von der Anklage des Diebstahls freigesprochene frühere Kammerfräulein der Prinzessin Anhalt von Schleswig-Holstein, Anna Milewska, wird sich, wie man aus Berlin meldet, in nächster Zeit verheirathen. Fräulein Milewska ist seit längerer Zeit verlobt, wollte aber nicht eher heirathen, als bis die gegen sie erhobene Anklage erledigt war. Von den feineren in Egypten beschlagnahmten 21 Schmuckstücken hat sie damals fünf Stücke als ihr Eigenthum bezeichnet. Diese fünf Stücke werden ihr jetzt von dem Nachlasspfleger, dem Bürger-meister Hamann, ausgehändigt. Die übrigen Schmuck-sachen gehen in den Besitz des Herzogs Ernst Gün-ther über.

(Die internationalen Großstädte.) Eine interessante Zusammenstellung über die Größe der ver-schiedenen Weltstädte veröffentlicht das „Mouvement Geographique“. Demnach ist Newyork die absolut größte Stadt der Welt. Sie bedeckt einen Flächenraum von 82,000 Hektar und hat 3,716,000 Einwohner, so daß also nur 45 Menschen auf einem Hektar wohnen. Hin-gegen leben in Paris, das nur 7800 Hektar bedeckt, 2,731,000 Einwohner, von denen auf einen Hektar 300 kommen. Nur wenig besser ist Berlin daran, dessen nahezu völlig bebauter Stadtgebiet nur 6300 Hektar umfaßt; auf diesem Raume wohnen 2,034,000 Menschen, d. h. auf einem Hektar 322. In London wohnen auf 30,500 Hektar 4,536,000 Menschen, von denen nur 148 auf einen Hektar kommen. Noch günstiger stellt sich das Verhältnis für Wien, dessen Stadtgebiet 17,200 Hektar bedeckt, so daß von 1,675,000 Einwohner 97 auf einen Hektar entfallen.

(Eine Verlobungsanzeige.) Ein Haller Sprach-forscher zeigte in der „Führer Zeitung“ seine Verlobung in friesischer Sprache an: „Mettbringen. It hat utbroocht me Karoline Brömel, die Kupman August Brömel un Langensalsa in Thüringen sin Doochter. Wann ik ens wedder min Ferreng Frinjer bijsij, dann leum ik me Wiff an Jongen, an met frachten as't jorbi. Halle a. S., Feidstijtraße 3. 7. Martz 1906. Prof. Dr. Otto Bremer.“ — Das heißt in der Uebersetzung: „Verlobung. Ich habe mich verlobt mit Karoline Brömel, Tochter des Kaufmanns August Brömel in Langensalsa in Thüringen. Wenn ich einmal wieder meine Föhrringer Freunde besuche, dann komme ich mit Frau und Kind, und mit den Liebeleien ist es aus. Prof. Dr. Otto Bremer.“

glauben können, daß ein Gabsburger seine Tochter einen solchen Parvenü hingeben werde?

Ein dumpfes Stöhnen war die einzige Antwort. — Jawohl — fuhr Alki fort, — die Wege der Politik sind oft merkwürdig. Und wie viele Geheimnisse mag es in der Weltgeschichte geben, die auch der geriebenste Schlaupkopf nicht zu enthüllen vermöchte. Wer könnte in unserem Fall wohl auf den abenteuerlichen Gedanken kommen, daß in einem Pensionat unter so vielen bürgerlichen Geschöpfen eine österreichische Erzherzogin verborgen gehalten wird, während gleichzeitig einem einfachen Soldaten-kind als Erzherzogin gehuldigt wird, der Hofpagen und Palastdamen die Schleppe tragen!... Aber Herr Baron, lassen Sie mich doch los... was soll das heißen...?

Szepeffy war auf ihn losgeföhrt und hatte zähneknirschend ihn an den Schultern gepackt. — Mann! — zischte er —, gestehe, daß Du lügst!

— Ich habe die Wahrheit gesprochen —, erwiderte Alki gelassen —, ich habe meine Pflicht erfüllt, mein Gewissen beruhigt, jetzt können Sie machen, was Sie für gut finden.

Alki sah, wie die Arme des Barons schlaff nieder sanken, als ob plötzlich alle Kraft aus ihnen gewichen wäre. Der mächtige, ungeberdige Mann brach zusammen unter einem Gefühl, dessen Stärke oft unbegreifbar Niefen niederwirft. Dieses Gefühl heißt Loyalität. Es dringt durch alle Poren unaufhaltsam ins Blut (vornehmlich in blaues Blut) und verwandelt es in Milch, es erfährt alle Fasern des Herzens und gebietet dessen Pulsschlag mit einer Regung stillzustehen. Und das Herz steht still. Wohl pulst es noch und pocht, es fühlt auch noch zur Noth... zu gebieten aber hat es aufgehört.

— Warum hat man mich dies Alles nicht früher wissen lassen! — flachte der Baron vorwurfsvoll —, ich hätte meine Empfindungen noch im Ent-

stehen unterdrücken können.

Alki war nicht der Mann, der es nicht verstanden hätte, die Gelegenheit voll auszunützen. Jetzt war er obenauf, und an ihm jetzt die Reihe, den Baron zu verhöhnen. — Warum wir es Ihnen nicht gesagt haben? Allerdings. Es ist nicht in Ordnung, daß der Kaiser Ihnen gegenüber ein Geheimniß hatte, daß er Sie nicht beruhigte. Denn Ihre Beruhigung mußte ihm ja wichtiger erscheinen als das Interesse seines ganzen Reiches, als das Schicksal seines Kindes! Freilich, wenn der Kaiser weniger zugeknöpft gewesen wäre, würden das mit dem Siegel der Verschwiegenheit besetzte Geheimniß wohl schon längst die Spaken auf dem Dache gepiffen haben! Doch habe ich pflichtgemäß noch auf ein Moment zurückzukommen: Als Sie, Herr Baron, zum ersten Mal als Brautwerber auftraten, war der Kaiser ein wenig betroffen darüber, daß Sie so leidenschaftlich schienen, und beauftragte mich, falls ich die Situation für gefährlich halten würde, im Nothfall, aber auch nur im wirklichen Nothfalle, Ihnen, als seinem Kammerer, den wirklichen Sachverhalt mitzutheilen.

— Und warum haben Sie das nicht gethan? frug der Baron erregt.

— Weil ich den „wirklichen Nothfall“ noch nicht zu erkennen vermochte. Gestern aber, in Pözson, drängten sich mir verdächtige Anzeichen auf, und nun hielt ich im Gefühl meiner Verantwortlichkeit es unabweisbar, zu Ihnen zu gelangen um jeden Preis, und selbst wenn ich mein Leben aufs Spiel setzte, Alles zu retten: Mich, die Erzherzogin und Sie!

Baron Szepeffy lachte krampfhaft auf. Es lag etwas Gewalttames in ihm, und dabei doch auch eine unfagbare Traurigkeit.

— Hahaha! Lachte er fast mechanisch, Sie verstehen ja vortrefflich zu erzählen, Herr Spasmacher! Nur kann ich es glauben oder nicht — wie ich eben will!

Alki winkte ihm geheimnißvoll zu, erfaßte ihn

am Arm, und zog ihn ein paar Schritte mit sich zu einer an der Ecke der Barockgasse leuchtenden Straßenlaterne.

Willenlos wie ein Kind folgte ihm der Baron. Jetzt holte Alki ein Papier aus der Tasche.

— Da! Lesen Sie!

Das Blatt war schon vergilbt, die Schriftzüge darauf verblaßt, vor den Augen des Barons aber lebten sie, brannten sie, funkelten sie wie kalte glänzende Sterne. Er hatte die Hand erkannt, welche diese Schriftzüge geschrieben und las:

„Diesmal spricht Alki die Wahrheit!“ — Kaiser Franz.

(Es war das Handschreiben, das der Kaiser seinerzeit scherzend Alki mitgegeben, damit der Hofgärtner Martinecz diesem die Trauben ausfolge.)

Szepeffy stand gesenkten Hauptes da. Er konnte nicht länger zweifeln.

— Dieses Schreiben, — sagte Alki, — hat mir der Kaiser an jenem Tage anvertraut, da ich im Gefängniß mit Ihnen zusammentraf. Damals freilich habe ich all das nicht geglaubt, was seither thatsächlich eingetroffen ist.

— Es ist gut! — hauchte der Baron und sehte raschen Schrittes zurück.

Alki folgte ihm.

— Und was gedenken Sie jetzt zu thun? — frug er den Baron.

— Das werden Sie schon sehen! — antwortete dieser mit einem kalten Lächeln, in welchem man wieder den alten Cyniker erkannte.

Als er am Hause Nr. 20 vorbeiging, wo sein Wagen stand, rief er seinem dajelbst auf, und abgehenden Diener zu:

— He, Szitotka, komm' gleich mit mir, und nimm auch den Blumenstrauß mit!

Szitotka war alsbald mit dem Strauß zur Stelle und trug ihn jetzt mit einer gewissen Feierlichkeit wie ein Heiligthum hinter seinem Herrn her (Fortsetzung folgt.)

KISS SZERENCSEJE NAGY!

Wie heissen Sie?

Central-Bureau: IV., Kossuth Lajos-u. 13.

Ihr Name wird Ihnen Glück bringen. Sie werden Erfolg haben!

Machen Sie einen Glücksversuch mit derjenigen Nummer, welche neben Ihrem Namen steht. Die bezeichneten Klassenlos-Nummern sind ausschliesslich in der Hauptkollektur

KARL KISS & Co

Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 13, erhältlich.

GROSS ist das Glück bei KISS!

Table with 12 columns of names and numbers, including Abel, Abraham, Absolon, Adam, Adele, Adelheid, Adelgunde, Adolphine, Adolar, Adolf, Adrian, Adalbert, Adrienne, Agatha, Agnes, August, Albanus, Albert, Albin, Albrecht, Alfonso, Alfred, Alexius, Alice, Alexander, Alois, Amalia, Ambrosius, Anastasia, Anatolia, Andreas, Angelika, Anna, Anton, Antonia, Anselm, Apollonia, Armin, Arnold, Aranka, Arthur, Arkadius, Arzenius, Athanasia, Athanasius, Atilla, Augusta, Aurelia, Aurelian, Avitus, Balthasar, Barbara, Barnabas, Bartolomäus, Baruch, Bathilde, Beatrice, Benedikt, Benjamin, Benno, Bernard, Bernad, Bernhard, Berta, Berthold, Bertram, Bertrand, Blasius, Bonifazius, Brigitta, Bruno, Cecilia, Carolina, Cezar, Celestine, Castor, Casimir, Charlotte, Christian, Christof, Claudius, Clement, Corneliu, Constantin, Cyprian, Cyril, Daniel, David, Demetrius, Desiderius, Dominikus, Donatus, Dietrich, Domitian, Delphina, Debora, Dorothea, Dietmar, Dionysius, Dömötör, Eberhard, Editha, Eduard, Edmund, Edwinn, Eleazar, Eleonora, Elias, Elisabeth, Ella, Elvira, Elza, Emanuel, Emil, Emilia, Emma, Ephraim, Erich, Ernest, Ernestin, Erwin, Eszter, Eugenia, Ewa, Fabian, Fausta, Felicia, Felix, Ferdinand, Fidelius, Flavia, Flora, Florentin, Franz, Florenz, Franziska, Friderika, Friedrich, Gabriel, Gabriella, Gebhard, Genoveva, Gedeon, Delphina, Gertrud, Georg, Gerard, German, Gilbert, Gizella, Goda, Gordian, Gorgania, Gottfried, Gotthard, Gotthelf, Gottlieb, Guibert, Guidó, Gumbert, Guntard, Günther, Guntram, Gusztáv, Hannibal, Hartmann, Hartwig, Hedda, Hedwig, Heinrich, Helena, Henriette, Hermann, Hermina, Heraclius, Hilaria, Hilda, Hildegard, Hippolitus, Huberth, Hugó, Humbert, Hunno, Ida, Ignác, Irene, Irma, Isak, Izabella, Isaias, Isidor, Izrael, Jakob, Jeremias, Joachim, Johann, Jonathan, Jordan, Josaphat, Joseph, Josua, Johanna, Judith, Julia, Julianna, Julius, Justina, Justus, Katharina, Karolina, Karl, Klotild, Klemens, Klementina, Konrad, Kornelia, Kuno, Ladislaus, Lambert, Landelin, Landerich, Laura, Larentius, Lazarus, Lea, Leander, Leo, Leokadia, Leonard, Leontine, Leopold, Leonfrid, Leonora, Libertus, Lidwina, Liebmund, Lorenz, Lothar, Louise, Lukas, Lucia, Lucian, Lucrétia, Ludmilla, Ludolph, Ludomir, Ludwig, Luitpold, Lydia, Lykaron, Macedon, Magdalena, Magnus, Malchus, Malvina, Manfred, Marcella, Márkus, Margareta, Marguerite, Maria, Martha, Martin, Maternus, Mathias, Matilde, Matthäus, Mauritius, Maurus, Maximilian, Maximus, Madardus, Melinda, Melanie, Melchior, Menelaus, Methodius, Michael, Modestus, Monika, Moritz, Moses, Napoleon, Narciss, Nathalia, Nathan, Nathaniel, Nemesius, Netti, Nelli, Neophytus, Nestor, Nikodemia, Nikolaus, Norbert, Nympha, Octavian, Odilo, Odo, Orbán, Olga, Olympia, Opportuna, Oszkár, Osmana, Oswald, Oswin, Othmár, Othello, Ottilia, Otto, Ottokár, Pardulph, Pastor, Paternus, Patrocius, Paul, Paula, Peregrina, Petronella, Petrus, Péter, Philemon, Philipp, Philippine, Placidius, Pinkasz, Plutarch, Prokopius, Prosper, Quirin, Rachel, Raimund, Rainer, Rafael, Rebekka, Regina, Reichard, Reinhold, Richard, Robert, Rochus, Roger, Roland, Román, Romula, Rosa, Rosalia, Rozina, Rudolf, Sabina, Salomon, Salvator, Samuel, Sára, Sebastian, Serafin, Serena, Sergius, Severin, Sidonia, Siegfried, Sigmund, Silvan, Simon, Sophia, Stephan, Susanna, Sylvester, Thekla, Theobald, Theodor, Theodora, Theresia, Thomas, Titus, Tobias, Ulrika, Urban, Valentin, Valeria, Viktor, Viktoria, Walter, Walbert, Wendelin, Wenzel, Werner, Wilhelm, Wilhelmine, Willibald, Wladimir, Wolfgang, Wolfram, Xavera, Zacharias, Zenno

Wir ersuchen, umgehend zu bestellen, damit die gewünschte Nummer nicht vergriffen werde. In den bisherigen Ziehungen hatten wir schon das Glück, dreimal die Prämie von 600.000 = Kr. 1.800.000 u. den grössten Haupttreffer v. 400.000 = Kr. 400.000 auf 4 Lose zusammen 2.200.000 Kronen an unsere gesch. Kunden auszuzahlen. Tausende Partelen haben in der jetzt abgelaufenen Lotterie grössere Gewinne bei KISS erzielt. Versuche Jeder sein Glück bei KISS, denn GROSS ist das Glück bei KISS!

KARL KISS & Comp.

Hauptkollektore der königl. ungar. priv. Klassenlotterie Central-Bureau: IV., Kossuth Lajos-utca 13.

FILIALEN: VI. kerület, Váci-körút 5. szám. VII. kerület, Erzsébet-körút 22. szám.

Filiale: VI., Váci-körút 5. sz.

Zieh. 1. Klasse XX. LOTTERIE bereits 23. u. 25. Mai.

Form for ordering tickets: Bitten hier auszuschneiden und uns einzusenden! BESTELLZETTEL. An das Bankhaus KARL KISS & Co. Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 13. Ersuche um Zusendung von... Los I. Klasse XX. Lotterie und des amtlichen Planes. Den Betrag von Kr. ... sende inliegend in Briefmarken. sende gleichzeitig p. Postanweisung. wollen Sie per Nachnahme erheben. Genaue Adresse: Name: Wohnort, Str., Hausnumm.: Letzte Post (Komitat):

Preise der Lose 1. Klasse: Achtel Kr. 1.50 Viertel Kr. 3.- Halbes Kr. 6.- Ganzes K. 12.-

Filiale: VII. Erzsébet-körút 22. sz.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 7. Mai. Trotz der von der fremden Börsenplätzen vorgelegenen günstigeren Tendenzberichte konnte sich an der heutigen Börse ein nennenswerther Verkehr nicht entwickeln, da die Spekulation sich angesichts der andauernden bedeutenden Preissteigerung auf dem Getreidemarkte die größte Reserve ansetzte. Bei geringem Umsatz erfuhren die Kurse geringfügige Veränderungen, nur Rima waren zu erhöhten Kursen gesucht. Die Geschäftslage übertrug sich auch auf die Mittagsbörse, an welcher es übrigens jeder Anregung mangelte, da die telephonische Verbindung mit Berlin gestört war. Erst später langten von Berliner Montanmärkte auf Strassegerüchte niedrige Kurse ein, die auch hier verstimmt. Auf dem Lokalmarkt blieb der Verkehr ebenfalls ein sehr beschränkter, die Kurse haben keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Braßauer Cellulose- und Drahtwerke Aktien auf Realisirungen nachgebend. Ganz'sche Aktien schlossen zu billigeren Kursen.

In der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 773 bis 772.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 666.75, Vaterländische Bank-Aktien zu 287 bis 286.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 554.25 bis 554.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 545.50 bis 545, Budapester elektrische Stadtbahn-Aktien zu 294.50 bis 294, Lombarden zu 132.75 bis 130.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 688.25 bis 687.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 94.40, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 577, Drahtwerke-Aktien zu 528 bis 530, Braßauer Cellulose-Aktien zu 590 bis 594, Neuhäuser Ziegelei-Aktien zu 335 bis 336, Felten-Aktien zu 306.

Höher schließen (Geldkurse dienen als Basis): Oesterreichische Kredit um 75 H. zu 666 R. 25 H., Ungarische Kommerzialbank um 4 R. zu 3464 R., Föniciere um 1 R. zu 263 R., Nicholson um 2 R. zu 233 R., Rimamuráner Aktien um 1 R. 75 H. zu 554 R. 25 H., Weitzer Waggonfabrik um 1 R. zu 351 R., Vaterländische Sparkasse-Loose um 50 H. zu 115 R. 50 H.

Niedriger schließen: Vaterländische Bankaktien um 50 H. zu 286 R., Vereinigte hauptstädtische Sparkassenaktien um 5 R. zu 2215 R., Drahtwerke Aktien um 8 R. zu 528 R., Neuhäuser Ziegelei um 3 R. zu 335 R., Ganz'sche Aktien um 75 H. zu 3000 R., Hungaria Kunstdünger um 5 R. zu 325 R., Braßauer Cellulose-Aktien um 9 R. zu 585 R., Kábelaktien um 2 R. zu 663 R., Budapester Straßenbahn 1 R. 75 H. zu 544 R. 75 H., Lombarden um 2 R. 25 H. zu 130 R. 25 H.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 772 bis 772.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 491.50 bis 492.50, Ungarische Gesamtbankaktien zu 502 bis 502.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 666.25 bis 665.50, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 554.25 bis 554.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 545 bis 545.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 686.75 bis 687.75, Lombarden zu 130.25, Vaterländische Bankaktien zu 286.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.50.

Bräunungseich am 7. Mai: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai von 18 R. bis 20 R.

Die Nachbörse verlief auf Wiener Arbitragekäufe in österreichischen und ungarischen Kreditaktien fest und die Kurse wiesen durchwegs mäßige Verbesserungen auf. Der Verkehr war geringfügig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 666.75 bis 668.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 772.75 bis 773, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 686.75 bis 687.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 667.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 772.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 687.25.

Wiener Effektenbörse. 7. Mai. Die feste Stimmung der gestrigen Börse übertrug sich unter dem Einflusse der freundlichen Berichte von den kontinentalen Märkten, den günstigen Witterungsverhältnissen, dem guten Geschäftsgange in der Eisenindustrie und der Besserung in den allgemeinen Geldverhältnissen in gesteigertem Maße auf die heutige Börse, welche einen angeregten Verkehr hatte und, von Lombarden abgesehen, die eher schwach lagen, höhere Kurse zutage förderte. Im Mittelpunkt des Interesses standen Kreditaktien im Hinblick auf die günstige Entwicklung der von dem Institut patronisirten Exportgesellschaften und die geplante Umwandlung der Austro-orientalischen Handelsgesellschaft in ein Aktienunternehmen, sowie Alpine Aktien auf Grund günstiger Schätzungen des Quartalergebnisses der Alpen Montangesellschaft und auf größere Bestellungen der Kriegsmarine bei dem Unternehmen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4% ungar. Kronenrente, 112.10, and various bank and railway stocks.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1854er Lose, 151.—, and various bank and railway stocks.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 668.50, ungarische Kreditaktien 773.—, Anglobankaktien 306.—, Bankverein 546.75, Unionbank 565.75, Länderbank 448.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 687.25, Lombarden 130.75, Elbethalbahn 433.—, Rima-Muráner 555.—, Tabakaktien 416.50, Alpine-Aktien 603.—, Mairente 98.65, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.30, Türkenlose 196.—, Marknoten 117.70 per Kasse, 117.68 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10 5, Russen 85.80.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 7. Mai. Nach der starken Aufwärtsbewegung der letzten Tage folgte heute bei Beginn der Börse in den Werthen des Montanmarktes ein empfindlicher Rückschlag. Den Anstoß hierzu gab die Verstimmung über die gestrige Mattigkeit New-York's, aber auch die Annahme, daß die jüngsten Steigerungen in hohen Deckungen insbesondere für die Firma Friedländer und Pollak zuzuschreiben seien, blieb nicht ohne Einfluß. Auch Banken lagen schwach, doch überschritten die Rückgänge kaum 1/2 Prozent. Amerikanische Bahnen waren im Anschlusse an New-York gedrückt. Von Fonds wiesen die 1902er Russen heute dieselbe Festigkeit wie an den vorhergehenden Tagen auf. Auf Japaner wirkte die Nachricht über ein französisch-japanisches Abkommen anregend ein.

In der zweiten Börsestunde wurden die anfänglichen Rückgänge in Folge unvermittelt auftretender Kauflust nicht nur eingeholt, sondern auch die gestrigen Schlußkurse am Montanmarkt überschritten.

In der dritten Stunde konnte sich die in der letzten Hälfte der zweiten Börsestunde in Folge der kräftigen Steigerung einiger durch erste Käufer bevorzugten Eisenwerthe eingetretene Befestigung bei sehr stillem Geschäft nicht in vollem Umfange behaupten. Die Industriewerthe des Kassemarktes verkehrten fest, besonders Kali-, Cement- und Drahtwerthe. Die nachbörsliche Schwäche wurde durch Pariser Fallimenten und die Ermäßigung des Londoner Kupferpreises veranlaßt. Tägliches Geld circa 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 7. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.75, 4 1/2prozentige Silberrente 98.30, 4prozentige österreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 208.90, ungarische Kronenrente —, Südbahn 23.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.90, Rajshau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 214.40, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 71.90, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 173.40, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 204.50, Dynamit Trust 167.25, Gelsenkirchener 204.30, Harpener 211.90, Laurahütte 232.75. — Befestigt.

Berlin, 7. Mai. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 209.25, Südbahn 22.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.90. — Schwach.

Hamburg, 7. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, österreichische Kreditaktien 209.20, 1860er Lose 153.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.70, Südbahn 22.80, italienische Rente 102.50, vierprozentige österreichische Goldrente 99.20, vierprozentige ungarische Goldrente 94.50. — Ruhig.

Paris, 7. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.17, österreichische Goldrente 98.60, ungarische Goldrente 95.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 489.—, vierprozentige italienische Rente 102.50, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 322.—, fünfprozentige Marokkaner 524.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 92.15, vierprozentige konf. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 89.50, fünfprozentige Russen 1906 88.50, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 500.—, vierproz. Serben 1904 451.—, vierprozentige spanische Exterieurs 93.75, vierprozentige ungarische Türken 94.37, Türkenlose 152.—, türkische Tabakaktien 440.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1099.—, österreichische Länderbank 476.—, ungarische Hypothekbank 520.—, Banque de Paris 1514.—, Banque Ottomane 705.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 739.—, Südbahn 135.—, Meridionalbahn —, Drientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 710.—, Rio Tinto 23.60, Sucrerie d'Egypte 45.—, Lila 478.—, Thomson Houston —, Urkány Kohlen 150.—, Chartered 37.—, De Beers 679.—, East Rand 100.50, Jagersfontein 24.—, Transvaal Consols 56.—, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.37, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.37, Wechsel auf Belgien (kurz) —, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.60, Privatdiskont 3 3/8. — Schwach.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 7. Mai. Effe-tiver Weizen war schwach angeboten und begehrte mäßiger Frage. Es wurden circa 10,000 Meterzentner zu 15 bis 20 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 28,600, Abfuhr 6200 Meterzentner. — Roggen tendirt ohne Verkehr fest und ist 10 Heller höher. Per prompt notiren wir 7 R. 30 H. bis 7 R. 50 H. per Kasse, Parität hier. — Futtergerste ist ebenfalls fest, der Verkehr aber unbedeutend. Wir notiren per prompt 7 R. bis 7 R. 25 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist bei besserem Umsatz 5 Heller höher. Ab hier ist 7 R. 90 H. bis 8 R. 20 H. per Kasse erzielbar. — Mais zog 5 Heller an, per prompt notiren wir Parität Budapest 5 R. 85 H. bis 5 R. 90 H. per Kasse. Ab Kőbánya 6 R. 10 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte hält die feste Tendenz weiter an. Es erfolgten umfangreiche Käufe, besonders in den Weizen- und Roggen-Sichten; die Contremine besorgt starke Deckungen und beide Artikel waren heute wieder rapid steigend. Mais und Hafer sind bei mäßigerem Interesse nur langsamer aufwärtsstrebend.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theiß: 300 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 9.85, 500 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 9.85, 200 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 9.85, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 9.82 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 9.80, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 500 Mtr. 79.4 Kg. zu R. 9.75, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 9.70, 550 Mtr. 78.7 Kg. zu R. 9.55, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 9.65, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 9.35, Alles per drei Monate. — Oberger ungarischer: 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 9.75, 850 Mtr. 79 Kg. zu R. 9.65, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 8.55, 500 Mtr. 77 Kg. zu R. 9.55, 500 Mtr. 77 Kg. zu R. 9.55, Alles per drei Monate. — Bácsfacer: 5600 Mtr. 75 Kg. zu R. 9.35, per drei Monate. Gerste: 400 Mtr. zu R. 7.30, per drei Monate, ab Schiff. Mais: 500 Mtr. zu R. 8.85, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu R. 8.20, 100 Mtr. zu R. 8.10, 500 Mtr. zu R. 8.05, 200 Mtr. zu R. 8, 200 Mtr. zu R. 8, 200 Mtr. zu R. 7.95, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu R. 9.73 bis R. 9.74, Weizen per Oktober zu R. 9.75, R. 10, R. 9.91 und R. 9.93, Roggen per Oktober zu R. 8.98, R. 8.21, R. 8.23 und R. 8.12, Mais per Mai zu R. 5.95 bis R. 5.87, R. 5.93 und R. 5.90, Mais per Juli zu R. 5.95, R. 5.96, 5.94, R. 5.97, R. 9.91, R. 5.96 und R. 5.95, Hafer per Mai zu R. 7.89, R. 7.93 und R. 7.89, Hafer per Oktober zu R. 6.92, R. 6.98 und R. 6.94. Kohlraps per August zu R. 14.95 bis R. 15.05. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu R. 9.66 Geld, R. 9.68 Waare, Weizen per Oktober zu R. 9.91 Geld, R. 9.92 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.12 Geld, R. 8.13 Waare, Mais per Mai zu 5.91 Geld, 5.92 Waare, Mais per Juli zu R. 5.93 Geld, R. 5.94 Waare, Hafer per Mai zu R. 7.88 Geld, R. 7.80 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.93 Geld, R. 6.94 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai zu R. 9.75 Geld, R. 9.76 Waare, Weizen per Oktober zu R. 10.01 Geld, R. 10.02 Waare, Roggen per Oktober zu R. 8.20 Geld, R. 8.21 Waare, Mais per Mai zu R. 5.92 Geld, R. 5.93 Waare, Mais per Juli zu R. 5.94 Geld, R. 5.95 Waare, Hafer per Mai R. 7.87 Geld, R. 7.88 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.96 Geld, R. 6.97 Waare, Kohlraps per August zu R. 14.90 Geld, R. 15.15 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with 2 columns: Name of grain and Price. Includes items like 77 Kg. R. 18.80-19.10, 76 Kg. R. 18.25-18.50, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen

Table with 2 columns: Name of grain and Price. Includes items like 77 Kg. R. 18.80-19.10, 76 Kg. R. 18.25-18.50, etc.

Table with 2 columns: Name of grain and Price. Includes items like Roggen, Ia, R. 14.95-15.25, Roggen, Mittel, R. 14.80-14.90, etc.

Table with 2 columns: Name of grain and Price. Includes items like Weizen per Mai, R. 19.32-19.36, Weizen per Oktober, R. 19.82-19.84, etc.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 29. April bis 4. Mai vorgefallenen Schiffe. Die Frachtkasse verbleiben sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 62-66, Ujváros 56-60, Bezán 44-48, Kaloča 36-38, Dunaföldvár 32-34, Szentés 76-80, Szeged 66-70, Jenta 64-66, Kitel 60-62, Mitrovicza 80-82, Temesvár 88-90, Nagybacsereki 66-68.

Wiener Fruchtbörsen vom 7. Mai. (Privat-Telegramm) Die Nachrichten über den Saatensstand aus den Gegenden Vács-Bodroga, Syrmien, Theiß, Banat, Torontál, Maros-Theiß und Temes, die heute vorliegen, lauten wenig befriedigend, die abnormale hohe Temperatur wird nicht günstig für den Felderstand beurteilt. Die feste Tendenz hat daher neuerdings Fortschritte gemacht und für Brodgetreide weitere Chancen hervorgerufen, die mit gut 10 Heller zu beziffern sind. Mais ist ruhig, aber entschieden fest, Hafer still.

Berlin, 7. Mai. (Produktenmarkt) [Schluß] Weizen per Mai 197.50, per Juli 197.25, Roggen per Mai 188.25, per Juli 188.75, 189.75, Hafer per Mai 187.—, per Juli 188.75, Mais per Mai 139.25, per Juli 134.—, Rübsöl per Mai 70.—, per Oktober 65.70, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais und Rübsöl ruhig. — Wetter: Heiß.

Breslau, 7. Mai. (Produktenmarkt) Weizen Ioko, alter 19.80, neuer —, gelber Weizen Ioko, alter 19.70, neuer —, Roggen Ioko 18.20, Hafer Ioko 18.10, neuer —, Raps Ioko —, Winter-Mais 15.50, per 100 Kilo.

Röln, 7. Mai. (Produktenmarkt) Rübsöl Ioko Am. 73.—.

Paris, 7. Mai. (Produktenmarkt) Weizen per Mai 23.50, per Juni 23.80, per Juli-August 23.85, per September-Dezember 22.90. — Roggen per Mai 18.75, per Juni 18.75, per Juli-August 18.50, per September-Dezember 17.40. — Mehl per Mai 30.40, per Juni 30.70, per Juli-August 31.—, per September-Dezember 30.25. — Rübsöl per Mai 75.50, per Juni 75.—, per Juli-August 74.75, per September-Dezember 76.—. — Spiritus per Mai 38.50, per Juni 38.75, per Juli-August 39.—, per September-Dezember 36.50. — Rohzucker 890 bis 900 24.—, 800 bis 850 Brutto und darüber 24.25. — Weichzucker per Mai 26.75, per Juni 27.—, per Juli-August 27.75, per Oktober-Januar 27.75. — Raffinade 56.50 bis 57.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl fest, Rohzucker stetig, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Kühl.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. Mai, Abends 6 Uhr, bis 6. Mai, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgekommenen Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total), Metersentner. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu R. 153 per 100 Kg. verkauft. — Anilich notierten (per 100 Kilogr.): Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 153.— Geld, R. 154.— Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 126.— Geld, R. 127.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 134.— Geld, R. 135.— Waare. — Pflanzen 1906er Hance Qualität bosnische R. 27.— Geld, R. 28.— Waare, 100stücker R. 28.25 Geld, R. 29.25 Waare, 85stücker R. 31.50 Geld, R. 32.50 Waare, serbische 1906er Hance-Qualität R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare, serbische 100stücker R. 28.50 Geld, R. 29.50 Waare, 85stücker R. 30.50 Geld, R. 32.— Waare. Pflanzen n. u. s. flavonisches 1906er R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, serbisches 1906er R. 26.— Geld, R. 26.50 Waare. — Alcesaten: Luzerne, ungarische 1906er R. 92.— Geld, 120.— Waare, Rothklee, kleinfrüchtiger 1906er R. 94.— Geld, R. 102.— Waare, mittelfrüchtiger 1906er R. 108.— Geld, R. 118.— Waare, großfrüchtiger 1906er R. 120.— Geld, R. 124.— Waare.

Budapest, 7. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 47.— G., R. 47.50 B.

Wien, 7. Mai. (Spiritus.) Die Preissteigerung hat heute weitere Fortschritte gemacht. Je 100 Sektoliter prompter Konningenspiritus wurde zu 47 R. 80 H. und 48 R. verkauft und schließt prompt 47 R. 80 H. Geld, 48 R. 60 H. Brief.

Prag, 7. Mai. (Privat-Telegramm) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 22 R. 10 H., per Oktober-Dezember 22 R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. Mai. (Privat-Telegramm) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 19 M. 70 Pf., per August 19 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 35 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Ziehmärkte.

Röbánya, 7. Mai. (Original-Telegramm) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Röbánya. Vortath am 5. Mai 28,004 Stück. Am 6. Mai wurden aufgetrieben 540 Stück, abgetrieben wurden 221 Stück, demnach verblieb am 7. Mai ein Stand von 28,323 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 39 H. bis 1 R. 41 H., mittlere von 1 R. 41 H. bis 1 R. 43 H., leichte von 1 R. 42 H. bis 1 R. 44 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Das Geschäft war etwas angenehmer.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 7. Mai. (Privat-Telegramm) Zum heutigen Markte waren 12,751 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 7090 Jungschweine und 4436 Festschweine, zusammen 11,526 Stück aufgetrieben. Trotz des größeren Auftriebes, namentlich an Jungschweinen, war die Tendenz bei lebhaftem Geschäftsgange fest und haben Prima- und zweite Sorten um 3 H., andere Sorten um 4 H. und Festschweine um 4 bis 6 H. im Preise angezogen. Es notiren: Prima-Festschweine von 1 R. 27 H. bis 1 R. 29 H., ausnahmsweise 1 R. 30 H., mittelschwere Festschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 26 H., alle Festschweine von 1 R. 14 H. bis 1 R. 24 H., leichte Festschweine von 1 R. 5 H. bis 1 R. 14 H., Jungschweine von 78 H. bis 1 R. 10 H., ausnahmsweise 1 R. 12 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gschicht u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt verkehrte in angenehmer Stimmung; bei guter Kaufkraft behaupteten sich die Preise.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 90 H., hinteres von 1 R. 10 H. bis 1 R. 25 H. Alles per Kilogramm en gros. Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 R. bis 1 R. 10 H., Prima von 1 R. 20 H. bis 1 R. 25 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer, in der Haut, von 90 H. bis 100 H. per Kilogramm en gros. Schaffleisch 70 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 20 H. bis 1 R. 25 H. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 15 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 66 R. bis 67 R., mindere Sorten zu 65 R. bis 66 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Milchprodukte. Heubutter von 2 R. 80 H. bis 3 R., Kochbutter von 1 R. 80 H. bis 1 R. 90 H., Topfen von 25 H. bis 35 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H., Indiane 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Alles per Kilogramm en gros. Bäckhendl 2 R. 50 H. bis 3 R., Brathendl 3 R. 50 H. bis 4 R. 80 H., Suppenhühner 3 R. 80 H. bis 4 R. 50 H. Alles per Paar en gros.

Wild. Rehe 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm, Wildschweine 80 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogramm en gros. Grünwaaren: Petersilie 34 R. bis 37 R. per 100 Kilogramm.

Gelbe Rüben 15 R. bis 16 R. per 100 Kilogramm. Maikörner Zwiebel 5 R. bis 6 R. per 100 Kilogramm. Erdäpfel: Rosen 5 R. bis 5 R. 50 H., gelbe 6 R. 20 H. bis 6 R. 50 H. per 100 Kilogramm.

Auszug aus dem „Földny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Stephan Lehner in Ujvidék. Konkurskommissar Gerichtsrath Emerich Szabo, Masseverwalter Paul Goslovics, Stellvertreter Joseph Haller. Anmeldestermin 12. Juni, Liquidationsverhandlung 22. Juni. — Gegen die Firma Fratii Stanescu in Braşov. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Friedrich Zahn, Masseverwalter Dr. Alexander Stravonic, Stellvertreter Dr. Gustav Weis. Anmeldestermin 28. Juni, Liquidationsverhandlung 2. Juli. — Gegen den Kaufmann Mar Krauß in Neşidder. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Géza Jiltway, Masseverwalter Dr. Béla Karjay, Stellvertreter Dr. Géza Raab. Anmeldestermin 13. Juni, Liquidationsverhandlung 20. Juni. (Görner Gerichtshof.) — Gegen die erste Pöcker mechanische Schuhfabrik Fürst, Schwarz, und Sigmund Hillmann in Pécs. Konkurskommissar Gerichtsrath Dionys Mihályfi, Masseverwalter Dr. Mofes Kelemen, Stellvertreter Dr. Franz Fischer. Anmeldestermin 17. Juni, Liquidationsverhandlung 26. Juni. — Gegen den Kaufmann Joseph Bunk in Perla. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Anton Reusiedler, Masseverwalter Dr. Ludwig Jafal, Stellvertreter Dr. Julius Hajdu. Anmeldestermin 24. Mai, Liquidationsverhandlung 1. Juni. (Magyantscher Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 5. Mai. — Frau Engelbert Wagner, 74 J., IX., Rádaygasse 7. Peter Baplov, 24 J., VII., Kleine Ruzsbaumgasse 3. Mathias Mocitor, 78 J., VII., Fecslegasse 18. Paul Laackó, 28 J., VII., Alajungasse 57. Frau Anton Jacsó, 43 J., VII., Szöveggasse 29. Frau Franz Borzós, 78 J., VIII., Köstemetzstraße 21. Frau Franz Anpalai, 79 J., VIII., Hunyadgasse 48. Anton Pakvor, 79 J., III., Ludwigsgasse 94. Frau

Radislaus Tóth, 42 J., VIII., Dugonicsgasse 1. Frau Stephan Rómech, 30 J., VIII., Mariengasse 4. Frau Joseph Schneider, 81 J., I., Wienerthorplatz 7. Frau Franz Bogács, 67 J., III., Sigmundgasse 106. Georg Szücs, 28 J., VII., Bengasse 12. Frau Karl Ungar, 83 J., VIII., Csokonaygasse 7. Leopold Grable, 47 J., II., Kapargasse 26. Eva Machovics, 60 J., II., Hauptgasse 41. Alexander Klajch, 52 J., VII., Barócsplatz 17. Franz Bauer, 52 J., VII., Almásyplatz 17. Frau Anton Sajdó, 74 J., II., Hauptgasse 41.

— Vom 6. Mai. — Anton Weinmann, 18 J., IX., Biologagasse 29. Julius Tatar, 36 J., IV., Waisenrgasse 34. Joseph Tóth, 18 J., VII., Östereigasse 1. Julius Klucsnik, 10 J., VII., Börösmartingasse 7. Joseph Keller, 34 J., VII., Szöveggasse 14. Frau Julius Hegedüs, 56 J., V., Aludgasse 3. Johann Haus, 51 J., X., Zäpferenstraße 11. Amin Flovic, 57 J., VIII., Stephansstraße 18. Adolf Strausler, 49 J., VIII., Ist Ferencgasse 6. Paul Kubini, 24 J., X., Geyzforster, 56 J., IX., Ullnerstraße 25. Frau Ignaz Fiedler, 73 J., VI., Dalmotgasse 15. Louise Lichtner, 18 J., VII., Arenastraße 14. Martin Szaszdobó, 54 J., I., Krotgasse 47. Frau Abraham Fischer, 82 J., VI., Fabrikengasse 36. Julius Schrötter, 24 J., VI., Bajzaaffe 20. Therese Holup, 28 J., IX., Rádaygasse 31. Marie Kollár, 23 J., Östereigasse 22. Ignaz Nagy, 14 J., Szerecsengasse 1. Frau Karl Bójtch, 30 J., Neugasse 22.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 7. Mai 1907, 7 Uhr Morgens.

Der östliche hohe Luftdruck hat sich gegen Skandinavien ausgedehnt und im Südwesten zeigt ein neues Maximum. Das Wetter in Europa ist sehr mild, im Westen bewölkt, im Osten heiter. Niederschläge werden aus Frankreich gemeldet. In Ungarn erfolgte keine wesentliche Aenderung des Wetters. Das Temperaturmaximum war in Kolozsvár mit 31 Grad, das Minimum in Arvadaválya mit 3 Grad Celsius. — Prognose: Es ist bei unwesentlichen Temperaturänderung im Westen Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %. Rows list various stations like Ungvár, Késmark, Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26°, das Minimum hingegen 14° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Zeit. Rows include Danub, Donau, Rijn, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; * über Null; ? unbestimmt.